8 A 258

Alphabetisches Verzeichnis

aller im Jahr 1774.

in Schlesien

lebender

Schriftsteller

angefertiget

von

Karl Konrad Streit,

Königlich Preußischer Auditeur bey dem hochlöblichen von Falkenhaynschen Infanterie-Regiment.

Breslau,

verlegts Wilhelm Gottlieb Korn.

1776.

v. Ebedigersche Stadt-Bibliothek zu Breslau.

L. i.: 307363

BIBL. UNIV. WRATISL.

BIBL. UNIV. WRATISLAV.

Vorrede.

Jeder, der dies Verzeichnis zur Hand nimmt, und Hambergers gelehrtes Deutschland kennt, wird sogleich auf die richtige Vermuthung fallen, daß ich zur Ausarbeitung desselben durch das letztere veranlasset worden bin. So wie ich Hambergers Arbeit zum erstenmal ansichtig ward, gefiel mir dessen Idee von Seiten ihrer Nutzbarkeit, auch sein Muth, im Vertrauen auf seine Kräfte, ein die schriftstellerische Industrie von ganz Deutschland umfassendes Werk zu unternehmen, der desto herkulischer war, da er weder im Ganzen, noch in Beziehung auf einzelne Provinzen gebrochene Bahn fand. Bey dieser Lage der Sache ließ sich nichts zu Ende gebrachtes erwarten. Wer nur einigermaßen das Unternehmen in seinem Umfange und in all seiner Schwierigkeit umfaßte, mußte über die ziemlich einträgliche

Ausbeute erstaunen und vorausſehen, daß ſelbſt bey dem Fleiß, bey der ausgebreiteten gelehrten Correſpondenz und bey andern ſeltenen Hülfsmitteln des Anfängers und ſeines Nachfolgers, des Herrn Profeſſor Meuſel in Erfurth, es Stückwerk bleiben müſſe, ſo lange nicht in jeder Provinz ein Mann aufſtünde, der für ſie das zu ſeyn ſich beſtrebte, was dieſe Männer für das Ganze zu ſeyn ſich beeiferten. Das brachte mich auf den Entſchluß, der nun ſchier zur Reife gediehen iſt.

Verſchiedener vorgefaßter Meynungen wegen, erachte ich es für nöthig, mich über die Abſichten meines Werkes, die dem Hambergerſchen entſprechen, mit einiger Ausführlichkeit auszulaſſen. Auf den erſten Anblick kann man ſich überzeugen, daß der Gedanke mir nicht im Sinn ſchwebte, durch meine Bemühung unſere weſtliche Nachbarn der Ungerechtigkeit zu überführen, wenn ſie Schleſien ein gelehrtes Siberien und ſeine Eingebohrne halbe Barbaren ſchelten, oder, was einige wähnten, den Zierden meines Vaterlandes Ehrenſäulen aufzurichten. Hätte ich eines von beyden vor Augen gehabt, ſo würde ich nicht die in Schleſien lebende und außerhalb demſelben gebohrne Schriftſteller, noch weniger alle einheimiſche Scribenten aufgeführet haben. Ich würde unſere Vertheidigung, wenn ich ſie für thunlich und

und mich für einen competenten Wortführer gehalten hätte, nicht auf ein Nahmenverzeichnis geſtützet haben, ſondern unſere Vortreflichkeit aus Früchten haben erkennen laſſen. Soll ich meine Abſicht mit einem Wort ſagen, ſo zielte ſie einzig auf die Verfertigung eines Barometers, das dem philoſophiſchen Literator zu gewiſſen ihm nöthigen Obſervationen verhülfe.

Mein Hauptaugenmerk richtete ich bey Ausarbeitung meines Werkes auf zwey Puncte, erſtlich in ſelbigem alle in Schleſien lebende Schriftſteller, ohne Unterſchied ihres Vaterlandes und ihrer Autor-Wichtigkeit und zweytens alle von ihnen im Druck erſchienene und durch Deutſchland gangbare Bücher nahmhaft zu machen. Was den erſten Punct betrift, ſo getraue ich mir dafür zu bürgen, daß in meinem Vaterlande vielleicht keiner und ſchlimmſten Falles kaum fünf Autoren mir verborgen geblieben ſind, und daß, wenn in Abſicht der Bücher ja einige Lücken mehr offen ſtehen, ihrer doch zur Vereitelung meiner Abſichten zu wenige ſeyn werden. Dem zufolge kann die Zahl 150 als der wahre Numerus der im Jahr 1774. in Schleſien lebenden Schriftſteller angeſehen werden, (denn ſollten wider alles Vermuthen und ohngeachtet alles Nachforſchens einige übergangen worden ſeyn, ſo können ſie an die Stelle der in dieſem Jahr geſtor-

benen treten) und daraus berechnet werden, ob die Gelehrsamkeit in Schlesien vor und an sich in starkem oder schwachem Umtriebe ist, und ob Schlesien in dieser Rücksicht mit andern Provinzen in Parallel gestellet, ihnen nachstehet oder einen Vorzug vor ihnen behauptet. Daß aus der Menge von Schriftstellern und aus ihrer Fruchtbarkeit in einem Lande sich auf dessen Wissen, wenigstens mit überwiegender Wahrscheinlichkeit argumentiren lasse, bedarf keines Erweises. Nur wird freylich, ehe sich hierinn etwas gewisses bestimmen läßt, noch ein Hülfs-Maasstab erfordert, dessen Verfertigung unsern Calculatoren obliegt, das Verhältnis nähmlich, in dem seine Einwohner mit seinen Autoren stehen müssen, wenn seine litterarische Wirthschaft sich in einem blühenden Zustande befinden soll. Gatterer schätzt die Volkmenge in Deutschland auf 24 Millionen und Hamberger die Autorenzunft auf 3000; beyde verhielten sich also gegen einander wie 8000 zu 1. Ich nehme nach Büschings vollgültiger Autorität noch einen zu geringen Satz an, wenn ich in Schlesien 1. und eine halbe Million Menschen annehme. Schon nach dieser gemäßigten Summe würde auf 10000 Köpfe ein Schriftsteller kommen, mithin müßte in dem übrigen Deutschland oder wenigstens in einigen Provinzen desselben die schriftstellerische Industrie in einem größern Flor stehen. Dieser Ausfall thut meiner Vaterlandsliebe weh

weh und um ihrer zu schonen mache ich die Zuverläßigkeit dieser Berechnung verdächtig. Erstlich nimmt Hamberger die Anzahl der Schriftsteller zu klein an, und zweytens siehet man sie alle als in Deutschland wohnhafte an, da doch ein beträchtlicher Theil durch Preußen, Mähren, Schlesien u. s. w. verstreuet ist. Will man ein richtiges Facit heraus bekommen, so müssen entweder die außer Deutschland befindliche Scribenten abgezogen, oder die Einwohner dieser Provinzen zu den Bewohnern des Deutschen Reiches addiret werden. In welchen Provinzen die Schriftstellerey mit auszeichnendem glücklichem Erfolge getrieben wird, kann erst zuverläßig bestimmet werden, wenn jede ein so vollständiges und sicheres Verzeichnis, als ich von Schlesien, angefertiget haben wird.

Durch Hülfe des Bücherverzeichnißes kann der philosophische Litterator zu speciellern Bemerkungen herabsteigen. Hätte ich zuletzt mich nicht übereilen müssen, so könnte ich durch eine Tabelle vor Augen legen, welche Wissenschaften und Künste im Jahr 1774. in meinem Vaterlande fleißig bebauet, und welche vernachläßiget waren; überhaupt das Verhältnis, in welchem sie in dieser Beziehung unter einander stehen und mit dem Anbau der Gelehrsamkeit in andern

Provinzen standen, wenn ich von den letztern ähnliche Tabellen hätte.

Seine vorzüglichste Brauchbarkeit muß mein Werk durch seine Fortsetzungen enthalten. Ueber jedes Jahr erscheinet eine. Auf Michael die erste, die eine Uebersicht über die schlesische Litteratur auf das Jahr 1775. 1) durch alphabetische Anordnung der Schriftsteller, die in diesem Jahrgang in der Autorwelt eine Rolle gespielet, 2) durch Anordnung der in diesen Zeitraum einschlagenden Bücher unter ihre gehörigen Rubricken, und 3) durch Berechnung der abgegangenen und hinzugekommenen Scribenten eröfnen soll. Aus diesen Datis wird man Jahr vor Jahr und noch umfassender, wenn man ein Lustrum oder ein Decennium zusammenziehet, schließen können, ob die Schriftstellerey in Schlesien vor und an sich, oder gegen den Autorfleiß anderer Provinzen gehalten, gestiegen oder gefallen? Was für Wendungen das Studium der Nation genommen? Welche Gegenstände des menschlichen Wissens aus der Mode gekommen? Welche am häufigsten cultiviret worden? Ob bisher ungebaut gelegene Stücke urbar gemachet, oder schon alte Ackerfelder aufs neue überpflüget und besäet worden sind? u. s. w. Bloße Fingerzeige, zu welchen nützlichen Untersuchungen ein Werk, wie das meinige veranlaßt. Es ist blos mühsam für den, der

sich dessen unterziehet, und jeder merke auf seinen Trieb und sein Talent.

Alle diese Absichten wären vereitelt worden, wenn ich auch nur einen mir bekannt gewordenen Schriftsteller Schlesiens ausgelassen hätte. Die wenigen also, die mir diese Anmuthung gethan, werden mir meine Unachtsamkeit auf ihr Verlangen auf keine Art verargen, wenn sie anders meinen Plan kaltblütig durchdacht haben. Wer unter ihnen seinen Nahmen seinen Producten an die Stirne gesetzet, mag seine Einzeichnung in mein Werk mit sich selbst ausmachen. Er hat einmal gewollt, daß ihn die gelehrte Welt als einen Schriftsteller kennen soll und hat dadurch mich, als einen Bürger derselben, berechtiget, ihn unter dem Character aufzuführen. Eher können die wenige Anonymen, die ich ihrem Willen zuwider entlarve, sich mit einigem Schein gegen mich auflehnen. Diejenigen, denen Hamberger die Maske schon abgerissen hat, mögen sich an ihn halten; andere sich selbst Rechenschaft geben, daß sie so absichtsvoll nachläßig sich vermummten, oder diesem und jenem, laut genug um von dem Nachbar vernommen zu werden, ihren Nahmen ins Ohr raunten, und gegen die übrigen halte ich meine Absicht und die Unschädlichkeit meines Verfahrens als ein Schild vor. Keiner hat von der Entdeckung den

mindesten auch nicht schriftstellerischen Nachtheil zu fürchten.

Die Bereitwilligkeit, mit der bey weitem der gröſte Theil der Schlesischen Autorn, meine Aufforderung mir ihre Lebens- und Autor-Chronick mitzutheilen, aufgenommen hat und die hülfreiche Hand, die mir vorzüglich Herr Pater Zeplichal, Herr Diaconus Scholz, Herr Schul-Director Schneider, und Herr Stiftssecretär Kauschke in Breslau, Herr Diaconus John in Landeshut, Herr Landschafts-Syndicus Möge in Liegniz, Herr Candidat Kloßmann in Aufhalt und Herr Candidat Helwig in Rawitsch geboten haben, hat mich in Stand gesetzet einen seltenen Grad von Zuverläßigkeit und Vollständigkeit zu erreichen. Hamberger führt unter der Aufschrift Schlesien 40 Schriftsteller auf; ich 150 und überdem habe ich keinen seiner Artickel unberichtiget und unergänzt gelassen. Drey Schriftsteller, die er in mein Vaterland setzet, fallen bey mir aus, der verstorbene Burckhart, Stuckert, der seit 1772. als Hofprediger zu Schwedt in der Uckermark stehet, und Herz, von dem Niemand mir Auskunft geben konnte. Bey weitem die mehrsten Artickel meines Buches sind aus authentischen Aufsätzen gezogen worden. Die Zuverläßigkeit, die daraus meinem Werke erwächset, kann durch das Geständnis nicht gemindert werden, daß

daß ich die meisten, durch meinen Plan gedrungen, abgekürzet habe, besonders da ich blos überflüßige Einschiebsel abgeschnitten, und möglichst die eigenen Ausdrücke ihrer Verfasser beybehalten habe. Bey den übrigen Artikeln, wo ich dieses Beystandes entbehren mußte, habe ich mich menschmöglichst für die Aufnahme unsicherer Nachrichten gehütet, und lieber Lücken gelassen, als mit einem verdächtigen Umstande sie gefüllet; indeß kann doch meine Wachsamkeit bisweilen berücket worden seyn. Durch ihre Strenge sind freylich diese Abschnitte dürftiger als die erstern ausgefallen, allein der Mangel trift blos Nebensachen, nicht das Hauptwerk, das Inventarium der Autoren, und ihrer Schriften —. Ich habe meinen Plan etwas weitläuftiger als Hamberger den seinigen angeleget, weil schon seine Leser die von einem Schriftsteller nach und nach bekleideten Aemter verzeichnet zu sehen wünschten und was ihn abhielt, die ungeheure Dicke zu der sein Buch durch diese Vermehrung angewachsen wäre, auf mich nicht paßte; vielmehr ich als Geschichtschreiber einer Provinz mich zu einer etwas weitern Ausdehnung verpflichtet hielt. Dies etwas denke ich nicht überschritten zu haben, außer bey Männern, wo ich den Dank des Publikums durch eine noch gröſsere Ausführlichkeit verdienet hätte.

Die

Vorrede.

Die Beförderer dieses Werkes bitte ich, ihre Hand nicht von ihm abzuziehen, sondern durch ihre Theilnehmung meine Fortsetzungen zu der höchsten Vollkommenheit zu bringen; alle Schriftsteller, von denen ich aus Noth das Mangelhafte und Unbewiesene meiner Collectaneen-Sammlung dem Publicum vortragen müssen, und alle, die von nun an sich in der Schlesischen Autorwelt zeigen werden, durch Einsendung ihrer Lebens- und Autor-Chronicken, oder durch Fortsetzung der eingesandten zu meiner Absicht, dem philosophischen Litterator brauchbare Materialien in die Hände zu arbeiten, mitzuwürken.

Geschrieben Breslau, den 4 Febr. 1776.

Alpha-

Alphabetisches Verzeichnis

der im Jahr 1774.

in Schlesien lebenden Schriftsteller.

A.

Adami, (Ernst Daniel) M. und Pastor zu Pommeswiz bey Neustadt in Ober-Schlesien. Geb. zu Zduny in Groß-Pohlen den 19 November 1716. Er studirte drey Jahre auf der Universität zu Königsberg und zwey Jahre auf der Universität zu Jena. Nach seiner Zurückkunft unterrichtete er einige Jahre des Burgermeisters und Kaufmannes Prädels zu Zduny Söhne. 1743. ward er Conrector und Director chori musici zu Landeshut in Schlesien; 1748. Mitglied der Königlichen Deutschen Gesellschaft in Königsberg; 1754. Mitglied der correspondirenden Societät der musikalischen Wissenschaften in Deutschland; 1757. Pastor zu Sorge und Kaminchen in Groß-Pohlen, und 1760. Pastor und Senior in Filehne. Beyde Aemter legte er 1763. freywillig nieder, bey Gelegenheit der Prätensionen, die nach geschlossenem Frieden von dem Preußischen Hofe wegen

wegen der aus dem Brandenburgischen nach Pohlen während des Krieges ausgetretenen Unterthanen an verschiedene in der Grafschaft Filehne und auch an ihn gemachet wurden. 1765. kam er als Pastor nach Pommeswitz.

Versuche poetischer Arbeit. Breslau und Leipzig 8. Erster Theil. 1747. Zweyter Theil. 1751. Die Segen des Glaubens und der Liebe an Versöhnungs-Blute des großen Welt-Erlösers: eine theologische Abhandlung. Breslau, 1749. 8. Versuche der Beredsamkeit. Leipzig und Breslau, 1750. 8. Vernünftige Gedanken über den drenfachen Wiederschall vom Eingange des Adersbachschen Stein-Waldes im Königreich Böhmen. Liegnitz, 1750. 4. Unvorgreifliche Gedanken über die Berghöle des ehemaligen Jägerschirms oder Mummelloches auf dem Landeshutschen Buchen- oder Bruchberg. Landeshut, 1750. 4. Unvorgreifliche Gedanken über den Landeshutschen Burgberg. Breslau. 1751. 8. Unvorgreifliche Gedanken über die ehemalige Hut auf dem Burgberge bey Landeshut. Breslau und Leipzig, 1751. 8. Vernünftige Gedanken über die Ahndungen des menschlichen Herzens gegen zu erwartende Glücks- oder Unglücksfälle zu Erläuterung einer seltenen mit dem 1635. von Landeshut exulirenden Prediger Christoph Prosen. Landeshut, 1751. 4. Vernünftige Gedanken über das Betragen der Kinder und Schüler gegen Eltern und Lehrer. 1752. Pflichtschuldiges Andenken der ersten evangelischen Landeshutischen Schullehrer von 1561 bis 1635. Hirschberg, 1752. 4. Die Landeshutsche Religionsgeschichte von der Reformation Lutheri an, bis 1654. Erster Theil. Breslau und Leipzig, 1753. 8. De Eruditis Landeshuta oriundis, oder: Das gelehrte Landeshut in Schlesien. ib. eod. 8. Das ungegründete, Fabelgedicht einer zu Landeshut ehedem sehr oft, aber nunmehr selten vorgegebenen Erzählung eines erschienenen Klostermönches der Tempelherren.

Jauer,

Jauer, 1753. 4. Betrachtungen über die Berge um Landeshut, und was auf denselbigen merkwürdiges vorkommet. ib. eod. 4. Das Göttlichschöne in der Gesangsweise, Leipzig, 1754. 8. Incendia urbis Landeshutanae memorabilia, oder Landeshut im Feuer. Landeshut, 1754. 4. Diluvia urbis Landeshutanae memorabilia, oder Landeshut in Wassersnoth. ib. 1755. 4. Landeshuta pestis contagione olim adfecta, oder das mit Pest von Gott heimgesuchte Landeshut, Hirschberg, 1756. 4. Landeshuta mercatura celebris, oder das wegen seiner Handlung berühmte Landeshut. ib. eod. 4. Freye Gedanken über einen seltenen und betrachtungswürdigen zu Landeshut 1755. gefällten Buchbaum, an welchen die physicalische Möglichkeit aus sicheren Gründen der Naturwissenschaft dargestellet wird. Breslau, 1756. 8. Der gelehrte Stümpler. Kochsheim, 1758. 8. Das Rudelstädtsche Berwerks-Protocoll. 1761. 4. Außerdem noch andere besonders gelegentliche Aufsätze.

Außer andern Manuscripten hat er nachstehende zum Druck fertig liegen: Das gelehrte Zduny. Die Fundations- und Demolitions-Geschichte der Kirche in Sieninove, wobey der Errichtung der neuen Zdunischen Kirche und ihrer seit 1636. dabey gestandenen Lehrer gedacht wird. Die Fundationsgeschichte der Kirchen zu Sorge und Kaminchen in der Grafschaft Filehne, und der letztern Abnahme und Uebergebung an die Catholischgesinnte. Antrittspredigt in Pommeswiz, nebst einem historischen Anhange von Pommeswiz in vorigen und jetzigen Tagen. Landeshuta bello vexata, oder das bekriegte Landeshut.

B.

Bauer, (Karl Ludewig) M. und Rector der evangelischen Gnadenschule vor Hirschberg. Geb. in Leipzig den 18 Julius 1730. Sein Vater, Paul Christian Bauer, war daselbst Gerichtsnuncius und Notarius publicus juratus. M. Reicke, sein Privatlehrer, jetzt Pfarrer zu Selbitz bey Zeitz, brachte ihn so weit, daß er in seinem zwölften Jahre ein unmittelbarer Schüler des damaligen Rectors der Thomasschule, des jetzigen D. und Professors, Johann August Ernesti, werden konnte, dessen Lehrart seinen Geschmack an dem Schulwesen befestigte. 1748. bezog er die Akademie seiner Vaterstadt, hörte bey Ernestin, was er las: Grundsätze der ächten Hermenevtik, über die Episteln Pauli, hielt bey ihm ein Disputatorium, und Uebung die Autores selbst zu erklären; kurz, er war ihm fast statt aller Lehrer. Unter D. Hebenstreiten studirte er das Hebräische, in welchem seinem Lieblingsstudium ihm auch ein Jude treulich beystand, Rabbinische, Chaldäische, Syrische und Thesin; unter Beyern Kirchenhistorie; unter Christen, rem literariam, oder antiquariam; unter Bachen, die Geschichte des Rechts, die Institutionen und ein juristisches Disputatorium; unter Crusiußen einige Theile der Philosophie, die er schon vorher unter Ernestin getrieben hatte; unter Jöchern, die Staatenhistorie u. s. w. 1751. ward er Magister. 1753. kam er als Informator bey dem D. und Prof. Bauer. In diesem Jahre habilitirte er sich und fieng an Collegia über den Cicero, Thucydides, Hesiodus, Virgil, Horaz ꝛc. zu lesen, auch ein Disputatorium und verschiedene Privatissima zu geben. 1756. ward er Rector in Lauban. 1766. gieng er unter eben demselben Charakter nach Hirschberg.

De lectione Thucydidis, optima interpretandi disciplina. Lipsiae, 1753. 4. Orationes Thucydidis cum notis et indice. ib. 1758. 8. Excerpta Liviana, Lauban. 8.

Tom. I. 1770. Tom. II. et III. 1774. Von der besten Vorbereitung der Jugend auf Schulen zur Akademie: eine Preißschrift. Sie stehet in den Agendis scholasticis. Philologia Thucydideo-Paullina. Halae, 8.

Logica Paullina, vel notatio rationis, qua utatur Paulus Apostolus in verbis adhibendis interpretando et in usum exegeseos. Ibid. 1774. 8. Dubitationes contra Cl. Antonii conjecturam de metro Hebraeorum antiquo. Lipsiae. Sind einige Programmen, welche der Leipziger M. Anton mit seinen entgegen gesetzten Vindiciis in zwey Bändchen hat abdrucken lassen.

Außerdem nachstehende Programmen: De Philosophia hermenevtica. Laub. 1756. De Erudito famae suae superstite 1765. De paupertate graecae linguae contra Ciceronem. 1756. De Cicerone unice in Scholis tractando. 1757. De religione et superstitione pro Cicerone contra Lactantium. 1758. Warum der Krieg die Leute nicht bessere? 1760. In Proverb. Sal. 25, 2. 1761. Vota pro Salute Senatus Laub. 1761. handelt de studiis in spem futurae oblivionis. Ob die Menschen und Zeiten immer schlimmer werden? 1762. In Devteron. 25, &c. 1762. Pacem κοντοτρόφον, carmine &c 1763. De Praeceptis litterarum studio noxiis. 1765. De studiis in orbem 1765. De vera actione eruditionis. 1766. Observationum ad Glassii Philologiam Sacram Specim. I. II. De impietate in veterum scriptorum studio vitanda. Prolusio I-IX. Contra Cl. Palaireti Observationes ad Novum Testamentum. Animadversiones ad Isocratis panegyricum a Cel. Moro Lipsiae editum.

Von dem Zutrauen der Zuhörer gegen ihre Lehrer. Hirschberg, 1773. Von dem Vergnügen der Theilnehmung. 1772. Anfang oder Versuch einiger Bemerkungen vom rührenden Drama. 1774.

von **Baumgarten**, (Gotthilf) Königlich Preußischer Premierlieutenant unter dem von Tauenzienschen Infanterieregiment. Geb. in Berlin den 12 Jänner 1741. Er frequentirte das damals in seinem Geburtsort blühende Kölnische Gymnasium. 1761. ward er Fahnenjunker unter dem damaligen von Lestwitzischen, jetzigen von Tauenzienschen Regiment; 1762. Fähndrich; 1764. Secondelieutenant und 1768. Premierlieutenant.

Beobachtungen in der Moralischen und Literarischen Welt zur Aufnahme des guten Geschmacks und der guten Sitten in Schlesien. Breslau, 8. Erster Jahrgang 1773. Zweyter Jahrgang 1774. Obgleich dessen beyde letzteren Theile erst im Jahr 1775. erschienen sind. Er war Herausgeber dieser Wochenschrift, und hat an den darinn enthaltenen Aufsätzen den stärksten Antheil.

Bayer, (Johann George) Diaconus und Rector in Bolkenhayn. Geb. in Laubgrund, zu Hackenau gehörig, ohnweit Goldberg den 10 Sept. 1695. Er frequentirte sechstehalb Jahr das Lyceum in Lauban, ein Jahr die Universität Leipzig und etwas über ein Jahr die Universität Wittenberg. Von da kehrte er in sein Vaterland zurück, beschäftigte sich mit Auferziehung der Jugend in verschiedenen bürgerlichen und adelichen Häusern, und verrichtete eine geraume Zeit die sonn- und festtäglichen Mittagspredigten in Gottesberg, bis er 1743. in seine jetzige Aemter trat.

Die andächtige Bet- und Singevesper im Heiligthum des Herrn aus den ordentlichen Sonn- und Festtagsepisteln des ganzen Jahres; wie auch aus der Leidensgeschichte Jesu angestimmet; und mit heiligen Gebet und Liederandachten, nach

nach den sechs Hauptstücken im Katechismo beschlossen, nebst einem Morgen- und Abendopfer. 12. Jauer 1748. Breslau 1756. Diese zweyte Auflage ist mit einem Anhange noch anderer Lieder vermehret. Der evangelische Katechismus, das Gesetz und Wort des Herrn in Zion, mit heiligen Gebet und Liederandachten. Jauer, 1755. 12. Die starke Hand Gottes über, auf und in der Erde, theils im Jahr 1708. am 2 Junius durch Ueberströmung der Katzbach in Schlesien (wie solche Daniel Rechner in seiner gehaltenen lateinischen Rede beschreibet,) theils im Jahr 1755. durch den außerordentlich kalten Winter, fürchterlichen Sommer und erschrecklichen Herbst: Ersteres Deutsch übersetzet; das zweyte in gebundener Schreibart abgefasset. Hirschberg, 1757. 4.

Außerdem: Predigt über das christliche Betragen gegen plötzlich verunglückte Mitchristen, am 4ten Sonntage nach Trinitatis über das ordentliche Evangelium. Jauer, 1755. 4. Verschiedene Manuscripte.

Belach, (Andreas) Königlich Preußischer Cammer-Fiskal in Breslau. Geb. daselbst den 18 November 1717. Von 1726 an bis 1737. besuchte er das dasige Gymnasium zu St. Elisabeth. Von da begab er sich auf die Universität Jena, wo er im ersten Jahr seines akademischen Lebens, die Grundsätze der Rechtswissenschaft bey Motern, die Logik und Metaphysik bey Reuschen, das Naturrecht bey Stellwagen, und die Mathematik und Physik bey Fuchsen und Hambergern hörte, allein kränkliche Zufälle unterbrachen sein Studiren und trieben ihn endlich 1740. von da weg. Er frequentirte nach und nach die Universitäten Leipzig, Halle, Wittenberg und Frankfurt an der Oder, und auf selbigen Mascows, Ludewigs, Heineccius, Böhmers, Leisers, Krellens, Bastinellers, Triers, Fleischers und Polacks Vorlesungen.

1741. kehrte er nach Breslau zurück. 1742. ward er zur Theilung des Schlesischen Archivs zwischen der Deutschen Kaiserin und dem König von Preußen gebrauchet, in eben dem Jahr Cammer-Procurator vom Fürstenthume Schweidnitz; 1746. Cammer-Advocat, 1753. Landes-Inquisitor und das Jahr darauf Cammer-Fiscal.

Der Christ im Kriege und in der Belagerung. Breslau, 1758. 8. Der Greis, ein Gedicht. Breslau, 1759. Von allen Seiten standen dagegen Critiker auf, denen sich der Verfasser entgegensetzte, so daß endlich die gewechselten Streitschriften sich auf ein Alphabeth beliefen. Dahin gehöret: Abfertigung des Erlanger Zeitungsschreibers, und seines Alliirten mit ihrer ungesunden Critik über verschiedene in Breslau gedruckte Blätter. Breslau, 1759. 4. Pour les deux Sexes: Uebersetzungen vor beyderley Geschlecht. Breslau, 1759. 12. Untrügliche Prophezeyungen wichtiger Begebenheiten auf jeden Monath des Jahres 1760. Breslau, 1760. 12. Breslauisches Wochenblatt auf das Jahr 1760. Breslau, 1760. 8. Gegen eine wider das 25te Stück desselben herausgekommene Critik, unter der Aufschrift: Schreiben eines Frauenzimmers an den Verfasser, erschienen: Anmerkungen eben dieses Verfassers. Breslau, 1760. 8.

Artaxerxes, ein Trauerspiel in drey Handlungen, aus dem Italiänischen übersetzet. Breslau, 1760. 4. Nachtgedanken bey einer gefährlichen Reise in Kriegeszeiten. Breslau, 1761. 8.

Außerdem verschiedene einzelne Reden in den Logen der Freymäurer gehalten, Nachrichten von verschiedenen Staats-Verbrechern u. d. g.

Berg-

Bergmann, (Johann Christoph) Prediger zu Flinsberg im Jauerischen Fürstenthum und dessen Löwenbergischen Kreise. Geb. zu Auerbach, einem Dorf im Löwenbergischen, den 8 Januar 1726. Er trieb die Schulstudien auf dem Lyceum in Lauban, bezog 1750. die Universität Leipzig, und gieng 1753. auf die Academie nach Halle. Nach einiger Zwischenzeit, die er im Priesterhause zu Lühn zubrachte, ward er 1758. nach Flinsberg als Prediger berufen.

Verba profana ab Apostolo Paulo Act. XVII. 28. 29. sapienter citata et in sanctissimos usus conversa & vindicata. Lauban. 1757. 4. Minister ecclesiae stigmaticus Christi. ibid. 1759. 4. De pietate fraterna ibid. 1763. 4. Verba Pauli 1 Cor. II. 6. σοφια εν τοις τελειοις. 1764. 4. Verba Zachariae, 8. Laub. eod. 4. Dulcis scholae ασχολια ibid. 1767. 4. φιλαδελφια affectu paterno instructa. ibid. 1768. 4.

von **Blankenburg**, (Friedrich) Königlich Preußischer Lieutenant unter dem Krockowschen Dragoner-Regiment. Er stehet gegenwärtig in Bunzlau. Geb. den 24 Jänner 1744. in der Gegend von Kolberg in Pommern. „Ich pfuschere, schreibet er dem Herausgeber von seiner Gelehrsamkeit, so ein bisgen ins Handwerk, wie der Bauernadvocat ins Handwerk des Rechtsgelehrten; höchstens bin ich Dilettante. Und von meiner Schriftstellerey Ihnen mehr zu sagen, als was die Welt schon so sehr wider meinen Willen weiß, und was Ihnen allenfalls das Titelblatt meines Versuchs sagen kann, würd' ich mir als eine bloße Eitelkeit anrechnen, die wohl dem Gelehrten, nur nicht dem bloßen Liebhaber zu vergeben ist. Ich weiß auch wirklich von der Geschichte meiner Autorschaft, und meinem, — wenn Sie wollen, Gelehrtenleben nichts hinzuzusetzen, das verdiente

dem Setzer und Drucker einige Mühe zu machen. Der Zuschnitt zum Gelehrten ist bey mir nie gemacht worden; was ich bin, bin ich so von Ungefehr, durch mich selbst geworden. u. s. w.“

Versuch über den Roman. Erster und zweyter Theil. Leipzig und Liegnitz. 1774. 8.

Biener, (Balthasar) Prior des Stiftes Canonicor. Regul. Ord. S. Aug. Congreg. Lateran. auf dem Sande in Breslau. Geb. daselbst den 3 Januar 1706. Seine Schul- und akademische Studia absolvirte er in seiner Vaterstadt; trat auch in selbiger 1726. in den Orden. 1743. ward er Curatus auf dem Sande; 1747. Pfarrer in Kunersdorf; 1753. Probst in Kreydel und 1759. Prior im Sand-Stifte.

Scientia Sanctorum collecta ex meditationibus Sancti Augustini venerabilis, Thomae Kempensis, ad cognoscendas status sui obligationes. Wratislaviae, 1773. 8.

Bockshammer, (Johann Christian) Pastor zu Festenberg, Senior des dazu gehörigen Kreises und Schloßprediger zu Goschütz. Geb. zu Teschen den 27 May 1733. Er besuchte die Schule seiner Vaterstadt, an der sein Vater als College stand. 1752. an Ostern begab er sich auf die Universität nach Jena. Zu Ende des Jahres 1755. kam er in sein Vaterland zurück, war drey Viertel Jahr Lehrer in dem Hause des Landrath von Poser, im Wartenbergischen, und erhielt im März 1757. die Stelle eines Hofpredigers in Goschütz. Zu Anfang des Jahres 1764. kam er mit Beybehaltung des Titels eines Hofpredigers und der Amtsverrichtungen bey der Gräflich Reichenbachischen Familie in Goschütz, als Pastor und Senior nach Festenberg.

Die mehresten von nachstehenden Schriften sind durch den Zustand seiner Gemeine veranlasset worden, die, wie alle pohlnischen, viel weniger Hülfsmittel zur Erbauung, als die Deutschen haben. 1765. ließ er des Hallischen Inspectors Sarganecks kurzgefaßte Paßionsgeschichte der Charwoche, nach den Tagen und Stunden derselben, deutsch wieder auflegen und zugleich eine pohlnische Uebersetzung davon drucken.

Erster Unterricht in dem christlichen Glauben, bestehend in einem Auszug der biblischen Geschichte. Brieg, 17-.

Die Dambrowskischen Predigten gab er 1772. zu Brieg in einer pohlnischen Uebersetzung heraus, reinigte sie von Fehlern mancherley Art und vermehrte sie mit einem Anhang von fünf Bußpredigten unserer besten Kanzelredner. Seinen ersten Unterricht u. s. w. hat er gleichfalls pohlnisch herausgegeben und einen kurzen Auszug der wichtigsten Glaubens- und Lebenslehren in wenigen zusammenhängenden Sätzen und in der einfältigsten Sprache beygefüget; ist 1774. neu aufgeleget worden. Von der christlichen Disciplin, aus dem Lateinischen des Herrn D. Ernesti. Breslau, 1773. 8. Schreiben an die pohlnischen Herren Geistlichen in Schlesien. 1774. ließ er Lavaters Sittenbüchlein für das Gesinde aufs neue abdrucken und zugleich eine pohlnische Uebersetzung davon; beydes zu Breslau in 8. Außerdem verschiedene Gedächtnisreden.

Böhm, (Martin Gottlieb) M. Pastor und erster Prediger bey der evangelischen Kirche zu 11000 Jungfrauen in der Breslauer Odervorstadt und der zu dieser Parochie gehörigen Schulen Aufseher. Geb. in Breslau den 11 Novem-

ber 1715. Er genoß den ersten Unterricht im väterlichen Hause. Darauf besuchte er das Magdalenäische Gymnasium in Breslau, die pohlnische Schule zu Pietschen, das Gymnasium in Brieg und kehrte wieder nach ersterem zurück. 1735. gieng er auf die Leipziger Akademie. Er hörte in der Philosophie, Experimentalphysik und practischen Redekunst Winklern, in den orientalischen Sprachen M. Schrören; in der Historie Jöchern, und in der Theologie Klausingen und Wollen, bey welchen er zugleich die geistliche Beredsamkeit übte. 1737. besuchte er die hohe Schule zu Halle; 1738. die zu Wittenberg, und promovirte in Magistrum Philosophiae et liberalium artium. In eben dem Jahr kehrte er in seine Vaterstadt zurück. Er beschäftigte sich anfangs mit privat Unterricht in der Religion, in den schönen Wissenschaften und in den Sprachen. 1739. ward er unter die Candidaten des Oelsnischen und Breslauischen Ministeriums aufgenommen. 1742. ward er Mittagsprediger zu St. Salvator; 1746. zweyter ordentlicher Prediger an der nähmlichen Kirche; 1752. Pastor und erster Prediger bey der Pfarrkirche zu 11000 Jungfrauen und 1760. Inspector der in seiner Diöces befindlichen Schulen.

Nothwendigkeit des öffentlichen Gottesdienstes ꝛc. aus dem Französischen des Herrn Armand de la Chapelle. Breslau, 1749. 8. Der Freymüthige, eine wöchentliche Sittenschrift auf das Jahr 1751. ibid. 8. Der neue französische Zuschauer. Aus dem Französischen. Erster Theil. ibid. 8. 1752. Zweyter Theil. 1754. Geistliche Poesien und Denksprüche ꝛc. ibid. 8. Bevestigungen in der Religion. Eine theologische Wochenschrift für das Kirchenjahr 1772. ibid. 8. Erneuerungen des verfallenen Christenthums: vorstehender theologischen Wochenschrift zweyter Theil, für das Kirchenjahr 1773. ibid. 8. Von ihm sind in der zu Breslau 1773. erschienenen Wochenschrift das Kränzel, die mit dem Buchstaben X unterzeichneten Aufsätze.

Auch

Auch hat er einigen Antheil an den Beobachtungen in der literarischen und moralischen Welt ꝛc. und an dem ersten Theil der Schlesischen Anthologie.

Außerdem: Der Ernst im Christenthume. Eine Taufrede bey der geistlichen Wiedergeburt eines gebohrnen Israeliten nach dem Fleische, Sam. Lev. Nintels, und nunmehrigen Christen Johann Gottlieb Ernsts; mit dazu gehörigem historischen Vorberichte und öffentlichen Glaubensbekäntnis, Breslau, 1772. 8. Und verschiedene einzelne Predigten, Parentationen, Abhandlungen, Gedichte, Cantaten und Paßionaloratoria.

Bürnod, (J***) lebet als französischer Sprachmeister zu Breslau.

La destination de l' homme par Monsieur Spalding traduite de l' Allemand. Breslau, 1765. 8.

C.

Crausen. Freyherr von (. . . .) Hat nach den Collectaneen des Herausgebers im Bernstädtischen gelebet; ob er noch auf dieser Erde wallet, ist ungewis. Er war ehedem Herzoglich Oelsnischer Stallmeister.

Georgica Crausica, oder Schäfer- und Hirtengeschichten aus dem Tartarischen, in die deutsche und französische Dichtkunst gebracht. Breslau, 1755. 8. Ein Gedicht auf die Auferstehung. Hat mit einem Pastor, Heyn, Briefe gewechselt, siehe Heyns Cometenbriefe; der zweite Brief in dieser Sammlung ist von ihm.

Crugot, (Martin) Fürstlich Schönaich Carolathscher Hofprediger zu Carolath. Geb. in Bremen den 5 Januar 1725. Seinen Vater, einen dortigen geschickten Bildhauer, verlohr er, nebst seiner Mutter, im zweyten Jahr seines Alters. Ein bemittelter kinderloser Bürger dieser Stadt, und zugleich Oberaufseher des Sentonnenwesens, Heinrich Winters, nahm ihn als sein Kind auf, hielt ihm Hausinformatores und ließ ihn die lateinische Schule besuchen. In einem Alter von 14 Jahren wurde er unter die Studiosos der höhern Schule eingeschrieben, studirte Mathematik, Philosophie, Historie, Philologie unter den Professoren, Runge, Heiser, Düsing und Krügelius, endlich Theologie, unter D. Conrad Iken, und D. Nicolaus Nonnen. 1746. ward er von dem Ministerium in Bremen examinirt und unter die Candidaten der Theologie aufgenommen. In demselben Jahr gieng er nach Hervorden an den Hof der damaligen dort anwesenden Aebtißin, der verwittweten Markgräfin Philippe, wo er vier Monathe den Hofprediger Klugkist als Candidat vertrat. Darauf kehrte er nach Bremen zurück, wo ihm durch den Professor Nonnen der Antrag geschah, nach Carolath auf die Bedingung eines Probejahres zu gehen, um sodann die Hofpredigerstelle daselbst zu bekleiden. Er kam 1747. in Breslau an, weil der Carolathsche Hof in dieser Stadt war. Hier geschahen ihm Vorschläge, bey der dortigen Gemeine zu bleiben, die er aber glaubte, ablehnen zu müssen, weil er sich in Carolath einigermaßen gebunden zu haben erachtete. Um die Mitte dieses Jahres ward er ordinirt. Gegen Ende des 1748. Jahres ward er zweyter Prediger in Blomberg in der Grafschaft Lippe. Während seines dortigen Aufenthaltes ward ihm die Pfarrstelle zu Alverdißen angetragen, die er ausschlug. Seine Denkart in der Religion war sehr verschieden von der dort herrschenden. Diese, nebst andern Ursachen, machten ihn geneigt, den wiederholten Anträgen nach Carolath zurückzukehren, Gehör zu geben. 1752. um die Mitte des Jahres war er wieder an diesem Orte. 1764. reisete er mit dem Fürsten als Legationsprediger nach Warschau.

Die

Die dortige Gemeinde wollte ihn bey sich behalten, welches aber nicht gut thunlich war. Nach dem Tode des Professor Simonis in Halle, reflectirte man auf ihn. Damalige kränkliche Umstände hielten ihn ab, sich einzulassen.

Der Krieg in Deutschland bey Eröfnung des Feldzuges. 1757. 8. Predigten. Breslau, 8. Erste Sammlung 1759. Zweyte Sammlung 1761. Der letzte enthalt, nach dem Verfasser, ein System der Sittenlehre, das damals noch nicht völlig durchgedacht war, und vielleicht einmal besser vorgetragen werden möchte. Der Christ in der Einsamkeit. Breslau, 8. 1761. 1769. 1771. 1774. Die hochselige Fürstin von Carolath, schreibet Herr Crugot in seinem eigenhändigen Aufsatz, wünschte sehr eine Anleitung zu einer vernünftigen Religion zu haben, die zugleich als eine Erbauungsschrift zu gebrauchen wäre. Ich schrieb also in Form der Selbstgespräche die zwölf Stücke, die den Christ in der Einsamkeit ausmachen. Es sollte nicht für das Publikum seyn. In einer Privatdruckerey wurden nur etliche Exemplare gedruckt. Die Fürstin aber wieß es an den Herrn von Carmer, jetzigen Minister. Dieser Herr, dessen Freundschaft ich immer unter meine glücklichsten Schicksale zehlen werde, redete mir so lange zu, bis ich es endlich ihm überlies, es einem Verleger zuzustellen. — Der Plan dieses Werkes ist fehlerhaft. Es setzt voraus, daß die natürliche Religion zur geoffenbarten führe, und ist nach dieser Voraussetzung ausgearbeitet. Hätte ich gleich anfangs die Schrift geschrieben, daß sie bekannt werden sollte, so hätte ich vielleicht diesen Fehler vermieden. Jetzt ist er eine der Hauptursachen, warum die Fortsetzung unterblieben ist. Eine Abhandlung über die Ursachen der Gemüthsunruhe Christi vor seinem Leiden, stehet im 8. Theil der Berlinischen vermischten Abhandlungen und Urtheile eingerückt. Eine Gedächtnißpredigt über die Hochselige Fürstin von Carolath und Abendgedanken,

die

die auch nicht für das Publicum bestimmet waren, sind ohne seine Veranlassung gedruckt worden.

D.

Deckart, (Karl Gottlieb) würklicher Sekretär bey der Krieges- und Domainen-Cammer in Breslau. Geb. den 15 September 1746. in Sagan. Er bezog 1766. das Magdalenäische Gymnasium in Breslau, und 1769. die Universität Halle. 1772. gieng er von da nach Breslau, ward in dem nähmlichen Jahr Registrator und 1774. würklicher Sekretär bey der dortigen Cammer.

Briefe, nebst einer Zueignungsschrift an eine Schöne. Breslau und Leipzig, 1768. 8. Hat außerdem einige poetische Kleinigkeiten den Schriften seiner Freunde einverleibet.

Dettmers, (Johann Philipp) Lehrer und Inspector an der reformirten Realschule in Breslau. Geb. zu Barntrupp in der Grafschaft Lippe. Dettmold, 1751. Er studirte auf dem Gymnasium zu Lemgo; von 1769. an auf der Universität Leipzig unter Ernesti, Crusiußen, Reisken, Garven, Morus, Funken und andern die Philologie, Philosophie, Mathematik und Litteratur; und von 1770. an unter Mursinnan die Theologie, und unter Stubenrauchen, Semlern, Nößelten, Griesbachen, Vogeln und Meyern die Kirchengeschichte, Exegetik, Critik und Philosophie. Das Lesen der Griechen und Römer setzte er unter dem Professor Schütz fort. 1772. wurde er nach Breslau berufen.

In Leipzig übersetzte er unter Direction des Professor Schwaben in Gesellschaft mit Herr Dohmen die allgemeinen

meinen Reisen zu Wasser und zu Lande. Er hat einigen Antheil an der Dohmischen Uebersetzung des Bonnetischen Essai sur la psychologie.

Deust, (Johann Caspar) lebt als Hofmeister in Liegnitz. Geb. 1740. zu Deutmannsdorf, bey Löwenberg, im Jauerischen Fürstenthum. Er hat nach einem drittehalbjährigen Unterricht, welchen er vom dasigen Pastor Cirkler im Lateinischen genossen, von Michaelis 1753. an, achtehalb Jahr die Hirschbergische Schule frequentiret. In den Jahren 1761. 62. und 63. ist er auf der Universität Halle gewesen, und hat, außer vielen andern, insbesondere Meiern, Nößelten und Semlern gehöret. Seitdem informiret er in Liegnitz.

Erster Theil der Heynatzischen deutschen Sprachlehre, zum Gebrauch der Schulen, oder Anmerkungen über dieselbe. Liegnitz, 1722. 8. Zweyter Theil der Heynatzischen deutschen Sprachlehre zum Gebrauch der Schulen, oder Anmerkungen über dieselbe, mit einer Zugabe und einem Inhalte. Liegnitz, 1773. 8.

Düring, (Caspar) M. Pastor und Inspector der Kirch- und Schulanstalten in Niederwiesa bey Greifenberg; wie auch der lateinischen und deutschen Gesellschaft in Jena Ehrenmitglied. Geb. in Greifenberg den 15 November 1719. Er frequentirte anfänglich die deutsche, hernach die lateinische Schule in Niederwiesa, und von 1735. bis Ostern 1740. das Lyceum in Lauban. Von da gieng er auf die Universität nach Jena. Er trieb außer vielen andern Theilen der Gelehrsamkeit unter vielen andern Lehrern, Philosophie, Mathematik und Theologie unter Darjeßen, Walchen und Reuschen,

schen. 1741. wurde er in die lateinische Jenaische Gesellschaft aufgenommen. 1743. ward er in Erfurth Hofmeister des Baron von Mandelsohe, den er nach Ostern 1747. auf die Universität nach Erlangen begleitete, zwey Jahre hindurch mit ihm die Collegia besuchte und seine Studien ordnete und untersuchte. 1749. ward er daselbst Magister. In eben dem Jahr kam er als Diaconus nach Niederwiesa bey Greifenberg. 1756. ernannte ihn die Jenaische deutsche Gesellschaft zu ihrem Ehrenmitgliede. 1757. ward er Pastor und Inspector der Kirchen- und Schulanstalten in Niederwiesa.

Dissertatio philologica de Johanne Judaeorum Sacra emendaturo. Erlangae, 1749. 4. Diss. qua juris veteris Romani Scientiam Sacrorum novi foederis librorum interpretationi haud exiguam adferre utilitatem exemplis probatur. Laubae, 1755. 4. Diss. epistolica, qua Synagoga libertinorum schola fuisse latina conjicitur in Act. 6, 9. ibid. eod. 4. Diss. epistolaris de verbi divini interprete Pastore in 1 Petr. V, 2. ibid. 1758. 4. Diss. de Phoenice anni platonici imagine. ibid. 1762. 4. Diss. περὶ τῶν προϊσταμένων seu de primitivae ecclesiae christianae Inspectoribus in Rom. 12, 8. ibid. 1764. 4. Predigten über die Sonn- und Festtagsepisteln. ibid. 1764. 4. Acht Predigten über das Leiden Jesu Christi, nach der Beschreibung Matthäi. ibid. eod. 8. Anfangsgründe der christlichen Lehre.

Außerdem: Die geheiligten Pflichten treuer Bekenner der evangelischen Wahrheit bey dem äuserlichen Frieden der Kirche; eine Jubelpredigt. Lauban, 1756. 4. Zwey Glückwünschungsschreiben, worinnen die Ursachen untersuchet werden, warum die Vereinigung Christi mit den Gläubigen unter dem Bilde der Ehe vorgestellet werde. 1756. 1758. 4. Erläuterung der Wahrheit: Die guten Werke müssen aus dem Glauben kommen. 1758. 4. Erläuterung der Wahrheit: Der wahre seligmachende Glaube ist durch

durch gute Werke gewiß thätig. 1759. 4. Der Unterschied zwischen Sünde, Natur und Gnade bey der Betrachtung des Leidens Christi. 1760. 4. Beschreibung der Person Christi. 1761. 4. Von der Salbung Christi zu seinem Mitleramte. 1762. 4. Jesus der Mitler, ein Hoherpriester, Prophet und König. 1763. 4. Einsegnungsrede bey der Jubelhochzeit seiner Eltern. 1764. 4.

Die Freude Jesu über seine geistliche Vermählung mit den Gläubigen, als ein Bild, wie sich Christen an ihrem Hochzeittage Gott gefällig freuen sollen. 1764. 4. Kurze Gedenksprüche über verschiedene Wahrheiten der christlichen Religion. 1764. 4. Von der Erlösung durch Jesu leidenden und thuenden Gehorsam. 1765. 4. Vom Stande der Erniedrigung Jesu. 1766. 4. Von der geistlichen Vermählung Christi mit einer gläubigen Seele. 1766. 4. Vom Stande der Erhöhung Jesu. 1767. 4. Daß das getheilte Christenthum Gott nicht gefalle, ja daß es gar kein Christenthum sey. 1768. 4. Die Gemeinschaft der Heiligen. 1769. 4. Die erste hundertjährige Jubelfeyer der Kirche in Niederwiesa. 1769. 4. Es ist eine besonders große Wohlthat Gottes, daß er das Böse zu einem guten Ende lenkt. 1770. 4. Von der Gott gefälligen Kinderzucht. 1771. 4. Die Nothwendigkeit unsrer Sinnesänderung zur Seligkeit. 1772. 4. Von der göttlichen Fürsorge. 1773. 4. Alle diese und noch mehrere Aufsätze sind in Lauban gedruckt.

---

von **Dresky**, (H.... G....) lebet auf seinem Guthe Ober-Stradamb im Oelsnischen Fürstenthum als Landesältester und Mitglied der Schlesischen patriotischen Gesellschaft. Geb. 1723. zu Ober-Stradamb. Auf Befehl seines Vaters, damaligen Landeshauptmanns der freyen Standesherrschaft Wartenberg in Diensten des Herzogs von Curland, studir-

studirte er anfangs zu Jena, und nachher zu Frankfurt. Nach seiner Rückkehr engagirte er sich unter die Oesterreichischen Truppen, nahm aber als Fähndrich seinen Abschied. Zu Berlin begab er sich unter das Königliche Preußische Dragonerregiment von Bareyth und dankte nach zwey Jahren gleichfalls ab. Seitdem applicirte er sich auf die Landwirthschaft.

Die nach Grundsätzen und Erfahrungen abgehandelte Schlesische Landwirthschaft. Breslau, 8. Erster Theil. 1771. Zweyter Theil. 1772. „Es ist eine Misgeburt, schreibet der Herr Verfasser in seinem eigenhändigen Aufsatze, die aus bloßen Dictatis an einen jungen Menschen, der bey mir in Diensten stand, die Landwirthschaft lernen wollte, und gar keine Begriffe davon hatte, entstanden. Ich habe mir nicht die Mühe genommen, sie zu corrigiren, und da ich glaubte, verdeckt zu bleiben, habe ich sie auf gut Glück, nach vielem Bitten, Herrn Korn dem ältern zum Druck überlassen.“

Dreſcher, ( ) Magister der Philosophie und ordinirter Substitute des Breslauischen Ministeriums. Geb. am 24 April 1739. in Breslau. 1747. bezog er das Elisabetanische Gymnasium. 1759. gieng er auf die Akademie nach Halle und 1762. an Ostern nach Leipzig, wo er in dem Superintendenten Stemler, dem Licentiaten Thalemann und besonders dem Doctor Ernesti Lehrer und Gönner fand. 1764. ward er in Halle Magister der Philosophie. Gegen Ende desselben Jahres kehrte er von Leipzig aus in sein Vaterland zurück. 1765. ward er unter die Candidaten des Breslauischen Ministeriums aufgenommen, und 1771. ordinirter Substitute desselben.

Examen dissertationis biblicae Joh. Cph. Sticht, de Keri et Kethibh vocabulis compositis ac divinae dignitatis.

tis. Lipsiae, 1763. 4. Vindiciae loci Paulini Rom. IX, 5. adversus Wetsteinium. Halae, 1764. 4. Schlesisch diplomatische Nebenstunden. Breslau, Erstes Stück. 1774. 4.

E.

Ebert, (— —) Bombardier unter dem Königl. Preußischen Artillerie-Corps zu Breslau. Geb. daselbst. Ehedem Studiosus Theologiä.

Die Extrapost, eine Wochenschrift. Breslau, 1772. 8.

Ehrhardt, (Siegismund Justus) Pastor zu Beschina, ordentliches Mitglied der Schlesischpatriotischen Societät Wohlauischen Fürstenthumes und der lateinischen Gesellschaft zu Jena Mitglied. Geb. zu Gemünd im Würzburgischen Frankenlande den 21 September 1733. Sein Vater, der als Prediger an dem Orte stand, unterzog sich selbst seiner Unterweisung. 1748. gieng er auf die Universität nach Erlangen, und hörte in der Philosophie Succuven, und in der Theologie den D. Huth. 1750. bezog er die Universität Jena. Die Gottesgelehrsamkeit trieb er vorzüglich unter dem D. Joh. George Walch, und die Philosophie unter Reuschen und Darjesen. Er ward ein ordentliches Mitglied der dortigen lateinischen Gesellschaft. 1751. besuchte er die Universität Halle. 1754. ward er Prediger zu Markburg Preppach in seinem Vaterlande. Die Drangsale, welche in denen dortigen Landen die evangelische Geistlichkeit auszustehen hat, vermehrten sich bey dem im Jahr 1756. ausgebrochenem Kriege. Dem und allen dem Religionsfrieden widrigen Unternehmungen abzuhelfen, war er willens, seine Untersu-

chungen über die Freyfränkischen evangelischen Kirchen durch den Druck bekannt zu machen. Da hiezu ein höherer Beystand erforderlich war, bat er schriftlich den König in Preussen um seine Protection. Dieses Schreiben wurde angehalten. Das nöthigte ihn, mit Beybehaltung aller geistlichen Würden und Ehren zu resigniren und den persönlichen Verfolgungen durch die Flucht zu entgehen. Er begab sich unter den Königlich Preußischen Schutz. Nach einigem Aufenthalt in Halle und Berlin übernahm er nach und nach die Unterweisung verschiedener Familien in der Neumark. 1768. ward er Diaconus zu Steinau an der Oder, 1774. Pastor zu Beschina im Wohlauischen Fürstenthume und 1773. ordentliches Mitglied der patriotischen Societät.

Commentatio historico critica de Claudii Tiberii Neronis in litterarum studia meritis. Coburgi, 1752. 8. Kurzgefaßte Geschichte und gerettete Ehre des erlauchten Freymäurer-Ordens. ibid. eod. 8. Commentatio I. de Latinitate S. Paulli Legati divini. Schleusing. 1755. 4. Commentatio II. de Latinitate S. Paulli, qua ignoti cujusdam Critici contra primam ejusdem materiae partem leves refutantur objectiones. ibid. eod. 4. Abhandlung vom Ursprunge und Alterthume der berühmten Berg-Gewerk- und Handelsstadt Schmalkalden. ibid. 1756. 4. Historische Erzählung von dem Betragen derer Fürst-Bischöffe zu Würzburg gegen die evangelisch-lutherische Religion. Erstes Stück. 4. Leipzig, 1762. Vermehrt zu Halle 1763. Altes und neues Küstrin, oder Beyträge zur historischen Nachricht von den Schicksalen der Hauptstadt und Festung Küstrin in der Neumark. Glogau, 1769. 4. Neue diplomatische Beyträge zur Erläuterung der alten Niederschlesischen Geschichte und Rechte. Breslau, 4. Erstes bis Viertes Stück. 1773. Fünftes Stück. 1774. Von ihm stehen kleine lateinische Abhandlungen in den Actis Societatis latinae Jenensis, Beyträge in den Actis ecclesiasticis und folgen-

folgende Aufsätze in des Diaconus Dienemanus 1767. in 4. zu Berlin herausgekommenen Nachrichten vom Johanniter-Orden. 1) Nachricht vom VII. und XXIII. Grosprior des Johanniterordens. 2) Gedanken vom Ursprunge der gegenwärtigen Beschaffenheit der Balley Brandenburg, oder des Herrenmeisterthums und dessen Vorzügen. 3) Gedanken von den Hindernissen der Reformation in dem Herrenmeisterthume. 4) Gedanken von dem Namen Sonnenburg.

Außerdem: Eine Predigt: Die größere Herrlichkeit des letztern jüdischen Tempels vor dem erstern, über Maleach. 3, 1. Jena, 1750. 4. Klagen betrübter Unterthanen bey dem frühen Grabe ihres gnädigen Oberherrns; eine Gedächtnispredigt über Klagelieder Jeremiä 5, 16. Coburg, 1758. Fol. Ode auf Ihro Königliche Majestät in Preußen höchsterfreulichste Ankunft in Leipzig am 5 Dec. 1762. Leipzig, 1762. 4. Ode auf Se. Königl. Hoheit den Prinz Heinrich von Preußen. ibid. eod. 4. Beyde sind zu Magdeburg 1763. in 8. nachgedruckt worden. Ode zum Gedächtnis der aus feindlicher Einäscherung vollendeten Wiedererbauung der Stadt Herrnstadt. Glogau, 1768. 4. Heilige Gedanken bey Betrachtung des bittern Leidens und Sterbens unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi. Glogau, 1769. 8. Jesus, als der größte und beste Kinderfreund, in einer gehaltenen Schulpredigt. Liegniz und Steinau an der Oder. 1772. 4.

Zum Druck hat er fertig liegen: Die Religionsgeschichte des Bischofthums Würzburg; 2) Die Kirchen- Politische- und Gelehrtengeschichte der Stadt Schmalkalden; 3) die diplomatische Geschichte des Fürstenthumes Wolau.

Engelien, (Karl Wilhelm) dritter Pastor bey der evangelischen Friedenskirche in Glogau. Geb. den 17 Jan. 1735. in Breslau. 1744. an Ostern bezog er das Gymna-

sium zu St. Elisabeth in seiner Vaterstadt. Im März 1754. gieng er auf die Universität nach Königsberg in Preußen und hörte in der Philosophie und Humanioribus D. Kypken, D. Langhansen und den Professor Flottwellen; im Griechischen und Hebräischen D. Hahn, D. Bocken und Profess. Kypken und in der Theologie D. Schultzen, D. Kypken, D. Lilienthalen und D. Moldenhauern. 1757. im Frühling kam er nach Breslau zurück, und ward daselbst und zu Oels unter die Candidaten des Ministerium aufgenommen. 1760. ward er Lector, hernach Catechet zu St. Barbara. und 1761. im Junius Substitutus generalis des Ministerium in Breslau. 1762. kam er als Pastor nach Merschwitz und Herrdorf, im Steinauischen Kreise, 1763. im September als Diaconus nach Herrnstadt und 1774. im September als dritter Pastor nach Grosglogau.

Etwas wider die zu Jauer 1768. herausgekommene Gedanken von den Gränzen der Erlösung Jesu. Glogau, 1769. 8.

Außerdem: Friedenspredigt über Psalm XL, 4-6. Liegnitz, 1763. 4. Rede über Samuelis VII, 12. bey der Einäscherung der Stadt und Pfarrkirche zu Herrnstadt, nebst einem historischen Berichte von den Schicksalen dieser Stadt, ihrer Kirchen und Lehrer. Breslau, 1768. 4.

Engelmann, (Christian Friedrich) Senior des Steinauischen Kreises und Prediger zu Lampersdorf. Geb. 1739. in Züllichau. Daselbst legte er den Grund zum Studiren, setzte es im grauen Kloster in Berlin fort, und absolvirte es in Halle. 1761. ward er als Conrector an die Stadtschule in Züllichau vocirt, und 1763. als Pastor nach Lampersdorf,

dorf, im Steinauischen. Seit 1772. ist er zugleich Senior des Kreises.

Bußpredigten. Breslau, 1765. 8. Der wahre christliche Religionseifer nach Schrift und Vernunft. Glogau, 1768. 8. Trost im Unglück, oder Untersuchung der Frage: Sind große Unglücksfälle eines Menschen Merkmale vorhergegangener großer Sünden? Glogau, 1770. 8.

Briefe über die Vortheile einer unbekannten Todesstunde. Gl. 1770. 8. Versuch einer Theorie über die Erbauung. Breslau, 1771. 8. Das Aufschütten des Getraides nach der Politik und Moral beurtheilet, von einem schlesischen Patrioten. Breslau, 1772. 8. Ermunterungen an Menschenfreunde, zum Besten der Armen. Glogau, 1773. 8.

Entzendorfer, (Adam) aus der Gesellschaft Jesu, Canzler der Universität in Breslau und Administrator des Collegii Convictorum. Geb. in Stetschau im Schlesischen Fürstenthum Teschen 1720. Er studirte die Grammatik, Dicht- und Redekunst in Teschen, und die philosophischen Wissenschaften theils auf der Breslauer, theils auf der Prager Universität. 1739. trat er in den geistlichen Stand. Nach der Zeit lehrte er in Sagan und an verschiedenen anderen Orten die Humaniora. Auf der Ollmützer Universität promovirte er, nachdem er daselbst das geistliche Studium absolviret hatte, zum Doctor der Weltweisheit. Er ward Lehrer der Dichtkunst an dem nähmlichen Orte. Nachher lehrte er die dogmatische und exegetische Theologie und das canonische Recht, theils in Neiß, theils auf der Breslauer Akademie. Daselbst nahm er den theologischen Doctorhut an, bekleidete verschiedene Ehrenstellen, und stehet ihr gegenwärtig

wärtig als Canzler und dem Collegio Convictorum als Administrator vor.

Tractatus theologicus de Deo uno et trino. Vratislaviae, 4. Tractatus theologicus de Sacramento poenitentiae. ibid. 4.

F.

Feige, (Samuel Gottfried) Doctor und Praktikus Medicinä. Lebet zu Schönfeld bey Bunzlau. Geb. den 26 Merz 1712. in Kreybe, einem im Haynauischen Kreise des Fürstenthums Liegnitz belegenen Dorfe. 1727. gieng er auf das Gymnasium nach Görlitz, 1730. als Studiosus Medicinä nach Leipzig, wo Walter, Hebenstreit, Schacher, Lehmann, Lischwitz und Platz seine Lehrer waren und 1733. nach Halle, wo er unter Cartheusern, Baßen und Junkern studirte. Allda promovirte er im September eben desselben Jahres in Doctorem. Der Praxin wegen ließ er sich 1734. in Hirschberg nieder. In gleicher Absicht zog er 1740. nach Liegnitz. 1741. kehrte er nach Hirschberg als von dem Königlich Preußischen Feld-Kriegescommissariat berufener Senator zurück. Er resignirte 1745. besonders wegen der damals entstandenen Kriegesunruhen. 1750. begab er sich nach Nieder-Schönfeld bey Bunzlau.

Disputatio de morbo Lazari. Halae, 1733. 4. Beschäftigungen in der Einsamkeit. Liegnitz, 1761. 8.

Fenderlin, (— —) Hofrath und Stifts-Canzler des Fürstlichen Stiftes Grüßau.

Gedanken über die Verfassung eines allgemeinen Gesetzbuches zur Verbesserung der Justizverfassungen. Breslau, 1 Stück 1770. 2. 1771. 3. 1772. 4. 1773.

Felbiger, (Johann Ignatz von) Abt und Prälat des Fürstl. Stifts Canonicor. Regul. Ord. S. Auguft. Congreg. Lateran. bey unser lieben Frauen zu Sagan, Hochfürstlich-bischöflicher Commissarius in geistlichen Sachen, Erzpriester des Saganischen Fürstenthums und Director der öconomischen patriotischen Gesellschaft in Schlesien. Geb. zu Grosglogau. Im Stift zu Sagan that er Profeß, und befleißigte sich der Lectüre der bessern französischen Scribenten. Von seinen Verdiensten um die Schlesischen Trivialschulen findet man die zuverläßigste authentische Auskunft in seiner ausführlichen Nachricht von der erst zu Sagan, denn aber in ganz Schlesien und in der Grafschaft Glatz, unternommenen Verbesserung der katholischen Schulen. Zu Anfang des Jahres 1774. bekam er von dem Könige von Preußen Befehl, auf Verlangen der Kaiserin Königin die Trivialschulen in den Kaiserlichen Landen nach der in Sagan eingeführten Lehrart einzurichten. Er unternahm deshalb eine Reise nach Wien und wählte zu seinen Begleitern seinen Secretarium literar. Joseph Kauschke, und einen Geistlichen seines Ordens und damaligen Inspector der Saganischen Schule, Joseph Sucher, deren er sich bey der Schlesischen Schul-Reformation nützlich bedienet hatte. Von seiner Ankunft an bis jetzt ist sein Augenmerk auf den Zweck seines Berufs gerichtet gewesen. Seine erste Beschäftigung war die Untersuchung der Schule bey St. Stephan, der eine Reise nach Ungarn folgte. Seine bisherige Bemühungen haben theils in der Reformation einiger

niger Schulanstalten bestanden, z. B. des sogenannten Parhammerischen Waisenhauses, auf dem Rennwege, mit dem der Anfang gemachet wurde, der Schulen des Kaiserlichen Königlichen Lustschlosses zu Schönbrunn, der Schule der Piaristen ꝛc. theils in der Einrichtung der Normal-Schule, theils in Unterweisung der Lehrer und endlich in Verfertigung einer ansehnlichen Menge von Schulbüchern. Bey allen diesen Unternehmungen hat er gethan, was er bey der äussersten Anstrengung seiner Kräfte und bey den obwaltenden Hindernißen vermocht, und sich dabey der Hülfe seiner Begleiter und der Piaristen bedienet, denen die meisten Schulbücher zuzuschreiben sind, ob sie gleich unter seinem Nahmen erschienen sind. Den 1 Sept. 1774. erhielt er durch ein Kaiserliches Decret die Direction sowohl über die Normal-Schule in Wien, als auch über alle Landschulen der Kayserlich-Königlichen Staaten, und ward in Fällen, wo er Beystand nöthig hatte, an die Niederösterreichische Regierung gewiesen.

Tabelle, daraus die Zahl und Eintheilung sämtlicher Bücher der heiligen Schrift, nebst der Zahl der Capitel jedes Buches ersehen werden können. 1764. 8. Kurzer Inhalt sämtlicher Bücher, die sich in der heiligen Schrift befinden. 1764. 8. Carte du Dioceſe de Breslau avec ſes IV. Archidiaconats, ſubdiviſés en ſes Cercles Archipresbyteriales. Nürnberg. 1751. Fol. Ichnographica urbis Vratislavienſis delineatio, repraeſentans ſingula templa et monaſteria, cum jurisdictione cujusvis Curatiae Romano-Catholicae. Ibid. eod. Fol. Das Allgemeine und Wesentlichste von Verbesserung der Trivialschulen in Schlesien, nach den Entwürfen, welche für dergleichen catholische Schulen im Herzogthum Schlesien Königlich Preußischen Antheils der Königlichen Cammer und Sr. Hochwürden dem Herrn Weyhbischof und Generalvicario der Breslauischen Diöces übergeben worden, zum Gebrauch derer Herren Candidaten zu Pfarretheien und dem geistlichen Stand, welche von der Saganischen

schen Schulverbesserung Käntnis zu nehmen, auf Landesherrlichen Befehl die Schule besuchen sollen; nebst der ausführlichen Abhandlung von Beschaffenheit der dabey beliebten Methode, sowohl überhaupt, als insbesondere. 1765. 8. Ist auch dem 5 Stück der Nov. agend. Scholaſt. einverleibet worden. Pflichten derjenigen, die in Trivialschulen Unterricht geben, oder darüber Obsorge und Aufsicht haben sollen, größtentheils aus den mancherley Verordnungen und Instructionen, die zur Verbesserung der Trivialschulen in dem souverainen Herzogthum Schlesien und der Grafschaft Glatz bekannt gemachet worden. 1766. Anhang zum Schlesischen Catechismo zweyter Classe, bestehend in fünf Lectionen oder so viel Unterweisungen für die Jugend: I. Von der heiligen Meße. II. Vom Anhören der Predigt. III. Von der heiligen Beichte. IV. Von der heiligen Communion. V. Vom Ablaße. Römischcatholischer Catechismus für die erste Classe. Sagan, 8. 1765. 1768. In diesem hat er blos die Tabelle gearbeitet. Die Kunst schön, richtig und vernünftig zu schreiben, in Regeln und Beyspielen; nebst einer Anweisung, Rechnungen ordentlich zu führen. Zum Gebrauch dererjenigen, die sich der Feder widmen. Nebst einer Vorrede von den Absichten und der Beschaffenheit dieses Buches. 1767. 8. Christliche Grundsätze und Lebensregeln, zum Unterricht der Jugend in den niedrigsten Schulen, besonders in den angeordneten Wiederholungsstunden. Sagan, 1768. 8. Kleine Schutzschriften, nebst einer ausführlichen Nachricht von den Umständen und dem Erfolge der Verbesserung der katholischen Land- und Stadt-Trivialschulen in Schlesien und Glatz. 8. Sagan, 1768. Bamberg und Würzburg. 1772. Eigenschaften, Wissenschaften und Bezeigen rechtschaffener Schulleute, und nachdem in Schlesien für die Römisch Catholischen bekandt gemachten Königlichen General-Landschulreglement, in den Trivialschulen der Städte und auf dem Lande der Jugend nützlichen Unterricht zu geben. 8. Sagan, 1768. Bamberg und Würzburg,

1772. Ausführliche Nachricht von der erst zu Sagan, denn aber in ganz Schlesien und in der Grafschaft Glatz unternommenen Verbesserung der catholischen Schulen. 1768. 8.

Die Kunst, Thürme oder andere Gebäude vor den schädlichen Wirkungen des Blitzes durch Ableitungen zu bewahren. Breslau, 1771. 8. Kunst schön zu schreiben, mit Kupfern und Vorschriften. Sorau, 1772. Fol.

Vorschläge, wie Nordlichter zu beobachten, und die beobachteten verschiedenen Arten mit einander zu vergleichen und die Höhe der leuchtenden Materie zu bestimmen. Sorau 1772. 4.

Erkäntnis und Anwendung der verschiedenen Erdarten zu Verbesserung des Ackerbaues. Sorau, 1772. 4.

Anleitung, jede Art von Witterung genau zu beobachten, in Charten zu verzeichnen, und daraus besonders für die Landwirthschaft nützliche Folgen zu ziehen. Sagan, 1773. 4.

Erläuterter Katechismus zum Gebrauch der deutschen Stadtschulen in den Kaiserlich Königlichen Erbländern, Wien, 1773. 8. Vorlesungen über die Kunst zu catechisiren. Wien, 1774. 8. Die wahre Saganische Lehrart in den niedrigen Schulen. Wien, 1774. 8. Vorlesungen über die Kunst zu catechisiren. Wien, 1774. 8. Das Lesebuch für niedrige Schulen. Wien, 1774. 8. Beschreibung der Verzierungen der Loretto-Capelle, welche der Fürst von Lobkowitz zu Sagan erbauen wollte. Antheil an den Schlesischen ökonomischen Nachrichten. Vorreden zu dem Schlesischen Catechismus für die dritte Classe; zu Strauchs Uebersetzung von Michael Ignatz Schmidts Eigenschaften, Pflichten, und die beste Lehrart der Catecheten, und zu dem in Sagan 1765. erschienenen A. B. C.

Fiebig, (— —) Candidat der Gottesgelahrtheit. Conditionirte einige Zeit bey dem General von Röder in Bres-

Breslau, und gegenwärtig bey dem Herrn von Prittwitz, in Grambschütz.

Die Taufe der Christen, doch ein Gesetz oder Verordnung Christi und ein ehrwürdiger Gebrauch. Frankfurt und Leipzig. (Breslau,) 1774. 8.

Fischer, (Karl Benjamin) lebet unter dem Charakter eines Königlichen Kriegesraths, theils zu Tschistey im Wohlauischen Fürstenthum, theils zu Berlin. Geb. den 12 Junius 1731. zu Landeshut in Schlesien. Er besuchte nach genossenem vierjährigen Privatunterricht im väterlichen Hause das Elisabetanische Gymnasium in Breslau; zwey bis drey Jahr die Universität Leipzig und ein Jahr die zu Frankfurt an der Oder, welche er ohngefehr 1755. verlies. Bald nach seiner Zurückkunft in sein Vaterland erhielt er den Charakter eines Königlichen Kriegesraths. Gegenwärtig ist er Besitzer der Güter Tschistey, Sandewalde und Kleinbersch im Wohlauischen Fürstenthum und dessen Herrnstädtischen Kreise. Er ist ein Mitglied der Schlesischen patriotischen Gesellschaft.

An die Herren Landpastoren des Wohlauischen Fürstenthums diesseits der Oder in Schlesien. Berlin. 1773. 8.

Erstre Fortsetzung der Landprediger Bibliothek in Tschistey, für das Jahr 1774. Glogau, 1774. 8.

Klögel, (Karl Friedrich) Professor der Philosophie an der Ritterakademie in Liegnitz und Beysitzer der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Frankfurt an der Oder. Geb. zu Jauer den 3 December 1729. Sein Vater war daselbst

daselbst ein deutscher Schulhalter. Von 1738. bis 1748. besuchte er die lateinische Schule seiner Vaterstadt und legte sich unter dem geschickten Rector Stutz mit Fleiß auf die lateinische Sprache und Dichtkunst. 1748. begab er sich auf das Breslauische Gymnasium zu St. Maria Magdalena, wo er sich unter den Professoren, Weinisch und Arlet, auf die hebräische und griechische Sprache legte, und vom Professor Habicht die Mathematik erlernte. In der Philosophie studirte er die Wolfischen Schriften vor sich, weil ihm die damals eingeführte Buddeische Philosophie nicht gefiel, und in den schönen Wissenschaften waren Bodmers, Breitingers und Baumgartens Bücher seine Lehrer. 1752. an Ostern gieng er nach Halle. Schon in der ersten Woche wurde er von der Gesellschaft der Freunde der schönen Wissenschaften, die unter der Aufsicht des Professor Nicolai sich versammelte, als ein ordentliches Mitglied aufgenommen. Dort hörte er in der Theologie Baumgarten, in der Kirchengeschichte Knappen, Semlern und Freylinghausen; in der Philosophie den Freyherrn von Wolf, Meiern und Webern; in der Physik Eberharden; in der Geschichte, Heraldik und Numismatik, den Joachim; in den morgenländischen Sprachen, Baumgarten, Michaelis, Stiebritz und Nicolai, in dem Italiänischen und Französischen Calvino und Bourfoi 1754. an Michael begab er sich wieder in sein Vaterland zurück, und blieb bis 1761. im Candidatenstande, wo er sich im Predigen übte, und nach und nach die Söhne des Geheimdenraths Freyherrn von Arnold, ehemaligen Directors des Königlichen Oberamts in Breslau; des Breslauischen Patriciers Johann von Pachaly und des Doctor Hennigs in Jauer, in der Philosophie, Mathematik, den schönen Wissenschaften und Sprachen unterrichtete. Ob er gleich viermal in ein geistliches Amt hätte kommen können, nämlich zu Jauer, Praußnitz, Pomsen und Baumgarten, so überwog doch seine Neigung zum Schulamt alle äuserliche Vortheile und Ruhe, die er dadurch erlangen konnte. 1761. ward er erster College in der fünften Classe des Magdalenäischen Gymnasium. Nicht völlig

völlig ein halb Jahr darauf, an Ostern 1762. ward er Prorector, und 1773. Rector der Stadtschule zu Jauer. Ob er da mit Beyfall und Nutzen gelehrt, kann man daraus beurtheilen, daß ihm von grössern Schulen als Breslau, Liegnitz u. s. f. auch aus Warschau Eleven zugeschickt wurden; und daß die meisten Studirenden aus dieser kleinen Schule, nun nicht mehr die Gymnasien besuchten, sondern von da auf Universitäten giengen. Hier wurden ihm oft ansehnliche Aemter angetragen z. E. in Brieg, Glogau, Darmstadt, Quedlinburg, u. s. f. 1772. wurde er als Beysitzer der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Frankfurt an der Oder aufgenommen. Am 16ten Junius 1774. erhielt er den Ruf zum Professor der Philosophie bey der Ritterakademie zu Liegnitz, und trat dies Lehramt den 5ten October desselben Jahres würklich an. Er fand dort Muße, sich ganz seiner Lieblingswissenschaft zu wiedmen.

Einleitung in die Erfindungskunst. Breslau, 1760. 8. Geschichte des menschlichen Verstandes. Ebendaselbst. 1765. 8. Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage. 1773.

In Klotzens Bibliothek der schönen Wissenschaften stehen von ihm einige Recensionen und in deren 10ten und 13ten Stück eine Abhandlung über die Schönheit und den Geschmack. In den vermischten Beyträgen zu der Philosophie und Litteratur, die in den Jahren 1762. bis 1764. zu Breslau heraus kamen, rühren von ihm her in dem ersten Bande, die Abhandlung vom Genie; des Jahrhundert des Epikurs aus des Batteeux Morale d' Epicure; Beurtheilung über den Versuch von der Zärtlichkeit in der Freundschaft; vom Klima und dessen Einfluß in den menschlichen Verstand; Epikurs Begriff von der Wollust aus dem Batteux: im zweyten Bande vom Einfluß des Alters in den Verstand des Menschen; das Gastmahl des Trimalchion aus dem Petronius: Versuch über die Wissenschaft der Litteratur aus dem Französischen eines Engländers. Er hat Antheil an der Wochenschrift

schrift über die National-Vorurtheile herausgegeben von Hausen. Gegenwärtig arbeitet er an einigen gelehrten Journalen. Seine Briefe an Kloßen sind wider seinen Willen zu Halle und Wien gedruckt worden.

Zu Jauer hat er nachstehende Gelegenheitsschriften drucken lassen: De causis corruptarum scholarum. 1763. De officio Inspectoris scholarum. 1764. Von der Verfassung der lateinischen Schule zu Jauer. 1766. Von der Sokratischen Lehrart und ihrem Gebrauch in Schulen. 1768. Von der Bildung des Geschmacks. 1769. Von den Ursachen des äuserlichen Verfalls der Schulen. 1771. Vom Patriotismus. 1770. Kritische Geschichte des gegenwärtigen Zustandes der schönen Litteratur in Deutschland. 1771. Charakteristik der Schulen und ihrer Reformatoren. 1772. Wie man den Vortrag in Schulen interessant einrichten soll. 1773.

Francheville, (— — von) Stadtpfarrer zu Glogau und Canonicus zu Oppeln. Geb. in Paris. Sein Vater ist der Hofrath Francheville zu Berlin, Verfasser der Gazette Litteraire. Er studirte in dem Joachimsthalischen Gymnasium zu Berlin. Anfangs war er Secretär bey dem Abbe Prade, nachher Lecteur bey dem Prinzen Heinrich von Preußen, und seit 1772. steht er als Stadtpfarrer zu Gros-Glogau.

L'histoire des dernieres Campagnes et Negociations de Gustave Adolphe en Allemagne. Ouvrage traduit de l'Italien. Avec des notes historiques et geographiques, et une Dissertation. Augmenté de quelques autres pieces, Berlin, 1772. 8. Dies Werk, das ihm von der verwittweten Königin von Schweden, oder von dem jetztregierenden Könige von Schweden zur Belohnung eine goldene Medaille zugezogen

zogen hat, soll nicht ganz seine Arbeit seyn, sondern ein Officier, dessen Namen Herr Meusel in seinem Nachtrag zum Hamberger anführet, soll ihm treulich geholfen und vornämlich die dabey befindlichen Plane gezeichnet haben.

Franz, (Ignatius) Rector des weltgeistlichen Alumnats auf dem Dome zu Breslau. Geb. den 12 Octob. 1719. zu Protzan im Frankensteiner Kreise. Nach vollendetem neunten Jahr gieng er nach Glatz die Humaniora zu studiren, und legte sich daselbst, außer seinem Berufsstudium, vorzüglich auf die Kirchen- und Profangeschichte. Zu Breslau hörete er die Philosophie und Theologie und erlernte beyher die italiänische und französische Sprache. Nach vorhergegangener Prüfung seiner Fähigkeit zu einem Weltpriester ward er den 18 Junius 1740. in das Alumnat aufgenommen. Am 22 September 1742. empfieng er zu Ollmütz die Priesterweihe. In dem nähmlichen Jahr, den 25 November, ward er Capellan zu Großglogau. 1753. kam er als Erzpriester nach Schlawa. Am 2 April trat er dieses Amt an, und im Monath May reisete er nach Rom, und kam den 23 September zurück. 1766. wurde ihm die Inspection in den drey Archipresbyteraten, Schwiebus, Guhrau und Schlawa aufgetragen. Den 10 Februar erhielt er den Ruf, als Rector des Breslauischen Alumnats, die Führung der dasigen jungen Geistlichen zu übernehmen, und langte daselbst den 10 April an.

Beleuchtung des Sendschreibens des Herrn **** über die Feyer des Frohnleichnamsfestes der römischcatholischen Kirche in einer Gegenantwort. 1750. 8. Seine erste Arbeit in der Dichtkunst waren Lieder, die er zum Besten seiner Pfarrkinder, im Druck ausgehen ließ. Von dem Herrn Prälat von Felbiger ermuntert, dem sie zu Gesicht gekommen waren, machte er mit dem Anfange des 1766sten Jahres dreyzehn ande-

andere katechetische Gesänge durch den Druck gemeinnützig. Die christlichkatholische Lehre in Liedern; das ist catechetische Gesänge zum Gebrauche der Saganischen Schulen; mit einer Vorrede von der Absicht und dem Gebrauche dieser Lieder; nebst einem Anhange einiger Lieder bey der heiligen Messe, zur Predigt ꝛc. und bey Begräbnißen. Sagan, 1768. Sagan, 1768. 8. Schlesisches Gesangbuch zum Gebrauch der Römischcatholischen, darinn Gesänge auf alle hohe und viele andere Festtage des Herrn, der allerheiligsten Mutter Gottes und der mehresten Heiligen, deren Tage gefeyret werden, zur heiligen Messe, zum Segen, zu Begräbnißen, und für allerley Vorfälle befindlich sind; nebst dazu gehörigen Melodien in Noten, für diejenigen, welche solche besonders verlangen, und einem doppelten Register. 1768.

Acht Gesänge bey den Frohnleichnamsprocessionen, zum Gebrauche der Stadt Naumburg. 1770. 8. Lobgesänge zu den Tagzeiten von der Todesangst Christi am Oelberge, im Kern ehristlicher Andachten. Breslau, 1770. Glogau ....

Geistreiche auf die Sonn- und Feyertage abgefaßte Gesänge zur Predigt, zum Gebrauche der catholischen Kirchen. Breslau, 1771. 8. Heilige Empfindungen einer Gott liebenden Seele bey Betrachtungen des Kreuzweges, in funfzehn Oden. Breslau, 8. Religionspflichten zum Unterricht und zur Erbauung heilbegieriger Christen in Gesänge verfasset. Breslau, 1774. 8. Der starke und süße Löwe in der Einöde zu Claravall, oder der durch den samsonschen Löwen vorgebildete heilige Bernardus, Abt zu Claravall. Breslau, 1774. 4.

Frisch, (Jodocus Leopold) zweyter Pastor der evangelischen Stadtkirche in Grüneberg. Geb. den 29 Octobr. 1714. in Berlin. Sein Vater war der berühmte Johann Leopold Frisch, Rector des Gymnasium zum grauen Kloster in Berlin und Director der philologischen Classe der dortigen Akademie

demie der Wissenschaften. Er besuchte das vorbenannte Gymnasium bis 1737. und genoß beyher den besondern Unterricht seines Vaters, vornämlich in gründlicher Erlernung der Naturgeschichte. Darinn brachte er es so weit, daß er in seinen letzten Schuljahren die große Naturaliensammlung der Akademie der Wissenschaften in gehörige Ordnung bringen und ein Register darüber anfertigen konnte. Er gieng im 23 Jahr seines Alters auf die Universität nach Halle, und studirte daselbst bis 1741. Die Theologie und die dahin einschlagenden Wissenschaften hörte er vornämlich bey Siegmund Jacob Baumgarten, auch bey Joachim Langen, Knappen und Michaelis; die Philosophie bey Alexander Gottlieb Baumgarten; die Mathematik und Physik bey Johann Joachim Langen und Krügern. Er ward in die damalige dort blühende deutsche Gesellschaft aufgenommen. 1741. kehrte er nach Berlin zurück. Er nahm seinem Vater die Aufsicht über die Naturalienssammlung der Akademie wieder ab, und ward Hofmeister bey dem Sohn des Oberlandjägermeister Grafen von Schwerin. 1742. im November ward er Prediger zu Cottwitz im Glogauischen Fürstenthum; 1747. zu Schwenitz bey Grüneberg; 1752. zu Sabor und 1765. zweyter Pastor zu Grüneberg.

Musei Hoffmanniani petrefacta et lapides. Halae, 4. Herr Frisch brachte, bey seinem Aufenthalt in Halle, des Geheimderath Friedrich Hoffmanns Stein- und Mineralsammlung in gehörige Ordnung, und ließ auf Kosten des Besitzers, diese ausführliche Beschreibung davon drucken.

Bey der ersten Uebersetzung der ersten systematischen Tabellen des berühmten Linnäus, welche Johann Joachim Lange besorgte und der Naturforscher Gründler drucken ließ, verdeutschte er meistens das Naturreich. Von den Heeren und Waffen Gottes wider seine Feinde; aus unvernünftigen Thieren und Gewürmen erwählt und gebraucht. Berlin, 1742. 4. Untersuchung natürlicher Dinge, aus dem

Steinreiche Erstes Stück. Berlin, 1742. 4. Gründliche Untersuchungen und Erklärungen göttlicher Träume, so in der heiligen Schrift angezeigt; nebst der Untersuchung natürlicher Träume. Sorau. 1745. 8. Die Welt im Feuer, oder das wahre Vergehen der Welt durch den letzten Sündbrand. Sorau, 1746. 8. Die wahre Auferstehung der Todten. Sorau, 1748. 8. Das wahre Lob Gottes, so wie es wahrhaftig ist und seyn wird, mit lauter biblischen Lobsprüchen und Redensarten von einem Gott immer lebenden Freunde. Sorau, 1752. 8. Er hat von der fünften Classe an die Beschreibungen zu seines Vaters Vorstellungen der Vögel Deutschlandes gemacht. 1772. überschickte er der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin die Beantwortung der Pariser Preißfrage und erhielt das versprochene Prämium von 300 livres.

Außer andern Manuscripten hat er nachstehende zum Druck fertig liegen: Beantwortung der Preißfrage aus Paris: Von der Verschiedenheit der Farben in Haaren und Federn, sonderlich bey dem männlichen und weiblichen Geschlechte der Thiere und Vögel; und von den Grundursachen derselben in der Natur von diesem Unterschiede. Historia naturalis de animalculis spermaticis vel fluidorum microscopicis. Systema naturale de quadrupedibus. Systema naturale de avibus. Beschreibungen einiger großen Geschlechte der Gewächse. Vorschlag vollständige Naturaliencammern anzulegen und alles zu erhalten. Lexicon Etymo-ornithologicum über alle Vögel mit kurzen Beschreibungen. Nomenclator rerum naturalium regni mineralis.

Fuchs, (Gottlieb) Pastor in Hünern bey Breslau. Geb. den 26 August 1723. auf der Commende Loßen Briegischen Fürstenthumes. Er studirte auf dem Briegischen Gymnasium von 1739. bis 1746. hernach zu Halle von 1746. bis 1749. unter von Wolf, Baumgarten, Clauswiz,

wiz, Weber, Krüger und Meier. Er ward 1755. Rector, Mittagsprediger und Pastor adjunctus zu Trachenberg und 1762. Pastor zu Hünern. 1773. ward er zum Mitgliede der Schlesischen patriotischen Gesellschaft ernannt.

Der gute Vater auf der Baare, eine Ode. Breslau, 1759. 4. Historische Nachricht von berühmten und gelehrten Lauterbachen. Breslau, 1764. 4. Materialien zur Evangelischen Religionsgeschichte des Fürstenthums Teschen in Oberschlesien. Ebendas. 1770. 8. Des Fürstenthums Troppau. Ebendas. 1771. 8. als zweyter Theil der Oberschlesischen Religionsgeschichte. Des Fürstenthums Oppeln. Breslau, 1772. 8. Der Oberschlesischen Religionsgeschichte Dritter Theil. Der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor. Breslau, 1772. 8. Der Oberschlesischen Religionsgeschichte Vierter Theil. Des Fürstenthums Jägerndorf. Breslau, 1773. 8. Der Oberschlesischen Religionsgeschichte Fünfter Theil. Diplomatisches Verzeichniß größtentheils ungedruckter und Archivalischer Nachrichten, die den Zustand der Evangelischen Kirche in den Oberschlesischen Fürstenthümern insbesondere betreffen. Breslau, 1773. 8. Der Oberschlesischen Religionsgeschichte Sechster Theil. Diesen sechs Stücken ist ein besonderer Titel vorgedruckt: Materialien zur Evangelischen Religionsgeschichte von Oberschlesien. Breslau, 1773. 8. Fortgesetzte Materialien zur Evangelischen Religionsgeschichte von Oberschlesien; Reformations- und Kirchengeschichte der freyen Standesherrschaft Pleß, mit archivalischen Originalbeweisen. Breslau, 1774. 8. Von ihm stehen verschiedene Recensionen in den Breslauischen Nachrichten von Schriften und Schriftstellern; auch ein Beytrag im dritten Stück der Beyträge zur Kirchen- Gelehrten- und Landesgeschichte des Markgrafthums Oberlausitz, der einige Gränzkirchen gegen Schlesien betrift.

Gegenwärtig arbeitet er an einer Reformationsgeschichte des Fürstenthums und der bischöflichen Residenzstadt Neiße.

G.

Garve, (Christian) Außerordentlicher Professor der Philosophie auf der Universität Leipzig. Geb. den 7 Januar 1742. in Breslau. Er hat niemals eine Schule frequentiret. Sein Privathofmeister, Herr Ringeltaube, der in seinem achten Jahr zu ihm kam, und die drey Jahr ausgenommen, da dieser selbst auf Universitäten war, bis in sein ein und zwanzigstes bey ihm geblieben ist, ist jetzt Prediger in Scheidelwitz bey Brieg, ein einsichtsvoller Mann. Außer ihm unterrichteten ihn die beyden verstorbenen Breslauischen Professoren Habicht und Böhm, und der noch lebende Herr Rector Arlt. Er studirte anfangs Theologie, weil sein Hofmeister ein Theologe war. Er gieng nach Frankfurt um Baumgartens willen. Dieser starb vier Wochen nach seiner Ankunft. Er blieb also nur ein Jahr dort, und bezog darauf die Universität Halle. Unter seinen Lehrern sind Töllner in Frankfurt; Semler, Meyer, Nößelt und Segner in Halle, die, auf welche er sich am deutlichsten entsinnet. Die Bekanntschaft eines seiner Verwandten mit Gellert, brachte ihn nach Leipzig und in Gellerts Haus. Dessen Freundschaft und einige andere Bekanntschaften, die er machte, bewogen ihn, da zu bleiben. Seine Krankheit, die ihn fast von Kindheit an allenthalben hin begleitet hat, trieb ihn wieder in seine Vaterstadt und in seine Familie zurück. Gellert, Ernesti und seine Leipziger Freunde gaben seinen Studien wieder einen andern Schwung und eine andere Absicht; bis er endlich den Theil der Wissenschaften fand, für den seine Natur am meisten gemacht ist. „Alle diese Nachrichten, schreibet dieser große Philosoph und Menschenfreund dem Herausgeber,

geber, sind äußerst trocken und alle ähnliche sind so. Oft sind es nicht berühmte Männer, sondern unbekannte Freunde, die zur Bildung eines Menschen beytragen; zuweilen sind es nicht sowohl seiner Lehrer, als gewisse Bücher, die er gerade zu rechter Zeit in die Hände bekömmt. Dieses alles zu entwickeln, dazu gehöret mehr Zeit und Kraft, als ich jetzt habe. Ueberdies gehöret auch diese Untersuchung für jetzt blos für mich zu meiner Erbauung und Besserung, nicht fürs Publikum.“ 1768. ward er in Leipzig Magister Philosophiä; 17-- auf dasiger Universität außerordentlicher Lehrer der Weltweisheit. Seit einigen Jahren hält er sich, seiner Krankheit wegen, in Breslau auf.

Diss. de nonnullis, quae pertinent ad logicam probabilium. Halae, 1766. Der Freund junger Leute. Aus dem Französischen. 1767. Diss. de ratione scribendi historiam philosophicam. Lipsiae, 1768. 4. Ueber die Neigungen, eine Preißschrift. Berlin, 17 Legendorum philosophorum veterum praecepta nonnulla, et exemplum. Lipsiae, 1770. 4. Adam Fergusons Grundsätze der Moralphilosophie, aus dem Englischen übersetzt, mit Anmerkungen, Leipzig, 1772. 8. Burkes philosophische Untersuchung, über den Ursprung unserer Begriffe von Erhabenen und Schönen. Nach der fünften Englischen Ausgabe. Riga, 1773. 8. Vermischte Anmerkungen über Gellerts Moral, seine Schriften überhaupt und seinen Character. Leipzig, 1771. 8. Arbeitet in die allgemeine deutsche Bibliothek und in die neue Bibliothek der schönen Wissenschaften Recensionen und in die letztre auch Abhandlungen.

Gebauer, (Tobias Ehrenfried) M. und Pastor primarius bey der ersten evangelischen Hauptkirche zu St. Peter und Paul; wie auch Präses der vereinigten Königlichen und

Stadtschule in Liegnitz. Geb. den 17 August 1714. zu Goldberg. Den ersten Unterricht im Christenthum, im Lesen und Schreiben, und in den Anfangsgründen der lateinischen Sprache ertheilte ihn sein Vater, Jeremias Gebauer, Doctor der Arzneygelahrtheit und dortiger Praktikus. Nachher besuchte er die Goldbergische Stadschule und vom 1 May 1730. an die vereinigte Königliche und Stadtschule in Liegnitz. 1733. an Ostern begab er sich auf die Universität Jena, hörte in der Philosophie Carpov und Stock; in den orientalischen Sprachen, in der Philologie und Exegetik, Rus, Hoffmann und zur Linden; in der Theologie Rus, D. Walch, Hallbauer und Weicherer, und über das canonische Recht Engaun. 1735. an Michael kehrte er in sein Vaterland zurück. Nachdem er einige Jahre die adeliche Jugend zu Niederhermsdorf und Dürschwitz unterrichtet, ward er 1739. als Diaconus zu Probsthayn angestellet. 1742. ward er erster Pastor an den beyden vereinigten Bethäusern in Rudelsdorf und Steinkunzendorf; 1744. zweyter Diaconus bey der Stadt- und Pfarrkirche zu U. L. Frauen in Liegnitz; 1749. zweyter Diaconus bey der dortigen Ober- Stadt- und Pfarrkirche zu St. Peter und Paul; 1754. bey eben derselben Archidiaconus und Bibliothecarius und 1773 Pastor primarius. In dem nähmlichen Jahr ward er Präses der vereinigten Königlichen und Stadtschule zu Liegnitz. Als Diaconus zu St. Peter und Paul ward ihm, ohne sein Suchen, von der philosophischen Fakultät zu Erlangen, woselbst sein sel. Bruder D. Christian Samuel Gebauer ordentlicher Professor der Medicin war, die Magisterwürde conferiret.

Sammlung der ersten feyerlichen Predigten und Reden, die nach wieder erlangter freyen evangelischen Religionsübung in Rudelsdorf und Kunzendorf gehalten worden, nebst beygefügter historischen Nachricht von den ehemaligen evangelischen Lehrern in Rudelsdorf und Kunzendorf, und von der neuen Einrichtung des evangelischen Gottesdienstes. Jauer, 1745.

1745. 8. Vollständige Auszüge und Grundrisse seiner Passionsbetrachtungen über die mannichfaltige Weisheit Gottes in dem Leiden Jesu, den Umständen desselben und denen damit verknüpften Begebenheiten. Liegnitz, 1760. 8. Betrachtungen über die vornehmsten Tugenden Jesu in seinem Leiden, in 19 Predigten über die Leidensgeschichte und das Hohepriesterliche Gebet Jesu Christi, Schwabach, 1772. 8. Abhandlungen der wichtigsten Wahrheiten der christlichen Religion und besonders der practischen Religion Jesu Christi, oder der christlichen Sittenlehre, in heiligen Reden über die Sonn- und Festtäglichen Episteln. Drey Theile. Schwabach, 1774. 4. Gottes Segen über und unter der Erde, in einer Predigt aus 5 Mos. 8, 7-14. Lauban, 1740. 4. Die Schuldigkeit eines christlichen Volkes gegen seinen neuen Landesherrn, in einer Huldigungs-Predigt aus 1 Sam. 10, 24. Hirschberg, 1741. 4.

Die gerettete Ehre des Herrn, bey dem über Liegnitz entbrannten Zornfeuer über Jerem. 21, 14; nebst beygefügter kurzen Nachricht von den merkwürdigsten Feuersbrünsten, welche die Stadt Liegnitz betroffen. Liegnitz, 1761. 4. Die schuldige Verherrlichung Gottes wegen seiner wunderbaren Hülfe in großen Nöthen, über Psalm 68, 20. 21. Die gerettete Ehre der Gottheit Jesu aus seiner siegreichen Auferstehung von den Todten, über Römer 1, 2. 3. 4. Diese beyden Predigten stehen in den Götzischen Hamburgischen Canzelreden. Die gewisse Seligkeit einer christlichen und im Herrn sterbenden Kindbetterin, eine Trauerrede über 1 Tim. 2, 15. Liegnitz, 1757. Fol. Die große Kraft des väterlichen Segens an den Kindern bey ihren ehelichen Verbindungen, aus Sirach 3, 11. Diese Predigt stehet in J. C. F. Hensingers Sammlung erbaulicher Hochzeitpredigten und Gastreden. 1 Th. Eisenach, 1773. 8. Von der evangelischen Armuth, als einer sehr schätzbaren Gabe an einem [illegible] einer wahren Lehrer. Liegnitz, 4. Von dem hohen Werth [illegible]schaft. Liegnitz, 4. Eine exegetische Abhandlung von der Stunde der Creutzigung Christi über

Marc. 15, 25. und Joh. 19, 14. Eine exegetische Erklärung der Worte Psalm 121, 1. 2. Diese beyde letztern Stücke stehen in M. Scharfens gelehrten Neuigkeiten Schlesiens.

Geisler, (Franz) Aus der Gesellschaft Jesu; zweyter öffentlicher ordentlicher Lehrer der dogmatischen Theologie auf der Universität zu Breslau. Geb. in Glatz 1727. Nachdem er die Humaniora auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt absolvirt hatte, trat er 1742. in den geistlichen Stand. Er studirte nach geendigten Probejahren, die Pädagogik privatim, und die Philosophie auf der Prager Universität. Darauf ward er an verschiedenen Gymnasien als Lehrer der Grammatik und Dichtkunst gebraucht. Die Theologie trieb er theils auf der Prager, theils auf der Breslauer Universität. Auf letzterer ward er zum Doctor der Weltweisheit und Gottesgelahrtheit promoviret. Nachdem er einige Jahre auf dem Gymnasium in Neiß die Philosophie und Mathematik gelehret hatte, ward er 1763. als Lehrer beyder Wissenschaften auf die Breslauer Universität berufen. Er hat einige Jahre der philosophischen Fakultät als Decanus vorgestanden. Gegenwärtig ist er zweyter öffentlicher Lehrer der dogmatischen Theologie.

Pii cogitatus de septem Christi in cruce verbis. Vratislaviae, 1770. 12. Salutaris timoris documenta e sacra patientis Servatoris historia deprompta. ibid. 1771. 12. Exemplum patientis Servatoris Jesu Christi. ibid. 1774. 12.

Außerdem einige lateinische Reden.

Ger-

Gerhard, (David Gottfried) Diaconus bey der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Elisabeth in Breslau. Gebohren den 9 May 1734. zu Herrenlauersitz im Wohlauischen Fürstenthum, wo sein Vater, M. Wenzeslaus Sigismund Gerhard, Prediger war. Er ward 1759. Mittagsprediger bey dem Hospital zur heiligen Dreyfaltigkeit in Breslau; 1763. Diaconus bey der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Maria Magdalena, und 1765. Diaconus zu St. Elisabeth, wo er seit 1771. als Diaconus subsenior steht.

Dictum Johanneum 1 Ep. V, 7. ab exceptionibus summorum quorundam virorum modeste vindicatum. Vratislaviae, 1764. 4. Erbauliche Betrachtungen über den Brief Pauli an die Ebräer in zusammenhängenden Predigten. Breslau, 8. Erster Theil. 1771. Zweyter Theil. 1772. Dritter Theil. 1773. Vierter Theil. 1774.
Der himmlische Wandel der Gläubigen auf Erden, aus Col. 3, 1. 2. in einer Wochenpredigt vorgestellt. Breslau, 1774, 4.
Das Krankenbette, als eine Schule der Gottseligkeit, aus Matth. 9, 1-8. Breslau, 1774. 4.

von **Gröben**, (— —) Königlich Preußischer Obristwachtmeister unter dem Cuiraßier-Regiment von Röder in Breslau. Ist aus Preußen gebürtig.

Kriegesbibliothek, oder gesammelte Beyträge zur Kriegesbibliothek. Erster bis Zehnter Versuch. Breslau, 1754-1772. Abhandlung von den Turnieren, besonders der Deutschen, nebst einem Vorschlag diese festlichen Aufzüge und Uebungen zum Gebrauch der Reuterey zu erneuern, der heutigen Kriegesverfassung gemäß einzurichten. Breslau, 1772. 8. Neue Kriegesbibliothek, oder

gesammlete Beyträge zur Kriegeswissenschaft. Erstes Stück. Breslau, 1774. 8. Erläuterungen zum Verstande der Schiffarth und des Seekrieges nach alphabetischer Ordnung. Breslau, 1774. 8. Ihm wird auch zugeschrieben die zu Breslau in 8. erschienene Legende der Weisen und Thoren.

Der Rittmeister. Aus dem Französischen des Herrn Birac. Breslau, 1748. 8. Vorschlag und Entwurf einer allgemeinen Bücher-Manufactur in und vor Deutschland. Frankfurt und Leipzig. 1764. 8. Des Herrn von Keralio Untersuchungen über die ersten und allgemeinen Grundsätze der Tactik. Aus dem Französischen. Breslau, 1771. 4. Stehet auch im 9. Versuche der Kriegesbibliothek. Des Ritters von Clairac Abhandlung von der Bevestigungskunst im Felde. Aus dem Französischen, mit Anmerkungen des Uebersetzers, und einem Anhange zur Erläuterung einiger Stellen, auch dazu gehörigen Grundrissen. Breslau und Leipzig, 1755. 4.

Grünewald, (Johann Gottfried) Pastor secundarius bey der evangelischen Gnadenkirche vor Freystadt, zum Weinberge Jesu genannt. Geb. den 27 September 1733. zu Liegnitz. Daselbst legte er in den sogenannten vereinigten Stadtschulen den Grund zu den akademischen Studien. Von 1753. bis Michael 1756. frequentirte er die Universität Halle. Nach einjähriger Information versah er als Vicarius einige Zeit das Predigtamt zu Rauße und Wilschke, hernach auch in der Stadt Lüben. 1759. den 6 März ward er Prediger auf dem Liegnitzischen Akademiegute Berndorf und 1763. den 17 Jenner dritter Pastor bey der evangelischen Kirche vor Freystadt, an welcher er gegenwärtig als secundarius stehet.

Vernunft- und Schriftmäßige Betrachtung über die unlängst herausgekommene und seltsame Uebersetzung und Erklärung unsrer heiligen Glaubensbücher des Neuen Testaments. Sorau, 1765. 8. Geistliche Denkmäler von einigen merkwürdigen Begebenheiten in verschiedenen Casualpredigten. Sorau, 1767. 8. Eine Ode auf die Preuß. Eroberung der Stadt und Festung Schweidnitz in Schlesien. 1762. 4. Die Verkündigung des Todes und des Lebens Jesu als ein Wort des Heils, aus Apostelgesch. 13, 26-32. Jauer, 1762. 4. Zwey Predigten. Freystadt, 1763. 4. Ernst und Güte Gottes über die zerstörte und eingeäscherte Stadt Freystadt, über Amos, 7, 4-6. Freystadt, 1765. 4. Gedächtnispredigt auf den Tod des Prinzen in Preußen Friedrich Heinrich Carl. Glogau, 1767. 8.

H.

Hausknecht, (Balthasar) Candidat der Theologie und gekrönter Kayserl. Poet. Geb. in Schlesien. Es ist ungewiß, ob er lebet. Ehedem hat er bey verschiedenen adelichen Familien als Hofmeister gestanden.

Parsine, ein Frühlingsgedicht in drey Gesängen. Breslau, 1769. 4.

Heermann, (Joh. David) M. und Prediger an dem Bethaus zu Köben. Geb. den 20 April 1723. zu Leschwitz in der Ober-Lausitz, eine halbe Meile von Görlitz. In seinem vierzehnten Jahr ward er auf das Gymnasium in Görlitz gebracht. Von 1743. bis zu Anfange des Jahres 1748. trieb er die academischen, vornämlich die theologischen Studien auf der Universität Leipzig. Von da gieng er als Hofmeister zu einem Baron von Sehner nach Schlesien. 1752. ward

ward er Prediger an dem Bethaus zu Köben, und 1754. auswärtiges Ehrenmitglied der in Leipzig errichteten Gesellschaft der freyen Künste als ehemaliges Mitglied der Redner-Gesellschaft.

Das Andenken des nunmehr vor 200 Jahren selig verstorbenen D. Martin Luthers, eine Gedächtnißrede. Leipzig, 4.

Neues Ehrengedächtnis des Schlesischen Gottesgelehrten und Liederdichters Johann Heermanns, weiland gekrönten kaiserlichen Poetens und Pfarrers zu Köben an der Oder, in einer ausführlichen Nachricht von seinem Leben, Schriften und Nachkommen: nebst einem Anhange zu der Köbnischen Kirchen- und Predigergeschichte. Glogau, 1759. 8. Gedanken eines Vaters bey dem Tode seiner Kinder, sich selbst und andern zum Troste aufgesetzt. Glogau, 1768. 4.

Predigt über den großen Köbener Brand, den 28 März 1761. Köben, 4.

Heineccius, (Johann Christian Gottlieb) Königlicher Preußischer Hofrath, erster Professor bey der Königlichen Ritteracademie in Liegnitz, Ehrenmitglied der Königlichen Deutschen Gesellschaft in Königsberg. Geb. 1718. im Braunschweigischen. Er legte den ersten Grund seiner Studien im väterlichen Hause, und setzte solche 1730. und im folgenden Jahre auf dem Königlichen Pädagogium zu Halle fort. Hierauf fieng er auf der Universität zu Frankfurt an der Oder sein Rechtsstudium an, welches er bald hernach zu Halle weiter fortsetzte und 1737. beschloß. In diesem Jahr wurde er von dem Groskanzler Freyherr von Cocceji, als Gouverneur seiner Söhne und als Sekretair nach Berlin berufen. Nach zwey Jahren nahm ihn sein Vater, der berühmte Rechtslehrer Heineccius zurück, um ihn als Gehülfen in seinen gehäuften Arbeiten zu brauchen. 1741. unterwarf er

er sich, in der Absicht den gradum Doctoris anzunehmen, dem gewöhnlichen Examen; allein seines Vaters vorfallender Tod unterbrach dieses Vorhaben, und brachte ihn zu dem Entschluß, in Hamburg, wo er Gönner, Freunde und Hofnungen hatte, sein Glück zu suchen. Als es sich damit verzog, kehrte er nach Berlin zu seinem gnädigen Gönner zurück, in dessen Hause er bald wieder Arbeit erhielt. Dieser sein großer Beförderer, hatte 1743. ihm, ohne sein Vorwissen, die Stelle des ersten Lehrers bey der Königlichen Ritterakademie zu Liegnitz, nebst dem Charakter eines Hofraths ausgewirkt.

Florum Sparsio ad Edictum aedilitium, Halae, 1737. 4. Von nachstehenden Schriften hat er die Herausgabe besorget: Barnabae Brissonii Dictionarium juridicum, sive de verborum, quae ad jus civile pertinent, significatione; prodiit opera Jo. Gottl. Heineccii. Halae, 1743. Fol. Jo. Gottl. Heineccii Opusculorum postumorum sylloge continens historiam edictorum, edictique perpetui, hujus partes priores cum probationibus, topographiam juris, fragmentum historiae Ludovici Germ. cum diplomatario. ibid. 1743. 4. Ejusdem Consiliorum, Decisionum ac Responsorum juris, causas illustres complectens ex jure Germ. publico, feudali et matrimoniali Volumen. Vratislaviae, 1744. Fol. Ejusdem Recitationes ad Elementa juris civilis secundum ordinem Institutionum, cum memoria Heinecciana. Ibid. 1765. 8. Ge. Ad. Struvii jurisprudentia Romano-Germanica forensis, cum observationibus practicis Jo. Gottl. Heineccii. Bambergae, 1767. 8. Jo. Gottl. Heineccii opera omnia, in IX. Tomos distributa. Genevae, 1771. 4. Ejusdem Antiquitates Germanicae, jus patrium illustrantes. Tomi III. Hafniae et Lipsiae, 1772. 8. Er hat auch beynahe drey Bände von des Rapin Thoyras Geschichte von England, die unter des D. Baumgartens Aufsicht zu Halle herausgekommen ist, übersetzt.

Hensel, (Johann Adam) Pfarrer zu Neudorf am Grödzberge im Goldbergischen Kreise. Geb. zu Röchlitz bey Goldberg, wo sein Vater, Gottfried Hensel, damals Pfarrer und des Goldbergischen Kreises Senior war. Er frequentirte bis 1708. das Gymnasium zu St. Elisabeth in Breslau, worauf er die Akademie Leipzig bis 1711. besuchte. 1715. ward er Pfarrer zu Neudorf.

Protestantische Kirchengeschichte der Gemeinen in Schlesien, mit einer Vorrede von Friedrich Eberhard Rambach. Leipzig und Liegnitz, 1768. 4.

Hering, (Daniel Heinrich) Pastor der evangelischen reformirten Gemeinde in Breslau und der reformirten Realschule Director. Geb. zu Stolpe in Hinter-Pommern den 1 December 1722. Bis in das eilfte Jahr besuchte er die Schule seiner Vaterstadt; worauf er nach Cüstrin auf die damalige reformirte Friedrichsschule kam, auf welcher er bis Ostern 1738. blieb. Zu der Zeit gieng er nach Berlin auf das Joachimsthalische Gymnasium, woselbst er ein halb Jahr darauf in das Seminarium theologicum kam, dem der damalige Königl. Hofprediger und Kirchenrath D. Noltenius als Director vorstand. Er bezog die Universität Halle an Ostern 1741. und verließ sie an Michaelis 1743. als er zum Hofmeister der Söhne des königlichen Schloßhauptmanns Grafen von Kameke in Berlin, war verlanget worden. In dieser Stelle blieb er bis an das Ende des Jahres 1757. da er zum Prediger der reformirten Gemeine in Neustadt-Elberswalde, in der Mittelmark, berufen wurde; welches Amt er mit dem ersten Weihnachtstage antrat. 1759. erhielt er den Ruf zum dritten Prediger an der königlichen Schloß- und Domkirche in Halle, wo er seinen neuen Dienst am ersten April anfieng. Nach

Nach Pfingsten 1765. nahm er von hier seinen Abschied, um dem Ruf nach Breslau zum Pastor und zweyten Prediger an der reformirten Kirche zu folgen; wo ihm zugleich die Direction der Realschule übertragen wurde.

Er war ein Mitarbeiter an der Berlinischen Bibliothek, welche in vier Bänden zu Berlin 1747-1750. in 8. und an den vermischten Abhandlungen und Urtheilen über das Neueste aus der Gelehrsamkeit, so in acht kleinern Theilen an dem nähmlichen Ort 1756-1760. in 8. herausgekommen sind. Außer den verfertigten Recensionen sind folgende besondere Abhandlungen in dem letzt genannten Werke von ihm: 1) Abhandlung über 5 Mos. 32, 8. im zweyten Theile. 2) Philosophische Gedanken über die ewige Fortdauer der Seele nach dem Tode, im fünften Theile. 3) Abhandlung über Römer 8, 19-24. von der seufzenden Creatur im siebenden Theile. Zu Halle schrieb er Diss. de voce προγνωσις in decreto apostolico Act. XV, 20. 29. und Diss. de doctrina Bileami, Nicolaitarum et Jezabelis ad Apoc. II. 14. 15. 20. welche beyde in die Bibliothecam Bremensem novam Classi. IV. Fasc. II. und Classi. VI. Fasc. I. eingerückt seyn. Vier Predigten von der christlichen Kinderzucht. Halle, 1763. 8.

Zwey Predigten von ihm über die Unsterblichkeit der Seele stehen in der ersten Sammlung der Predigten von protestantischen Gottesgelehrten, die zu Berlin 1771 erschien.

Als Director der Realschule hat er nachstehende Einladungsschriften drucken lassen: Von der guten Lehrart in den Schulen 3 Stücke in den Jahren 1766. 67. 68. Von der christlichen Religion als einer Beförderin der Wissenschaften und der Gelehrsamkeit. Zwey Stücke in den Jahren 1769. und 70. Von den Schulen der Propheten unter dem alten Testamente. 3 Stücke in den Jahren 1771. 72. 73. Und 1774. das erste Stück von der Schule des Apostels Johannes zu Ephesus und dem Kanon des neuen Testamentes.

Hering,

Hering, (Christian Ludewig) Pastor zu Zedlitz im Wohlauischen Fürstenthume und dessen Steinauer Kreise. Geb. den 1 April 1728. zu Lochau ohnweit Züllichau. Von 1740 - 1745. frequentirte er die Züllichauische Stadtschule; von 1745 - 1750. das Cölnische Gymnasium in Berlin; ein Jahr das Waysenhaus in Halle; von 1751 - 1755. die dortige Universität unter Baumgarten, Knappen, Michaelißen, Struensee, Meyern, Stiebritzen und Webern. Drey Jahr war er beyher Präceptor auf dem Waysenhause. 1755. gieng er nach Geißelröhlitz ohnweit Merseburg als Hofmeister und 1759. zu einigen jungen Herren von Ziethen in sein Vaterland. Den 29 Julius 1760. erhielt er den Ruf als Prediger in Zedlitz.

Gedanken von den Gränzen der Erlösung Jesu. Jauer, 1768. 8. Einige Vortheile aus der Glaubensgemeinschaft mit dem Welt-Heylande. Eine Trauungs-Rede. Züllichau, 1768. Herrliche Vortheile einer wahren Furcht vor Gott, in einer Visitations-Predigt. Glogau, 1770. 4. Die Heiligung des Namens Gottes, über die erste Bitte in einer Visitations-Predigt. ib. eod. 4.

Hermes, (Hermann Daniel) Probst zum Heiligen Geist und Pastor zu St. Bernhardin in Breslau, auch des evangelischen Stadtconsistorium Assessor. Gebohren den 24 Januar 1731. zu Petzink bey Stargard in Pommern. Er hat seines noch daselbst als Prediger lebenden Vaters Erziehung bis 1746. genossen, in welchem Jahr er die Schule zu Wernigerode besuchte, und von da 1750. die Universität Halle bezog. Im Jahr 1752. ward er Lehrer an der Berlinischen Realschule; 1756. Prediger in Dierberg bey Ruppin; 1760. Archidiaconus in Zossen; 1766. Inspector und Pro-

Professor an dem Real-Gymnasium zu St. Maria Magdalena in Breslau und 1771. daselbst zum heiligen Geist ꝛc.

Sendschreiben eines Menschenfreundes an bekümmerte Personen, die über den Verlust dessen, was ihnen das liebste war, in der Stille weinen. 1762. Die beste Anwendung der Abendstunden des menschlichen Lebens. Leipzig, 1768. 8. Neue Auflage. 1769. Die große Lehre vom Gewissen, in so fern sie die Gesetze der Religion mit den Gesetzen der Staaten verbindet. Leipzig. 1769. 8. Kleine Schriften vom Verfasser der großen Lehre vom Gewissen. Erste Sammlung. Leipzig, 1769. 8. Inhalt der über die evangelischen Texte gehaltenen Predigten. Breslau, 8. Erstes Jahr vom Advent. 1770. Neue Auflage. 1774. Zweytes Jahr vom Advent. 1771. Neue Auflage. 1774. Versuch über die richtige Bestimmung der für die Jugend zu wählenden künftigen Lebensart. Breslau, 1767. 4. Einige Züge zur Zeichnung des wahren Characters eines Wohlthäters. Breslau, 1771. 4. Predigt über Matthäi 11, 25 - 30. Br. 1771. Der Christ auf dem Krankenbette in einer Predigt über Johann 4, 47 - 54. Br. 1774. 8. Ehestens wird eine neue Auflage von dem Inhalt seiner zu St. Bernhardin 1774. und 1775. gehaltenen Predigten; vielleicht auch eine Sammlung einiger Predigten erscheinen.

Hermes, (Johann Timotheus) Ecclesiastes an der Hauptkirche zu St. Maria Magdalena, Professor an dem damit verbundenen Real-Gymnasium und Inspector der dazu gehörigen Pensionnair-Anstalt. Geb. zu Petzink bey Stargard in Pommern 1738. Sein Vater, Prediger des Ortes, bereitete ihn selbst zur Universität vor. Er wählte die Königsbergische. Nach vollendetem akademischen Cursus und einigem

gem Aufenthalt in Berlin, ward er Lehrer an der Ritterakademie zu Brandenburg, kam von da als Feldprediger bey dem Krockowschen Dragoner-Regiment nach Lüben in Schlesien, einige Jahre darauf als Fürstlich Anhalt-Cöthenscher Hof- und Schloßprediger nach Plesse, von wo er 1772. nach Breslau berufen ward.

Versuch über die Ansprüche eines Christen auf die Güter des gegenwärtigen Lebens. Berlin, 1764. 8. Lettre aux personnes affligées, qui pleurent en Secret, ce qu'elles avoient de plus cher. 1766. 8. Geschichte der Fanny Wilkes so gut als aus dem Englischen übersetzt, in zween Bänden. Leipzig, 1766. 8. Sophiens Reise von Memel nach Sachsen. Leipzig, 8. Erster und Zweyter Theil. 1770. Dritter Theil. 1771. Vierter und Fünfter Theil. 1772. Ueber Gellerts Tod an Ramler. 1771. 4. Predigten an die Kunstrichter und Prediger. Leipzig. Erster und Zweyter Theil. 1771. 8. Vom Werth plötzlicher Bekehrungen, über Luc. 23, 39-43. und ähnliche Stellen. Breslau, 1773. 4. Er hat einige Stücke in das zu Breslau 1773. erschienene Wochenblatt für Hausarme gearbeitet. Beym Antritt seines Inspectorats und Professorats hat er ein Programm geschrieben, dessen Aufschrift mir entfallen und dessen ich nicht habhaft werden können, das unter andern seine Lebens-Umstände berühret.

Herzberg, (F***) Ober-Landschafts Rendant in Breslau, und ordentliches Mitglied der schlesisch ökonomisch patriotischen Haupt-Societät daselbst. Geb. in Schlesien.

Vorschläge zur Verbesserung der bisher üblichen Dächer. Mit Kupfern. Breslau, 1774. 8.

Hem-

Homberg, (Johann David) Lebet als Candidat der Chirurgie in Breslau. Geb. daselbst. 1752. Er hat in seiner Vaterstadt das Elisabethanische Gymnasium frequentiret, und in Berlin die Chirurgie erlernet, wo er unter Meckeln präparirt, bey Walthern Physiologie und Osteologie, bey Gerharden Materia medica und Therapie u. s. w. gehöret.

Chirurgische Krankheits-Geschichten, welche die vorzügliche Heilkraft der äuserlich gebrauchten Peruanischen Rinde in allerley Schäden bestätigen Frankfurt an der Oder 1773. 8.

Anatomische und chirurgische Fragen und Antworten, zum Nutzen und Gebrauche derer, welche sich der Heilungskunst befleißigen wollen. Breslau, 1774. 8.

J.

Jachmann, (Johann Gottlieb) M. Probst zu St. Marien und Georgen in Oels, und des dortigen Herzoglichen Seminariums Rector. Geb. in Breslau, den 8 Jan. 1727. woselbst sein Vater, Gottlieb Jachmann, 1737. als Probst zum heiligen Geist verstarb. Nach einigen Privatunterweisungen bezog er 1740. das Gymnasium zu St. Maria Magdalena und 1746. die Universität zu Leipzig. Hier hörte er in der Philosophie und Mathematik, Winklern; in den Alterthümern Ernestin und Wernsdorfen; im Hebräischen Hebenstreiten, und in der Theologie Börnern, Deylingen, besonders Tellern, Wollen und Crusiußen. 1748. nahm er die Magister-Würde an. Als er 1750. in seine Vaterstadt zurücke kam, ward er unter die Candidaten des Breslauischen Ministeriums und kurz darauf unter die Candidaten des Oelsnischen Fürstenthums aufgenommen. 1752. ward er zweyter College der zweyten Ordnung bey dem Magdalenäischen Gymnasium; am Ende des Jahres 1753. erster College;

1755. dritter Professor an dem Elisabethanischen Gymnasium, und 1767. Probst und Rector in Oels.

Real-Register über das Breslauische Gesangbuch. 1760. Die Ausgabe der Gedichte des sel. Landeshutischen Diaconus, Ernst Leberecht Sempers. Breslau, 1760. Nachlese zu den vom Herrn Leßing aufgefundenen Gedichten des Andreas Scultetus. Breslau, 1774. 8. De eo quod oblectat et taedium parit in Poësi. Lipsiae, 1748. De Sabbatho ante legem Mosaicam existente. ib. eod. De genuino charactere legum divinarum positivarum universalium. ibid. 1749. Spicilegium observationum in Matthaei Caput XXIV. ibid. eod. Observatio exegetica in Jes. XXVI. 19. ib. eod. Spicilegium observationum in dedicationem evangelii secundum Lucam. ibid. 1750. De eo quod scholarum celebritatem imminuit. Vratislaviae, 1755. De Beringeri editione novi Testamenti germanica, ib. 1757. Jubila pacis angelica ad Luc. II. 14. ib. 1758. De Lutheri prima eaque rarissima Veteris Testamenti editione germanica per partes. Schneebergae, 1758. Catalogus Bibliothecae Jachmannianae. Vratislaviae, 1758. Centifolium Scholzianum, sive commentatio de doctis Scultetis, Schulziis, Scholziis, Silesiis. Hirschb. 1759. De dicterio Scaligerano: Silesii sunt barbari. Vratisl. 1762. De Casp. Sommeri, Silesii Pastoris Geischensis, vita et scriptis. ib. 1763. De exercitatione memoriae, e scholis non exterminanda. ib. 1766. Catalogus Bibliothecae locupletissimae Sam. Weinilii. ib. eod. De varianda docendi methodo, optimo attentionis servandae adminiculo, ib. 1767. Die Schulfrau, Breslau, 1757. Gedanken über den von Gott weislich bestimmten und uns verborgenen Wechsel unserer Tage und Schicksale. Br. 1765. Von der Pflicht patriotischer Bürger vor die Dauer und Aufnahme der Schulen nach bestem Vermögen zu sorgen. Br. 1766. Breslauischer Schul-

Schullehrer Verbindung oder Vertauschung ihrer Schulämter mit dem Predigtamte. Br. 1767. Von der nöthigen Uebung der äuserlichen Beredsamkeit. Oels, 1768. Von den Oelsnischen Schulanstalten. ib. 1769. Von der einem Schullehrer nöthigen Standhaftigkeit. ib. eod. Kurze Betrachtung von den Gelübden. ib. 1770. Der Gelehrte nach der Mode. ib. 1771. Von der zur Schul-Unterweisung nöthigen Gegenwart des Geistes. ib. 1772. Gedanken von den Schulexaminibus. ib. 1773. Und einige andere Kleinigkeiten. In Breslau hat er drey von ihm selbst ausgearbeitete Dramata germanico - poëtica durch gewöhnliche Programmen angekündiget, nähmlich De Caroli V. abdicatione imperii. 1755. De Josepho Pro-Rege Aegyptiorum. 1764. De Justino, Philosopho et Martyre. 1765. Von den Schulferien. Von Schauspielen, so aus der heiligen Schrift entlehnet worden. Oels. Einweihungspredigt der Hochfürstl. Sophienkirche zu Carlsruhe.

Jänisch, (Christian Gottlob) Doctor der Arzneygelahrtheit. Er war ehedem Practicus. Gegenwärtig lebet er zu Rosenhayn, im Briegischen Fürstenthum. Geb. zu Breslau.

Abhandlung von der im Jahr 1766. und 1767. in Schlesien geherrschen Rindviehseuche. Breslau, 1768. 8.

Jänsch, (Gottfried Ferdinand) Doctor der Arzneygelehrsamkeit und Practicus in Breslau. Geboren daselbst 173-

Erlernte auch daselbst die Schulkäntnisse, und auf der Universität Halle die Medicin.

Diss. de efficaci mercurialium usu chirurgico. Halae, 1756. 4. Unterricht an die schlesische Landleute, wie sie sich vor Krankheiten verwahren, und wenn sie damit befallen werden, sich mit gehörigen Mitteln zu Hülfe kommen sollen, bis sie die Hülfe eines Arztes erlangen können. Breslau, 1765. 8.

Jetze, (Franz Christoph) M. Der Philosophie und Mathematik Professor an der Königlichen Ritteracademie in Liegnitz und ordentliches Mitglied der schlesisch-patriotisch-ökonomischen Gesellschaft. Geb. den 6 April 1727. zu Ziegenhagen, woselbst sein Vater, Johann Christoph, Prediger war. Die Schulstudien erlernete er im väterlichen Hause, auf der Stadtschule in Reetz und auf dem Collegium illustre in Stargard. Von da gieng er auf die Universität Halle, und hörte in der Philosophie und Mathematik Wolfen, Meiern und Sucro; in der Physik und vermischten Mathematik Krügern, in der Theologie vornämlich Baumgarten, Clauswitzen und Knappen u. s. w. Von da als Hofmeister nach Wesenberg in Esthland zu dem Baron von Tischenhausen, verließ ihn nach drey Jahren, privatisirte ein Jahr in Haarburg, und kehrte nach Halle zurück. Daselbst studirte er unter Wolfen Philosophie und Mathematik; unter Körbern die Algebr, auch einige Theile der vermischten Mathematik; unter Langen die Naturhistorie und unter Krügern die Physik; las einigen Studirenden privat Collegia und nahm 1752. die philosophische Magisterwürde an. In eben dem Jahr ward er Rector, Professor der Theologie und Bibliothecarius am Thornischen Gymnasium. Seine Gesundheits-Umstände nöthigten ihn zu einer Reise in sein Vaterland. Er blieb daselbst und vertauschte das Thorner Rectorat mit der Professur am Stargardschen Gymnasium. Seit dem 12 August 1771. ist er an der Ritter-Academie in Liegnitz, und seit dem 1 Junius 1773. Mitglied der schlesisch patriotisch-ökonomischen Gesellschaft.

Physicoteleologische Betrachtung über die weißen Hasen in Liefland, nebst einem doppelten Anhange von Perlen, die daselbst gefischet werden und einer wilden Beere, deren Heilungskraft man zufälliger Weise entdecket hat. Lübeck, 1749. 8. Gedanken eines reisenden Studenten über das Wort Pursch. Frankfurt und Leipzig, 1750. 4. Theorie oder Grundlehren aus der Mathematik und Physik, auf welchen sich die Verbesserung hölzerner Brücken über breite, schnelle, sandige und Eisführende Flüsse gründet. Erst in den Thornischen wöchentlichen Anzeigen, und denn besonders abgedruckt in Berlin. Sicheres Mittel, um künftigen Hornviehseuchen zuverläßig vorzubeugen. Glogau, 1774. 4. Plures Theorematis Pythagorici demonstrationes. Halae, 1752. 4. Theoria caerimoniarum. ib. eod. 4. Kurze Betrachtung über den Ausspruch der himmlischen Heerschaaren auf dem Felde bey den Hirten. Luc. 2, 14. Thorn, 1754. 8. Erste Betrachtung über die Auferstehung der Todten. ib. eod. 8. Betrachtung über Ephes. 4, 25. ib. eod. 8. Zweyte Betrachtung über die Auferstehung der Todten. ib. 1755. 8. Betrachtung über die Worte 1 Cor. 10, 31. ib. eod. 8. Brevis commentatio de studio linguarum graecae imprimis et latinae facilitando per indices novo modo componendos. ib. 1756. Fol. Progr. de tropici significatus vocabulorum נֶפֶשׁ et θάνατος in doctrina de Christi perpessionibus usu hermeneutico. ib. 1757. Fol. De Juris Consulto philosopho. Gedani, 1758. Fol. Die vornehmsten Leiden des Erlösers in seinem Leben, besonders im Lehramt, poetisch. Thorn, 4. Von den Fehlern hölzerner Brücken

ken über breite, sandige und schnelle Flüße, die im Frühling einen starken Eisgang haben. Stand im Anhang von gelehrten Sachen 1760. zu den Thornischen wöchentlichen Anzeigen und Nachrichten eingerückt. Commentationis de Parabola Luc. XVI. vers. 1-13. ex contractu institorio et fine sermonem facientis Summi Prophetae explicanda nonnullis ex adsectis ejus et Pharisaeis omnibus monitoria et divinatrice Prodromus. Gedani, 1759. 4. De natura et indole Problematis Theologici Commentatiuncula. Thoruni, 1760. Fol. Progr. de crucis supplicio, quo Christus est adfectus barbaro et infami. Starg. 1761. 4. Progr. von Verbesserung schlechter Aecker durch eine gute Art Dünger. ib. 1762. Fol. Von dem Licht der Erkänntnis, welches der Krieg in dunkle Gegenden verbreitet. Eine Rede. ibid. eod. Fol. Ob die bewohnbahere Erde durch Kunst und Fleiß der Menschen in allen und jeden Himmelsstrichen zu einem irdischen Paradiese gediehen wäre, wenn die ersten Menschen, oder wenigstens ihre Nachkommen, nicht so allgemein verderbt geworden wären. ib. eod. Fol. Von dem Einfluß der Künste und Wissenschaften in die Glückseligkeit der Völker, wenn Regenten Kenner und Beförderer derselben sind. Eine Lobrede auf Peter den Großen und den Dritten. ibid. eod. Fol. Das Leben und die Schriften des berühmten Joh. Jac. Schmidt, ehemaligen Predigers in Peest und Pahlo. ib. eod. 4. De Disputationum Gymnasticarum constitutione, Commentatiuncula ib. eod. 4. Neue Erörterung des unmittelbaren und einzigen Verstandes der Worte Christi Matth. 10, 16. ib. 1765. 4. Die Pflicht der Christen in Absicht auf das Aergernis. ib. eod. 4. De Johanne Baptista majore eodemque minore in regno coelorum secundum Matth. XI. 11. Problema hermeneuticum naturali et novo modo solutum. ib. 1769 4. Von dem Nutzen und der Einrichtung der öffentlichen Schulprüfungen. ib. 1770 4. Das merkwürdige Leben und die Schriften eines gelehrten Pommers, Hönning Schutzen, vor

vor hundert Jahren Predigers in Alten-Slaga. ibid. 1771. 4. Außerdem noch einige kleinere Aufsätze und Gelegenheits-Gedichte.

K.

Kahl, (Johann Christoph) Evangelischer Prediger in Seifersdorf. Geb. den 10 April 1723. in Seydorf, im Hirschbergischen Kreise. Nach achtjährigem in Hirschberg genossenem privat Unterricht bezog er an Ostern 1738. das Gymnasium in Görlitz. 1741. an Michael begab er sich auf die Universität Halle, und legte sich besonders unter D. Baumgarten auf die Theologie. 1745. kam er in sein Vaterland zurück und ward bald darauf bey einem Herrn von Zedlitz auf Hohenliebenthal, Hofmeister. 1756. den 16 Julius bekam er die Vocation zum Prediger in Seifersdorf, und den 1 Sept. trat er dies Amt an.

Andachts-Uebungen über die christliche Glaubenslehren und Tugendpflichten. Liegnitz, 1770. 8.

Kauschke, (Joseph) Secretarius litterarius des Prälaten von Felbigers. Geb. den 22 May 1733. zu Tham in Schlesien. Er studirte die Humaniora anfänglich in Sagan, nachgehends in Grosglogau. Bey entstandenem Kriege begab er sich nach Pohlen, wo er sich mit Unterweisungen in der Music unterhielt und nach Endigung desselben kehrte er nach Schlesien zurück. Der Abt von Felbiger, der damals eben mit Verbesserung seiner Schule umgieng, ließ ihn auf der Realschule in Berlin, in der Unterrichtungsart und vorzüglich in Absicht auf die lateinische, deutsche, und französische Sprache, Geographie und Historie unterrichten. 1764.

 ward

ward er als Prorector bey der Saganischen Schule angestellet. In den letzten Jahren gebrauchte ihn der Abt von Felbiger als Secretarius litterarius, nahm ihn unter diesem Character 1774. nach Wien mit und bediente sich seiner daselbst bey der Einführung der Saganischen Lehrart in den dortigen Trivialschulen und bey Ausarbeitung der dazu erforderlichen Bücher. 1773. ward er zum Secretär der Saganischen patriotischen Fürstenthums-Societät ernannt.

Tabellarische Abhandlung von der deutschen Orthographie, nach den Grundsätzen der Sprachkunst des Herrn Gottscheds. Sagan, Fol. Abhandlung von den Pflichten der Schulmeister in Absicht auf die Schulen. Sagan, 1766. 8.

Außerdem hat er an den letztern in Schlesien und in Wien edirten Schriften des Prälaten von Felbigers großen Antheil.

Klein, (Ernst Ferdinand) Advocat bey dem Magistrat in Breslau. Geb. daselbst den 3 September 1743. Von seinem siebenten Jahr an besuchte er das Gymnasium zu St. Maria Magdalena in seiner Vaterstadt, und ward ein Günstling des verstorbenen Professor Straube. Diesem hat er außer den glücklichen Einflüßen auf seinen Verstand und Geschmack, zu danken, daß er dem anfänglichen Vorhaben seines Vaters zuwider, der ihn zu seinem Nachfolger im Kürschner Handwerk ausersah, an Ostern 1763. die Universität Halle beziehen konnte. Er widmete sich der Rechtsgelehrsamkeit, vorzüglich unter Nettelbladten; und trieb beyher die Historie unter Bertramen, die Mathematik unter Segnern und die Philosophie unter Meiern. 1766. ward er Auscultator bey der Breslauischen Ober-Amts-Regirung und 1767. Advocat bey dem Magistrat in Breslau.

Im

Im ersten Theil der vom Herrn Kreis-Physicus Lentner herausgegebenen Schlesischen Anthologie stehen von ihm sechs Gedichte. S. 101-114. im zweyten sieben S. 123-136.

Im ersten Jahrgang der Beobachtungen sind von ihm das 17. 18. und 40. Stück und im zweyten das 6. 7. 8. 9. 14. 16. 17. und 19. Ihn hat die Anzeige des goldenen Spiegels in Lentners Gedanken über neuere Schriften zum Verfasser.

von Klöber, (— —) Krieges- und Domainen-Rath bey der Königlichen Preußischen Krieges- und Domainen-Cammer in Breslau.

Etrennes pour les Dames. Breslau, 1768. 8. Etrennes pour les mercs. Breslau, 1769. 8. Etrennes pour les Maitresses de Famille. Breslau, 1769. 8. Etrennes pour les femmes. Breslau, 1769. 8. Armin und Elvira. Aus dem Englischen. Breslau und Leipzig, 1773. 8. Etrennes pour les Dames, pour l'année 1773. et 1774. Breslau, 1773. 8. Einige Abhandlungen daraus sind in den ersten Theil des Lesebuches für Frauenzimmer übersetzet worden.

Klose, (Gottlieb) Prediger in Neudorf bey Liegnitz. Geb. in Parchwitz 1714. Die Schul-Studien trieb er auf der Schule seiner Vaterstadt, denn auf der Liegnitzischen vereinigten Stadt-Schule und von 1735. an auf dem Gymnasium zu St. Maria Magdalena in Breslau 1737. bezog er die Universität Jena, und hörte unter Wiedeburgen, Walchen, Hambergern, Reuschen und Darjeßen Theologie, Philosophie, Physik, Moral, das natürliche Recht ꝛc.

1740.

1740. kehrte er in sein Vaterland zurück. Sechs Jahre brachte er mit Unterweisung der Jugend zu. 1746. ward er als Prediger in Neudorf angestellt.

Katechismus-Andachten in 52. über die sechs Hauptstücke und 14. über die Haustafel gerichteten Liedern. 8. 1755. 1756. Fusstapfen der göttlichen Vorsehung auf den Fusstapfen der Verwüstung. 4.

Klose, (— —) Rector der Schule zu St. Bernhardin in der Neustadt zu Breslau. Geb. daselbst 1734. Er studirte zu Halle als Theologe von 1750. bis 1752. und 1753. zu Frankfurt an der Oder. Nach seiner Zurückkunft ward er Schulcollege der fünften Classe zu St. Maria Magdalena, und 1763. Rector in der Neustadt.

Er war ein Mitarbeiter an den vermischten Beyträgen zu der Philosophie und Litteratur, die in denen Jahren 1762. bis 1764. zu Breslau herauskamen. Breslauische Nachrichten von Schriften u. Schriftstellern auf das Jahr 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. die erstern Jahrgänge in 4. die letztern in 8. Neue litterarische Unterhaltungen. 1774. Erster Band. Breslau, 1774. 8. Eine periodische Monathsschrift.

Klügel, (Karl Gottlob) Lehrer der Rechnungskunst an der reformirten Real-Schule in Breslau. Geb. zu Forst in der Nieder-Lausitz den 15 Sept. 1723. Erst besuchte er die Schule zu Cottbus, denn die Lübbensche, und zuletzt das Bautzen-

Bautzensche Gymnasium. 1744. gieng er nach Leipzig und von dort nach Schlesien. Hier gab er Unterricht in der Arithmetik. Gegenwärtig stehet er als Lehrer derselben an der reformirten Real-Schule in Breslau.

Nützlicher Wegweiser zu der jetzigen zeitüblichen Schlesischen Rechnenkunst, worinnen die Species und Regula de Tri u. s. w. Breslau, 1772. 8.

Knispel, (Samuel Gotthilf) Zweyter Pastor der evangelischen Gemeine in Schwiebus. Geb. daselbst den 24 Julius 1722. Nach einigem vorhergegangenem Unterricht bezog er 1734. die Stadtschule in Züllichau, 1738. die Lübbensche und 1740. das Gymnasium zu Bautzen. 1742. gieng er auf die Universität Halle und trieb ausser der Theologie, die er unter Baumgarten, Callenbergen, Clausswitzen, Knappen und dem jetzigen Herrn Hofrath Michaelis studirte, bey Stiebritzen, Meyern und Webern die Philosophie, und bey Wolfen und Langen die Mathematik. 1746. kehrte er in sein Vaterland zurück und ward sogleich als zweyter Pastor oder Vesperprediger daselbst angestellt.

Geschichte der Stadt Schwiebus von ihrem Ursprunge an bis auf das Jahr 1763. Züllichau, 1765. 4.

Krumbhorn, (David) Aus der Gesellschaft Jesu. Decanus der theologischen Facultät der Universität in Breslau. Geb. in Oppeln 1725. Er frequentirte 6 Jahr das Gymnasium in Oppeln. 1740. trat er in den geistlichen Stand über. Auf den Universitäten Prag und Ollmütz hörte

er

er die theologischen und philosophischen Disciplinen und stand als Lehrer verschiedenen niedern Classen vor. 1754. kam er in sein Vaterland zurück. Er wurde in seinem Geburtsort als Prediger und Lehrer der Philosophie angestellet und 1763. auf die Breslauer Universität berufen, woselbst er zum Doctor der Philosophie, Theologie und canonischen Rechte promoviret worden. Neben dem Predigeramte, welches er in Breslau einige Jahre fortsetzte, lehrte er die Polemik und dogmatische Theologie. Die letztre trägt er noch gegenwärtig als Decanus der theologischen Facultät vor.

Tractatus theologicus de fide, spe et charitate. Vratislaviae, 4. Tractatus theologicus de Legibus, Jure et Justitia, ib. 4.

Küntzel, (Johann Caspar) Prediger zu Hünern im Herrnstädtischen Kreise. Geb. zu Nilbau bey Grosglogau den 23 Junius 1738. Er frequentirte die Glogauische Stadtschule von 1749 bis 1756. In diesem Jahr bezog er die Universität Halle. Er hörte Theologie bey Baumgarten, Semlern und Freylinghausen; Philosophie bey Meiern; Philologie bey Striebritzen, Michaelißen und Nößelten; Mathematik und Physik bey Eberharden, und Historie bey Wiedeburgen. 1760. gieng er von dort als Hofmeister nach Denkwitz in Schlesien bey dem Obristen von Baßewitz und 1763. nach Wengel bey dem Herrn von Briesen. 1766. ward er Prediger in Hünern.

Die christliche Sittenlehre in ihrer Uebereinstimmung mit der menschlichen Wohlfahrt oder mit der Selbstliebe. Glogau, 1774. 8.

Landgraf, (— —) Auditeur bey dem Königlichen Preußischen Curaßier-Regiment von Röder, in Breslau. Geb. in Breslau. Er studirte in den Jahren 1763. bis 1766. auf dem Waisenhause zu Bunzlau. Seinen Cursum in der Rechtsgelahrtheit machte er auf der Universität Halle 176. bis 177. Von da wandte er sich nach Breslau, arbeitete einige Zeit bey der dort befindlichen Krieges- und Domainen-Cammer als Referendarius und kam 1773. in seinen gegenwärtigen Posten.

Bemerkungen über den letzten Krieg wider die Türken, als eine Erläuterung zum jetzigen. Glogau, 1772. 8.

Lange, (— —) Archidiaconus in Liegnitz.

War ein ordentlicher Mitarbeiter an der zu Liegnitz 1761. in 8. erschienenen moralischen Wochenschrift: Der Freund.

von **Langenau**, (Ludwig Wilhelm) Er war ehedem Ober-Amts-Rath bey der Königlichen Regierung in Breslau, resignirte und lebet seitdem auf seinem Guthe im Neumärkischen.

Das in Thränen des Jammers sich badende und mit Fluthen der Noth geängstigte Herzogthum Schlesien. Jena, 1736. 4. Einige Gedichte und Reden. Jena, 1737. 8.

Schlesiens freudenvolles Dankopfer bey der unsterblichen Grosmuth ihres lorbeerreichen Friedensstifters. Breslau, 4.

Ode auf den Herrn von Jariges. Breslau, 1755. Fol. de Lane Ode an Ihro Königl. Majestät in Preußen bey seiner Abreise aus Frankreich und Ankunft in Breslau. Aus dem Französischen übersetzet. Breslau, 1755. 4. Ludwig der Strenge, ein Trauerspiel, nebst nöthigen historischen Anmerkungen. Breslau und Leipzig, 1766. 8.

Lauterbach, (Samuel Abraham) Pastor der evangelischen vereinigten Gemeine in der Hochgräflichen Reichenbachschen freyen Herrschaft Neuschloß zu Wirschkowitz. Geb. den 29 Februar 1728. zu Fraustadt in Pohlen. In den abend- und morgenländischen Sprachen unterrichtete ihn sein Vater, Johann Lauterbach, der erst als Rector zu Fraustadt, und nachher als erster Pastor zu Zduny stand, und weniger durch Schriften, desto mehr aber durch Gelehrsamkeit, zumal in den orientalischen Sprachen berühmt war. 1745. ward er dem Unterricht des sel. Professor, Johann Christian Schindel, in Brieg anvertrauet. 1747. gieng er nach Halle und hörte Baumgarten, Knappen, Clauswitzen, Callenbergen, Michaelißen, Meiern, Webern, Langen, Krügern und Beckmannen. 1749. begab er sich nach Hause. 1750. ward er Hofmeister bey dem Herrn von Dobrizikowsky auf Milochwitz. 1751. bey dem Grafen von Reichenbach in Goschütz; 1753. Rector der Provincial-Schule zu Bojanowa. 1755. Pastor zu Wirschkowitz; 1757. Mitglied der Königsbergischen deutschen Gesellschaft und 1767. Mitglied der deutschen Gesellschaft in Leipzig.

Abendgedanken. Erstes Stück. In der Sammlung Schlesischer kleiner auserlesenen Schriften. Breslau, 1754. 8. Nachricht von dem Leben und Tode Herrn Johann Lauterbachs, ersten Pastors und Inspectors zu Zduny. Breslau, 1763. 4. Der gute Vater, eine Ode an Herrn Johann

Johann Lauterbach ꝛc. Breslau, 1756. 4. Mittel zur Beruhigung unserer Seele zu gelangen, eine Antrittspredigt. Br. 1757. 4. Eine Plünderungs-Predigt. 1763. inserirt dem zweyten Theil der Götzischen Sammlung von Kanzelreden. Außerdem zwey Jubelreden.

Lentner, (Karl Friedrich) Doctor der Arzneygelehrsamkeit in Breslau. Gebohren daselbst den 4 Jänner 1746. Er kam 1754. in das Magdalenäische Gymnasium, wo er bis 1765. studierte; gieng sodann nach Halle und lag daselbst besonders unter dem Professor Nietzki, der Medicin ob. 1769. disputirte er pro gradu sine praeside und kehrte nach seiner Vaterstadt zurück.

Diss. de febris malignae ex hectica ortu ejusque eventu. Halae, 1769. 4. Diss. de nonnullis circa sudores frigidos in febre acuta attendendis. ib. eod. 4. Bußwecker an den Verfasser der Jenaischen Zeitung. 1767. 8. Rhapsodien. Schlesische Anthologie. Breslau, 8. Erster Theil. 1773. Zweyter Theil. 1774. Kleine Gesänge zwo liebenswürdigen Schwestern gewidmet. Br. 1773. 8. Gedanken über neuere Schriften nebst andern Aufsätzen. Br. 1773. 8. Erstes Stück. In der Wochenschrift, das Kränzel betitelt, haben die mit Z. unterzeichneten Stücke ihn zum Verfasser. Breslauische neue Unterhaltungen. Br. 1774. 8. Franz Junius, von der Mahlerey der Alten. Aus dem Lateinischen. Br. 1770. 8. Er hat davon die letzte größere Hälfte verdeutschet. Einige medicinische Recensionen in den Breslauischen Nachrichten von Schriften und Schriftstellern auf das Jahr 1774. und im Allmanach der deutschen Musen auf das Jahr 1773. die S. stehenden Gedichte haben ihn zum Urheber.

Leuschner, (Johann Christian) Rector an dem Gymnasium zu St. Maria Magdalena in Breslau. Gebohren in Schlesien. Er studirte in Leipzig. Ehe er nach Breslau berufen ward, stand er als Prorector an dem Lyceum in Hirschberg.

Super Elpisticis de Christianorum philosophis rectius explicandis commentatio. Hirschbergae, 1750. 4. Commentatio philologico-critica ad Rom. 12, 5. 1752. 4. Commentatio pro genuina oraculi Johannei V. 26. interpretatione. 1753. 4. De Softris veraque horum appellatione. Lign. 1755. 8. Ch. G. Schwarzii de ornamentis librorum et varia rei librariae veterum supellectile dissertationum antiquariarum hexas, cum praefatione et indicibus. Lipsiae, 1756. 4. De Valentis Acidalii vita, moribus et scriptis commentatio. Lipsiae et Liegnitz, 1757. 8. Expositio super vita et scriptis Joh. Ehrenfried Thebesii. Hirschbergae, 1758. 4. Ad. Cl. Borrichii dissertationes de poetis analecta. 1759. sq. Ad Conradi Silesiam togatam. Spicilegia XXXXIV. Vratislaviae, 1774. 4. Verschiedene andere kleine Schriften.

Liebich, (Ehrenfried) Pastor der Gemeinen Lomnitz und Erdmannsdorf im Jauerischen Fürstenthum. Geb. den 13 Junius 1713. in Probsthayn, einem Dorfe im Liegnitzischen Fürstenthum und dessen Goldbergischem Kreise. Den ersten Unterricht im Christenthum, Rechnen, Schreiben und in der Music erhielt er in der Schule seines Geburtsortes. Erst in seinem 16 Jahr kam er auf die lateinische Schule in Schweidnitz, weil er anfänglich zur Profession seines Vaters, der ein Müller war, angeführet ward; und 1732. in das Gymnasium zu St. Elisabeth in Breslau. An Ostern 1738. bezog er die Universität Leipzig. In der Theologie hörte er D. Pfeifern, D. Hebenstreiten, D. Hofmannen und D. Tellern; und in der Philosophie den Professor Winkler und D. Schellhafern. 1740. kehre er in sein Vaterland zurück. Bis 1742. beschäftigte er sich mit Auferziehung und Unterweisung der Jugend, zuerst bey dem Herrn von Holzhausen auf Schönwaldau und hernach bey dem Herrn von Bebran auf Dirschwitz ohnweit Neumarkt. In diesem Jahr ward er Pastor zu Lomnitz und Erdmansdorf.

Klaggedichte auf den Tod Kaiser Carls des Sechsten. 1740. Fol. Betrachtung des Leidens und Sterbens Jesu, ein musikalisches Gedicht. Breslau, 4. Zu drey verschiedenen malen einzeln gedruckt und zum vierten mal im Schlesischen Allerley. Ein Gebetbüchel, worinnen die für jeden Christen nöthigsten und brauchbarsten Gebete anzutreffen sind; nebst einem kurzen Unterricht, was das Gebet sey, und wie man erhörlich beten könne. Hirschberg. 1750. 8. Die Bibel, worinnen die undeutlichen und kurzgefaßten Stellen durch Anmerkungen erläutert sind. Hirschberg. 8. Erster Theil. 1756. Zweyter Theil, einige Jahre hernach. Dritter Theil. 1764. Christliche Lieder und Oden. 8. Erste Sammlung. Hirschberg, 1768. Hirschberg und Leipzig, 1773. Zweyte Sammlung. Liegnitz, 1774.

Außer einigen gelegentlichen poetischen Aufsätzen, eine Abhandlung, daß nicht alle Ehen von Gottes Willen herrühren. Hirschberg, 1743. Fol. Eine Friedenspredigt über Psalm 118, 23. 24. Hirschberg, 1746. 4. Eine Leichenpredigt über Marc. 13, 13. von dem kurzen Wege zum Leben. Eine Leichenpredigt über 1 Tim. 1, 15. von dem schönen Glaubensbekenntnis eines rechtschaffenen evangelischen Lehrers. Hirschberg, 1758. 4.

Er hat bereits 1773. einen Anfang zu einem Cantaten-Jahrgange über die Sonn- und Festtags-Evangelien gemacht.

Lipius, (Andreas Martin) Rath bey dem Magistrat in Breslau. Geb. in Cottbus. War vorher Cammersecretarius und Registrator bey der Königl. Krieges- und Domainen-Cammer in Breslau.

Einleitung zur Finanzwissenschaft überhaupt, und der Schlesischen insbesondere. Breslau, 1762. 8. Sammelte und edirte, so lange er Cammer-Registrator war, die Schlesischen Edicte und Generalien.

Loos, (Jacob) Königlicher Oberconsistorialrath und Hofprediger und erster Prediger der reformirten Gemeine in Breslau. Geb. zu Heidelberg in der Pfalz. 1712. Er war Prediger in Seckenheim bey Mannheim, bis 1739. in Bacherach am Rhein bis 1740; in Alt-Brandenburg bis 1743. und steht seit der Zeit unter obigem Character zu Breslau.

Einige Predigten über die Vorsehung. Zwo Predigten über den Nutzen der Gottseligkeit. 1 Timoth. 4, 8. Die Einweihungspredigt der neu erbaueten reformirten Pfarrkirche zu Breslau, über Jes. 2, 3.

Löwe, (Johann Friedrich Bethmann) Zweyter Pastor der evangelischen Gemeine zu Bunzlau. Gebohren den 9 September 1738. zu Denkendorf ohnweit Jena. Seine ersten Kenntniße hat er der Unterweisung seines Vaters, der Prediger seines Geburtsortes war, zu danken. Von Michaelis 1753. bis Michaelis 1756. frequentirte er das Waysenhaus in Halle. Um diese Zeit bezog er die Universität Jena,

Jena, wo er die Philosophie bey Polzen und Därjeßen; die Philologie bey Hirten und Tympen; die Historie bey Schmidten und die Theologie bey Walchen, Köchern, Reuschen und Zicklern hörte. 1759. ward er Präceptor auf dem Waisenhause in Bunzlau und 1762. zweyter Pastor daselbst.

Belehrende Unterhaltungen zum Nutzen und Vergnügen. Erster Jahrgang 1774. Bunzlau, 4. Er besorget die Herausgabe dieser Monathschrift und arbeitet selbst daran.

M.

Marbach, (Gotthelf Benjamin) Policey-Burgemeister zu Jauer. Geb. zu Mertschütz im Liegnitzischen Fürstenthum den 18 October 1725. Den ersten Unterricht erhielt er von seinem Vater, Christian Marbach, Prediger des Ortes und einigen Hauslehrern; und besuchte nach und nach die Schule in Liegnitz, das Pädagogium in Halle und die Schweidnitzische Stadt-Schule. 1741. begab er sich auf die Universität zu Frankfurt an der Oder. Die Philosophie studirte er unter Baumgarten, von Steinwehren und Roloffen, und die Medicin unter Göticken, Cartheusern und von Bergen. Im September 1744. nahm er die medicinische Doctor-Würde an. Gleich darauf kehrte er in sein Vaterland zurück, und gieng zu dem damaligen Königlichen Preußischen Feldlazareth. 1747. ward er Stadt-Physikus in Jauer, und 1754. Consul honorarius und Hospital-Aufseher bey dem Jauerischen Magistrat. 1757. wurde ihm die Besorgung und Aufsicht des Feldlazareths in Glogau aufgetragen. 1758. trat er in seine vormalige Posten wieder ein. Im December desselben Jahres ward er zum Director des Jauerischen Zucht- und Arbeitshauses ernannt. 1763. ward er Proconsul in Schmiedeberg. Auf wiederholtes Ansuchen erhielt

er seine Erlassung. 1765. ward er würklicher Bürgermeister in Jauer und ihm die Direction des Policeywesens aufgetragen.

Disp. de dulcificatione spirituum acidorum mineralium. Francof. ad Viadrum. 1743. 4. Diss. de Dyscrasia humorum scorbutico purpurata Francofurti et locis vicinis endemia. ib. 1744. 4. Abhandlung von den Frühlings- und Herbst-Curen. Breslau, 1753. 8.

Zum Druck hat er fertig liegen, eine theoretisch-practische Abhandlung der Geburtsglieder beyderley Geschlechtes. Eine Sammlung verschiedener anatomisch-practischer und gerichtlicher Fälle. Eine deutsche Uebersetzung der Aphorismen des Hippocrates.

Matthäi, (Johann Christian Friedrich) Prorector der vereinigten Königlichen und Stadt-Schulen in Liegnitz. Geb. 1737. zu Hermsdorf bey Goldberg. Er besuchte die Schule in Liegnitz. 1755. gieng er auf die Universität Halle und kam 1757. zurück. 1764. ward er Prorector in Liegnitz, und 1771. Catechet zu St. Peter und Paul daselbst.

Ueber das Studium der Rechtsgelehrsamkeit für einen Jüngling, welcher sich den Rechten und dem Dienste des Staates zu widmen, auf hohe Schulen begeben will. Breslau, 1771. 8.

Außerdem verschiedene Einladungs-Schriften, von welchen die letztere die älteste Geschichte der Schulen in Schlesien enthält.

Matusch-

Matuschka, (Heinrich Gottfried, Graf von) Freyherr von Spöttgen und Toppeltschau auf Pitschen, Königlicher Ober-Amts-Regierungsrath, General-Landschafts-Repräsentant von Mittel-Schlesien und dirigirendes Mitglied der patriotischen Gesellschaft in Schlesien. Geb. den 22 Februar 1734. in Jauer. Die Humaniora erlernte er in dem väterlichen Hause zu Breslau von geschickten Hofmeistern, die Philosophie und Mathematik auf der dasigen Universität unter Direction derer von dem Könige zur Verbesserung der Lehrart nach Schlesien berufenen Jesuiten, und ward, nachdem er seinen Cursum geendiget und die vorgeschriebenen Prüfungen und Disputationen überstanden, zum Baccalaureus und Magister der Philosophie creiret. Dem väterlichen Verlangen zufolge, widmete er sich der Rechtsgelahrtheit, ward 1754. Referendarius bey der Breslauischen Ober-Amts-Regierung, gieng 1755. nach Berlin sich vor der großen Examinations-Commißion zu stellen, arbeitete ein Jahr bey dem dasigen Cammergericht, und erhielt 1756. die durch die Resignation seines Vaters erledigte Stelle eines Ober-Amts-Rathes bey der Breslauischen Regierung, von der er bey den in diesem Collegio im Kriege erfolgten Veränderungen entlassen wurde. Seit dem überließ er sich gänzlich seinem Lieblingsfach, dem Studium der Algeber und Astronomie und beschäftigte sich meistentheils auf dem Lande mit Observiren und Calculiren. Da aber dies einen schlimmen Einfluß auf seine Gesundheit hatte, so vertauschte er diese Wissenschaften mit der Oeconomie und Botanik. Er sammelte viele theils schlesische, theils ausländische Pflanzen, lies auf Kniphofische Art Abdrücke davon verfertigen und illuminirte sie nach dem Leben mit eigener Hand. Er vermehrte die schon 800 Stück starke Sammlung in eines fort. 1770. ward er bey Errichtung der Landschaft zum Landesältesten des Bisthums niedern Kreises und 1722. zum General-Landschafts-Repräsentanten von Mittel-Schlesien erwählet. Auch ernannte ihn 1770. die patriotische Gesellschaft zum dirigiren-

 den

den Mitgliede der dritten oder physischen und mathematischen Classe.

Traité de l' art militaire dans la fortification, l'attaque et la defense des places, selon la Methode de Monsieur le Maréchal de Vauban. Breslau, 1750. 8. Anzeige der Beobachtungen, welche dienen können, einen für die Landwirthe sehr nützlichen Natur-Kalender zu verfassen. Entworfen für die patriotische Gesellschaft in Schlesien. Sagan, 1773. 4. Beyträge zu den Schlesischen ökonomischen Nachrichten.

Er beschäftiget sich gegenwärtig mit einer umständlichen Beschreibung aller in Schlesien wild wachsenden Pflanzen, ihrer Blühzeit, ihres Standortes, Nutzens und Gebrauches, welche er in drey Theilen, wovon der erste bald beendiget ist, binnen Jahres Frist in Druck zu geben denket.

Mauschwitz, (C... F... von) War Ober-Amts-Regierungs- und Consistorial-Rath zu Glogau, dankte ab, begab sich auf sein in Schlesien gelegenes Guth Seifersdorf, und starb daselbst im Julius oder August 1774.

Gedichte.

Meisner, (Ferdinand) Aus der Gesellschaft Jesu und öffentlicher Lehrer der Kirchengeschichte und derer kirchlichen Gebräuche auf der Universität Breslau. Geb. in Gros-Glogau. 1730. Die Schulstudien trieb er auf dem Gymnasium in Glogau. 1746. trat er in den geistlichen Orden, in welchem

chem er die philosophischen Wissenschaften auf der Prager Universität, die theologischen aber privatim gehöret hat. Er lehrte die Grammatik, theils in Prag und theils in Breslau, woselbst er auch die Dicht- und Redekunst las. 1763. ward er auf der Universität in Breslau zum Doctor der Weltweisheit creiret und als Lehrer der Philosophie angestellet. Diese Profeßion behielt er 5 Jahr. Nach deren Verlauf ward er Decanus der philosophischen Facultät, und Doctor der Theologie und der canonischen Rechte. Gegenwärtig bekleidet er das Amt eines öffentlichen Lehrers der Kirchengeschichte und der kirchlichen Gebräuche.

Diss. de figura terraquei. Vratislaviae, 1765. 4. Diss. de Cohaerentia corporum in systemate virium tum attrahentium tum repellentium. ib. 1766. 4. De Electricitate dialogi physici. ib. 1767. 8. Compendiaria historiae ecclesiasticae institutio a Saeculo I. usque ad annum 1772. Pars I. et II. ib. 8.

Mickan, (Joseph Pantaleon) Advokat bey den Fürstlich Bischöflichen Dicasterien zu Breslau. Gebohren den 24 August 1740. zu Jauer. Als Catholik trieb er die Humaniora und die Philosophie auf der Breslauischen Universität von 1749. bis zu Ende 1756. Die Theorie der Jurisprudenz hörte er daselbst drey Jahr hindurch bey dem ehemaligen Stifts-Canzler zu St. Vinzenz, Johann Samuel Baumgarth, beyder Rechten Licentiat und nach dessen Tode die Praxin in zweyen Jahren bey dem ehemaligen Stifts-Canzler auf dem Sande, nunmehrigen Hofcanzler des Bischoffes Fürsten von Schafgotsch Paul Friedrich Gambs. 1761. ward er Stadt- und Gerichts-Notarius, auch Cämmerer zu Trebnitz; resignirte 1765. und steht seitdem als

Advokat bey den Fürstlich Bischöflichen Dycasterien in Breslau.

Historiae juris Silesiaci epitome, nec non de legum ibidem valentium auctoritate ac collisione dissertatiuncula. Vratislaviae, 1774. 8.

Zum Druck lieget fertig eine kurze Anweisung zu der sowohl in Deutschland überhaupt, als besonders in denen Königlich Preußischen Staaten heutigen Tages üblichen practischen Rechtsgelahrtheit.

Milack, (Johann) Professor der hebräischen und griechischen Sprache bey dem Königlichen Gymnasium in Brieg. Geb. 1736. zu Greifenhagen in Pommern. Die Schulstudien erlernete er auf dem Gymnasium in Stettin. 1754. bezog er die Universität Halle und hörte bey Baumgarten, Knappen, Michaelißen, Stiebritzen, Webern, Eberharden und andern die Theologie, die orientalischen Sprachen, die Philosophie und Mathematik. Nach einem vierjährigen Aufenthalt in Berlin ward er Hofmeister bey dem Grafen von Gesler in Ober-Schlesien, 1768. Inspector auf der Königlichen Ritter-Academie in Liegnitz und 1773. Professor in Brieg.

Schutzschrift für unsere Mitbürger im Reiche der Möglichkeit. Breslau, 1772. 8. Adelson und Salvini, eine englische Geschichte. Aus dem Französischen des Herrn Arnaud. Breslau, 1772. 8. Der Dürftige, ein Drama in vier Aufzügen. Aus dem Französischen des Mercier. Br. 1772. 8.

Mor-

Morgenbesser, (Johann Gottfried) Doctor der Arzneygelehrsamkeit, Practicus derselben und Professor der Anatomie ꝛc. zu Breslau. Geb. daselbst. In seiner Vaterstadt brachte er seine Schuljahre und wenigstens einen Theil seines academischen Lebens in Frankfurt an der Oder zu. Ihm hat Breslau hauptsächlich ein anatomisches Theater zu verdanken.

Dissertatio de foetus non vitalis partu dirigendo; cum figuris. Francofurti ad Viadrum, 1767. 4. Betrachtung über die Art der Zubereitung von der Einpfropfung der Kinderblattern. Breslau, 1768. 8. Nothwendigkeit der Zubereitung zu der Einpfropfung der Kinderblattern. Breslau, 1768. 8. Erstes Schreiben an seine Zuhörer. Breslau, 1769. 4. Zweytes Schreiben an seine Zuhörer. Breslau, 1770. 4. Anleitung zur Käntnis der Wirkung äuserlicher Arzneyen. Breslau, 1771. 8. Prognostisches Handbuch, oder Erklärung der Zeichen, welche einen guten oder schlimmen Ausgang der Krankheit vorhersagen. Eine Uebersetzung. Breslau, 1771. 8. Unterricht für Mütter, welche ihre Kinder selbst tränken wollen. Aus dem Französischen übersetzet. Breslau, 1772. 8. Beylage zu dem Unterricht für Mütter, die ihre Kinder selbst tränken wollen. Aus dem Französischen. Breslau, 1772. 8.

Müller, (— —) Candidat der Theologie in Schweidnitz. Geb. in Schlesien.

Gedanken bey dem Auferstehungsfeste Jesu Christi.

N.

N.

Napierski, (Johann Gottfried) Königlicher Inspector des Landeshut-Volkenhayniſchen Kreiſes und erſter Paſtor bey der Kirche vor Landeshut. Geb. den 30 Januar 1714. zu Chriſtburg in West-Preußen. 1728. kam er auf die Schule bey der Marienkirche und 1729. auf das Gymnaſium in Danzig. 1735. gieng er auf die Univerſität Jena und blieb daſelbſt bis 1739. In demſelben Jahr ward er Hofmeiſter bey einem Herrn von Keßel in Oberglauche in Schleſien; 1742. Prediger in Cammerswaldau; 1758. Diaconus in Landeshut; noch in demſelben Jahr Archidiaconus und Senior des Miniſterium, 1765. Inſpector adjunctus und 1768. würklicher Inſpector und erſter Paſtor.

Eine Preisſchrift von der Kraft des göttlichen Wortes, welche in der Sammlung einiger auf die Preis-Aufgabe von der Kraft des göttlichen Wortes eingeſandten Schriften ſtehet, die mit einer Vorrede der theologiſchen Facultät zu Jena durch Veranſtaltung des Profeſſor Gottlieb Wernsdorf 1760. zu Leipzig herauskam. Evangeliſch-Lutheriſches Glaubensbekäntnis nach dem Catechismo Lutheri für diejenigen, ſo zum heiligen Abendmahl vorbereitet werden ſollen. Hirſchberg, 1749. Landeshutiſches Kirchen-Jubelfeſt. Jauer, 1770.

Kurze Vorſtellung der ganzen chriſtlichen Lehre, wie ſie in den evangeliſchen Lutheriſchen Catechismus-Tabellen ſtehet, zu mehrerer Erleichterung zergliedert, für die, ſo zum erſten Genuß des heiligen Abendmahls vorbereitet werden ſollen. 1773. Zwey Hirtenbriefe an die evangeliſche Geiſtlichkeit der Landeshutiſchen Inſpection. 1774. Im erſten Bande 1 St. N. VI. der Bremer und Verdiſchen Bibliothek ſteht von ihm eine Auflöſung einer exegetiſchen Aufgabe über Luc. 20, 35.; im 4 St. N. III. eine Abhandlung über Galater 3, 27.; im 3 B. 3 St. eine Abhandlung von dem Unterſchiede des 9ten und 10ten Gebotes nebſt andern kleinen philologiſchen Abhandlungen. Im 4 Theil der neuen Sammlung

lung gründlicher und erbaulicher Kanzel-Andachten herausgegeben vom General-Superintenden Löw, hat ihn die Predigt: Ohne Religion leben, iſt das allerelendeſte Leben; und im II. Theil die Gedächtnispredigt auf die verwittwete Königin von Preußen, Sophia Dorothea, zum Verfaſſer. Im VII. Theil der Hamburgiſchen Sammlung auserleſener Kanzelreden ſteht von ihm eine Predigt von der Mäßigkeit über 1 Theſſal. 5, 8. Eine Circularpredigt: von der gewiſſenloſen Gleichgültigkeit in Religions-Sachen. Danzig, 1744.

Eine Viſitationspredigt von dem rechten Gebrauch der evangeliſchen Religions-Freyheit. Danzig, 1750. Eine Taufrede über Tit. 3, 5. 6. 7. Hirſchberg, 1756. Eine Trauerrede auf die Frau Fiſcherin, geb. Kretſchmarin. Jauer, 1759. Eine Landeshutiſche Jubelpredigt: Landeshutiſches Bethel, 1759. in dem Denkmal des erſten evangeliſchen Jubelfeſtes bey der evangeliſchen Kirche vor Landeshut. Breslau und Landeshut. Eine außerordentliche Kriegs-Andacht zu Landeshut durch eine eigene Veranlaſſung 1761. angefangen und bis zum glücklich erlangten Frieden fortgeſetzet. Eine Einſegnungsrede bey der v. Burz und Materniſchen Vermählung zu Landeshut. Brieg, 1764.

Nimptſch, (— —) Advocat bey den Stadtgerichten in Breslau. Geb. daſelbſt. Hat in ſeiner Vaterſtadt die Schulſtudien, und in Halle die akademiſchen abſolviret.

In Lentners ſchleſiſcher Anthologie ſtehen einige Gedichte von ihm.

Nürnberger, (Karl Friedrich) Mittagsprediger zu St. Barbara in Breslau. Geb. daſelbſt den 14 September

ber 173⁻. Er ward 1757. Schulcollege der vierten, 1758. der dritten und 1759. der zweyten Ordnung des Elisabethanischen Gymnasium, und 1761. Professor der Theologie, der griechischen und hebräischen Sprache und der Logic an dem Gymnasium zu St. Maria Magdalena. 1766. mußte er bey Veränderung desselben in ein Real-Gymnasium seine Dimißion suchten. 1767. kam er als Mittagsprediger zu St. Barbara.

Tentamen utilitatis cognominum honorificorum ex Sociali hominum natura demonstrandae. Lipsiae, 1748. De oraculo divino Messiam in adflictionum itinere divinitus confortatum sistente Psalmorum CX, 7. Vratislaviae, 1761. Gräber-Betrachtungen in gebundener Schreibart. Breslau, 1763. Davides restitutus II Sam. XV-XIX. Capitibus descriptus. Drama Gymnasticum. Vratislaviae, 1764. Salomons feyerliche Krönung, die letzte von David veranstaltete königliche Unternehmung 1765. Das Passahfest des alten Testaments. Ein Paßional-Oratorium von 1759.

P.

Pantke, (Adam Bernhard) Pastor zu Klein-Kniegwitz und Schwentwig im Briegischen Fürstenthum. Starb im Junius, 1774.

Worte der Ermahnung in unterschiedenen Predigten. Breslau, 1747. 8. Lob- und Glückwünschungs-Rede auf das hohe Geburts-Fest August Wilhelms, Herzogs zu Braunschweig. Helmstädt, 1731. Fol. Gedächtnis-Feier Friedrich des Großen. Königsberg, 1743. 4. Lob-

Lobgedicht auf Ludewig den Weisen von Anhalt-Cöthen. Breslau, 1750. 8. Lobrede auf den Fürsten von Anhalt, Georg den III. oder Gottseligen. Breslau, 1754. 8. Lobgedicht auf Georg III. oder Gottseligen. Breslau, 1754. 8.

Andenken der Churfürstin von Brandenburg, Elisabeth. Königsberg, 1757. 4.

Pezold, (George Daniel) Magister und Prediger zu Seebniz im Liegnitzischen Fürstenthum. Geb. in Oberau, ohnweit Lüben den 25 May 1725. Zuerst genoß er den Unterricht verschiedener Privatlehrer, und bezog denn 1739. die Schule in Lauban. 1744. gieng er auf die Universität Leipzig und hörte vornämlich in den Sprachen und in der Historie den D. Ernesti, und in der Philosophie und Theologie den D. Crusius. Hier nahm er die Magister-Würde an. 1750. kam er in sein Vaterland zurück und ward sogleich Hofmeister bey dem Landrath, Herrn von Zedlitz auf Tiefhartmansdorf. 1753. ward er Prediger in Lerchenborn bey Lüben, 1755. in Kriegheyde und 1759. in Seebniz.

BIBL. UNIW. WROCŁAW

C. A. Crusii ꝛc. Abhandlung von dem, was Gott geziemet oder anständig ist; nebst einer Vorrede, warum das Gott geziemende nicht genug wahrgenommen zu werden pflege. Aus dem Lateinischen. Leipzig, 1752. Der Christus Gottes, nach dem Begriffe der heiligen Schriften, nebst einer Vorrede Sr. Hochwürden Hrn. D. C. A. Crusius, von dem, wie diejenigen, welche die Religion in die Tugend setzen, auf die Erkäntnis Christi richtig zurück zu weisen sind. Erster Theil. Glogau, 1774. 8.

Pezold, (Samuel Gottlieb) Pastor in Petschkendorf Lübenschen Kreises, im Fürstenthum Liegnitz. Gebohren den

den 30 August 1734. in Oels. Auf dem dortigen Herzoglichen Seminarium erlernte er die Schulstudia. 1753. bezog er die Universität Halle, und hörte die Philosophie bey Meiern, Webern und Eberharden; die Theologie bey Knappen, Semlern, Struensee, vorzüglich bey Baumgarten und die Philologie bey dem sel. Michaelis, Freylinghausen und Simonis. 1756. kehrte er in sein Vaterland zurück, und beschäftigte sich mit Auferziehung der Jugend, bis er 1759. als Prediger in Petschkendorf angestellet ward.

Die Wahrheit der christlichen Religion, aus dem gegenwärtigen Zustande des jüdischen Volkes in drey Predigten, von Jakob George von Chaufepie. Aus dem Französischen. Breslau und Leipzig, 1758. 8. Etwas zu des evangelischen Glogaus Freudentage bey der feyerlichen Einweihung seiner neuen evangelischen Westphälischen Friedens- und Fürstenthums-Kirche. Eine Ode. Glogau, 1773. 4.

Poser, (Karl Friedrich von) lebet auf seinen Gütern Schützendorf und Scaliz im Breslauischen. Gebohren den 1 April 1700. zu Säbersdorf bey Schweidnitz. Seine Schulstudia trieb er unter verschiedenen Privat-Lehrern und vollendete sie auf dem Gymnasium zu St. Elisabeth in Breslau. Von Michael 1719. bis Michael 1721. besuchte er die Universität Wittenberg. Er durchreisete Deutschland, Holland und die Niederlande. An Michael 1722. kehrte er nach Schlesien zurück. Er ward bey verschiedenen feyerlichen Gelegenheiten gebrauchet. 1734. erwählte ihn die Ritterschaft des Fürstenthums Breslau und des Weichbildes Neumarkt zu ihrem Deputirten bey dem Landes-Collegio. 1739. bekam er das Präsidium bey der Breslauischen Fürstenthums Accise-Commißion. Bis 1741. verwaltete er das Amt eines

eines Landesbestellten, und ward sodann Landrath im Neumärkischen Kreise, welche Würde er 1759. ablegte.

Sammlung genealogischer Nachrichten von dem Schlesischen Geschlechte derer von Poser, nebst einem dergleichen Anhange von den Geschlechtern derer von Reinbaben, v. Greifenstern, von Schönborn und von Jonau. Jauer, 1767. Fol.

Prades, (— — von) Abbé, lebet zu Glogau als Königlicher Pensionnair. Vorher war er Lecteur bey dem Könige in Preußen. Seine weitere Lebens-Umstände sollen in dem 5ten und 6ten Bande der gelehrten Streitigkeiten, unter der Aufschrift: Streitigkeiten des Herrn Abbé von Prades mit der Sorbonne, stehen.

Er hat zu Amsterdam eine Apologie drucken lassen. In dem Dictionaire encyclopedique hat der Artikel: fur la certitude ihn zum Verfasser. Abregé de l'histoire ecclesiastique de Formey. 176- 8. Der Vorbericht soll von einer andern Feder herrühren und die Ausgabe ohne sein Vorwissen geschehen seyn.

Den Tacitus hat er in das Französische übergetragen und schon fünfmal seine Uebersetzung durchsehen und befeilet. Schwerlich möchte er sie durch den Druck gemein machen. Der Prinz Heinrich von Preußen besitzet eine Abschrift davon.

Pruße, (Andreas Benjamin) Magister der Philosophie, Senior des Trebnitzischen Kreises und Pastor zu Trebnitz und Pavelau. Geb. in Breslau 1730. Er frequen-

tirte in seiner Vaterstadt das Gymnasium zu St. Maria Magdalena, und studirte auf den Universitäten Halle und Leipzig die Theologie. Von 1756. und 1763. war er Feldprediger bey dem jetzigen Grenadier-Bataillon von Falkenhayn. 1764. trat er in obige Aemter.

Die Kunst zu sterben, ehe man stirbt. 1748. Daß ein guter und rechtschaffener Redner einer besondern Hochachtung würdig sey. 1750. Daß nur derjenige ein wahrer Gelehrter sey, welcher die Vernunftlehre vollkommen inne hat, und in der Ausübung derselben eine Fertigkeit besitzt. 1752. Vollkommen gegründete Urtheile rechtschaffener Christen vom Kriege und von den sichersten Mitteln das Ende derselben auf das schleunigste und gewisseste zu befördern. 1761. Das wahre Beste des Menschen auf Erden, welches zwar von allen gesucht, aber von den wenigsten erlangt wird. 1763. D. Phil. de magno veritatis demonstrativae ac probabilis discrimine accuratius animadvertendo, plerarumque controversiarum componendarum fonte. Vratislaviae, 1763. 4. Die Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit der Auferstehung der Todten nach den Gründen der Vernunft. 1764. Gedichte bey feyerlichen Gelegenheiten.

Purmann, (Johann Gottlieb) Erster Pastor bey der evangelischen Kirche in Neumarkt. Geb. daselbst 1737. Den Grund zu seinem Studiren legte er auf dasiger evangelischen Stadtschule; 1754. bezog er die Königliche und vereinigte Stadtschule in Liegnitz, und 1759. die Universität Halle. 1761. kam er nach Schlesien zurück. Zwey Jahre darauf ward er als zweyter und 1771. als erster Pastor bey der evangelischen Kirche in Neumarkt angestellet.

Die

Die Geschichte eines englischen Ehepaares, aus der englischen Wochenschrift: die Welt. Glogau, 1763. 4. Die reizende und höchst vortheilhafte Gestalt wiedergebohrner Christen, eine Antrittspredigt über Ezech. 36, 26. Bresl. 1764. 4. Unpartheische Gedanken über den Streit des Herrn D. Semler in Halle mit dem Herrn Diaconus Treschо zu Mohrungen in Preußen. Liegnitz, 1765. 4. Die Fürbitte der selig Verstorbenen für die Hinterlassenen auf Erden: kein alter Weiber Trost. ib. 1769. 4. Kurze und bescheidene Erörterung der Frage: Ob die Veränderung der alten Kirchengesänge billig und recht sey. Breslau, 1772. 4.

R.

Rambach, (Friedrich Eberhard) Königlich Preußischer Ober-Consistorialrath, der evangelischen Kirchen und Schulen in Schlesien und der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Elisabeth in Breslau Inspector. Geb. am 24 August 1708. zu Pfullendorf im Herzogthum Gotha, woselbst sein Vater, Georg Heinrich, Prediger war. Von diesem erhielt er den ersten Unterricht in den Schulstudien, die er auf dem Gymnasium zu Gotha, das er 1721. bezog, vollendete. 1727. gieng er auf die Universität Halle, wo er bey seinem Anverwandten, dem D. Johann Jacob Rambach, die Hermenevtik, Polemik und Kirchenhistorie, und nach dessen Rath, bey Breithaupten und Langen dogmatische und exegetische Collegia, und bey den beyden Michaelis Heinrich und Benedikt, die orientalischen Sprachen hörte. Nach einem anderthalbjährigen Aufenthalt in Halle fieng er an, im Waysenhause Unterricht zu geben, ward auch bald nachher als Präparande aufgenommen und 1730. als ordentlicher Lehrer des damit verbundenen Pädagogium angestellet. 1734. ward er Diaconus zu Könnern im Saalkreise; 1736. Pastor zu Teupiz in der Mittelmark; 1740. Diaconus bey der Hauptkirche

zur L. Frauen in Halle, 1745. zweyter Prediger bey der Kirche zum Heiligen Geist in Magdeburg; nach fünf Jahren Pastor an selbiger; 1751. Ober-Domprediger und Ephorus der Domschule daselbst, nachdem er zum Consistorialrath und ersten Inspector im Holzkreise ernannt worden; 1756. Hauptpastor bey der Kirche zur L. Frauen, Scholarch des Gymnasii in Halle und erster Inspector des Saalkreises und 1766. Burgs Nachfolger in Breslau.

Das Denkmal göttlicher Führung. Halle, 1740. 4. Kurze Untersuchung der Frage: ob den Juden und Heyden ihre bey dem Leiden Christi unternommene Handlungen zuzurechnen wären, 1741. 4. Die letzte Bitte eines Lehrers an seine Gemeine, Halle, 1745. 8. Erster evangelischer Segen in Magdeburg. 1745. 8. Die Erfahrung der Auferstehung Christi in ihrer Wahrheit und Kraft. 1747. 8. Betrachtungen über die wichtigsten Wahrheiten der Lehre Jesu und seiner Apostel, nach Anleitung der Sonn- und Festtäglichen Episteln. Magdeburg, 1749. 4. Schicksale der Protestanten in Engelland. Th. I. 1762. 8. Das menschliche Leben in drey Predigten. Halle, 1762. 8. Entwurf der Sonn- und Festtäglichen Vormittagspredigten in der Hauptkirche zur L. Frauen in Halle auf das Jahr 1763. Halle, 1763. 8. Pet. Roques vier geistliche Reden von den Pflichten der Unterthanen, 1741. 8. Ebend. Gestalt eines evangelischen Lehrers, aus dem Französischen übersetzt. 3 Th. 1741-1744. 8. Ebend. auserlesene Predigten über einige wichtige Pflichten der Sittenlehre Jesu. Aus dem Französischen übersetzt. 1745. 8. Ebend. Gestalt eines gewissenhaften Richters, Jena, 1747. 8. Ebend. Abbildung der wahren Gottseligkeit, übersetzt mit einer Nachricht von dem Leben und den Schriften des Verfassers vermehret. Rostock, 1748. 8. J. Lenfant heilige Reden über wichtige Wahrheiten der Lehre Jesu Christi. Halle, 1742. 8. N. Scherlocks Verwahrungsmittel wider das Pabstthum.

thum. 1742. 8. Betrachtungen über die Sittenlehre der heiligen Schrift. 1744. 8. Ebend. auserlesene Zeugnisse von den wichtigsten Grundwahrheiten der christlichen Religion. Berlin, 1744. Ebend. Abhandlung von den Versammlungen der Christen zum öffentlichen Gottesdienst, mit einer Vorrede von dem unerkannten Werthe der gottesdienstlichen Freyheit. Rostock, 1747. 8. A. Bentleys Anmerkungen über das Buch: Freyheit zu Denken, nebst Edm. Gibsons Warnungsschreiben von Unglauben und Freygeisterey übersetzt, nebst einer Vorrede von den verschiedenen Waffen der Freigeister. 1745. 8. J. Saurins Betrachtungen über die wichtigsten Begebenheiten des alten und neuen Testaments. Uebersetzt mit Anmerkungen und Fortsetzungen. 1-4 Theil. Rostock, 1745-1749. 4. Chatelain erbauliche Predigten. 4 Samml. Magdeb. 1746-1748. 8. J. Sarces Abhandlung von den Wunderwerken. Rostock, 1749. 8. Ph. Doddridge Betrachtungen über die Macht und Gnade Jesu, übers. Magdeburg, 1749. 8. Ebends. paraphrastische Erklärung der sämtlichen Schriften Neuen Testaments. 1-4 Th. Magdeburg und Leipzig, 1750-1756. 4. Ebend. Reden an die Jugend. Magdeburg, 1752. 8. Sammlung auserlesener Abhandlungen zum Unterricht des Verstandes und Besserung des Herzens, zusammengetragen und übersetzt. Leipzig und Greifswalde, 1750. 8. J. G. Reinbecks Sammlung auserlesener Reden, gesammelt und herausgegeben. Berlin, 1750. 4. A. Kidders überzeugender Beweis, daß Jesus der Meßias sey. Halle, 1750. 4. Th. Sackhouse Vertheidigung der biblischen Geschichte. 1-12. Th. Rostock, 1751. 8. Ebend. Betrachtungen über das apostolische Glaubensbekäntnis, und die neun und dreyßig Lehrartickel der englischen Kirche. 1. und 2. Th. Rostock, 1765. 1767. 8. Archibald Bowers unpartheyische Historie der römischen Päbste. 1-6. Th. Magdeburg und Leipzig, 1751-1756. 4. Beyträge zur Beförderung der Erkäntnis der Wahrheit und Gottseligkeit, aus den Schriften ausländischer Gottesgelehrten mitgetheilet. 4 Th.

Halle, 1754-1759. 8. S. Chandler fester Grund der christlichen Religion, in den Weissagungen der Propheten, aus dem Englischen übersetzt. Rostock, 1757. 4. J. P. Nicerons Nachrichten von berühmten Gelehrten, übersetzt mit Zusätzen. 16-22. Th. Halle, 1758-1761. 8. W. H. Bougeant Historie des dreyßigjährigen Krieges und des darauf erfolgten Westphälischen Friedens. Uebersetzt mit Anmerkungen und Vorrede. 1-4 Th. Halle, 1758-1760. 8. Ursachen von dem Verfall des Christenthums. Aus dem Englischen übersetzt. 1759. 8. Schicksal der Protestanten in Frankreich aus dem Französischen übersetzt, mit Anmerkungen und einer Vorrede. 2 Th. Halle, 1759-1760. 8.

P. Sarpi Historie des Tridentinischen Concilii. Th. 1-6. 1761-1765. 8. W. Burkitt practische Erklärung des Neuen Testaments, übersetzt mit einer Vorrede. Th. 1-8. 1763-1768. 8. Unpartheyische Historie des Pabstthums von der ersten Gründung des Stuhls zu Rom bis auf das Tridentinische Concilium. 1 Th. Magdeburg, 1766. 4. Entwurf Sonn- und Festtäglicher Amtsreden auf das Jahr 1767. 8. Breslau, 8. Matth. Henry practische Erklärung der Psalmen Davids. 1 Th. Leipzig, 1768. 2 Th. 1769. 8. Christliche Alterthümer aus dem Englischen Ant. Blackmore. 5 Th. Breslau, 1768. 8. Entwürfe seiner Amtsreden auf die Evangelia aufs Jahr 1768-1771. 8.

D. Seidels Pastoraltheologie, aufs neue vermehrt. 1768. 8. Catechetisches Handbuch zum Unterricht der Schulmeister in den Landschulen. 1769. 8. Th. Stackhouse Lehrbegrif der ganzen christlichen Religion mit Anmerkungen. 9 Theile. Rostock, 1760. 8. Ph. Doddridge Reden von der Wiedergeburt und andern wichtigen Wahrheiten der christlichen Religion. Rostock, 1762. 8. Ebendess. letzte Sammlung heiliger Reden, meistens bey zufälligen Gelegenheiten gehalten. Rostock, 1763. 8. Entwürfe der Sonn- und Festtäglichen Vormittagspredigten auf das Jahr 1766. Halle, 1767. 8. Verheißung Gottes an getaufte Christen, ich bin euer Gott, in einer Taufpredigt vorgestellet.

Breslau, 1767. Predigten am 22. und 23. Sonntage nach Trinitatis. Breslau, 1768. 8. Fleury Kirchengeschichte. Henry practische Erklärung Jesaiä. Stackhouse christliche Sittenlehre. Breslau, 8. 1. Theil. 1772. Entwürfe der Sonn- und Festtäglichen Amtsreden auf das Jahr 1771. Breslau, 1772. 8. Abbildung der ganzen Pflicht des Menschen, wegen ihres lehrreichen und erbaulichen Inhalts aus dem Engländischen übersetzt und mit einer Vorrede begleitet. Breslau, 1774. 8.

Rambach, (Sigismund Rudolph) Vierter Diaconus an der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Maria Magdalena in Breslau. Geb. den 8ten Januar 1744. zu Halle; ordiniret den 30 October 1767. als Substitutus generalis zu Breslau; erwählet den 1 Februar 1771. zum zweyten Prediger bey der Pfarrkirchen zu 11000 Jungfrauen vor Breslau, und 1775. zum Vierten Diaconus bey St. Maria Magdalena.

Briefe zur Verbesserung des Verstandes und Herzens an ein junges Frauenzimmer von Stande. Aus dem Englischen. Breslau, 1774. 8.

Rambach, (— —) Secretär bey dem Stadt-Magistrat in Breslau. Geb. zu Halle im Magdeburgischen. Studirte auf dem dortigen Wayfenhause und der dortigen Akademie.

Gemeinnützige Beyträge zum Unterricht und Vergnügen. Breslau, 1773. 8.

Reinhard, (Christian Tobias Ephraim) der Heilswissenschaft und Chirurgie Doctor, Stadtphysikus, Herzogl. Fürstl. von Lobkowitzischer Hofgerichtsassessor und Stadtgerichtsactuarius. Gebohren zu Kamenz in der Oberlausitz den 26 May 1719. Die Schulwissenschaften erlernete er theils in seiner Vaterstadt, theils in Bautzen. 1739. bezog er die Universität Leipzig, die Philosophie und die Rechte zu studiren; 1742. die Universität Halle, wo er zur Medicin übergieng und 1745. nahm er auf der Akademie zu Frankfurt an der Oder die Doctorwürde an. Von da begab er sich in seine Vaterstadt. 1752. gieng er nach Sagan in Schlesien. Ward daselbst im May 1755. zweyter Stadtphysikus. Im October 1756. nahm er die catholische Religion an. Den 23 May 1767. ward er zum Herzogl. Stadtgerichtsactuarius und Hofgerichtsassessor eingeführet.

Disp. de Cardialgia spuria. Francofurti ad Viadrum, 1745. 4. De Leucorrhoea seu fluore benigne albo mulierum. Budiss. 1750. 4. Beweis, daß Camenz eine gesunde Stadt sey. Bautzen, 1751. Untersuchung der Frage, ob unsere ersten Urältern Adam und Eva einen Nabel gehabt. Hamburg, 1752. Berlin, 1753. Frankfurt und Leipzig, 1755. Wein und Liebe, eine Sammlung anakreontischer Gedichte. 1753. De Jecinoris vulnerum lethalitate carmen. Glogaviae, 1758. Lipsiae, 1762. Die verletzte Leber. Aus dem Lateinischen übersetzt. Glogau, 1761. Carmen de febribus intermittentibus spuriis s. epidemiis anni. 1747. 1748. 1749. 1750. et 1751. Dresd. 1752. 8. Glogav. 1758. Carmen de plethora morborum matre non morbo. Sorav. 1753. 8. De Pallore salutari et morboso. Carmen. Soraviae, 1754. Beweis, daß die meisten Krankheiten der Frauenzimmer ihren Grund in dem Körperbau dieses Geschlechtes haben. Frankfurt und Leipzig, 1755. Abhandlung von der blassen Farbe des Angesichts. ibid. 1755. Satyrisch-moralische

lische Abhandlung von den Krankheiten der Frauenzimmer, welche sie sich durch ihren Putz und Anzug zuziehen. 3 Theile. Ebendas. 1756. 8. Beweis, daß die Menschen nur einen einzigen Hauptsinn, nähmlich das Gefühl besitzen. Sorau, 1758. 8. Der physikalisch-moralische Wahrsager. 3 Bücher. Frankfurt und Leipzig, 1758. 8. De febre miliari. Libri III. Carmen. Glogoviae, 1758. 8. De Haemorrhagia pulmonum Carmen. 1758. Umständliche Nachricht von einem übel formirten Kindeskopfe. Berlin und Leipzig, 1759. 8. Ausmessung des menschlichen Körpers und der Theile desselben, von der regelmäßigen Verhältnis des Körpers zu den Gliedern, der ordentlichen Uebereinstimmung der Theile unter einander, und von der Symmetrie dieser in Absicht auf den Körper selbst. Glogau, 1759. 8. Beweis, daß die Vollblütigkeit an und vor sich keine Krankheit genennet zu werden verdiene. Glogau, 1760. 8. Beweis, daß die Eröfnung der Mittelblutader zuweilen höchst gefährlich werden könne. Glogau, 1760. 8. Von der Schädlichkeit des Blutlassens in Ansehung der Seelenwürkung. Ein Sendschreiben. Glogau, 1760. Gedanken von dem weißen Frieselfieber, nebst einem Anhange von Sinngedichten. Glogau und Leipzig, 1762. 8. Abhandlung von dem Lungenblutflusse, oder Blutspeyen. Glogau, 1762. 8. Gedanken von den epidemischen oder unächten Wechselfiebern. Ebendas. 1762. 8. Medicus Poëta. Lipsiae et Glogov. 1762. Beweis, daß der Mann älter, als das Weib seyn solle. Ein Gedichte. Glogau, 1766. 8. Bibelkrankheiten, welche im alten Testament vorkommen. 5 Theile. Frankfurt und Leipzig, 1767. 8. Epigrammatum Libri VI. Sagani, 1772.

Reiber, (Reichard Gottlob) Candidat der Gottesgelahrtheit, Gebohren zu Bernstadt den 24 December 1744. 1760. bezog er das Herzogliche Seminarium in Oels, und 1765. die Universität zu Frankfurt an der Oder, wo er die Freundschaft des sel. D. Töllners und des Geheimenrath Darjes genoß, der ihn zum Secretär seiner damals errichteten Gesellschaft der Wissenschaften ernannte. 1768. gieng er von da nach Oberschlesien zu dem sel. Landrath Freyherrn v. Trach, 1770. zu dem Generalmajor Baron v. Saß nach Cosel und nachher bey dem Oelsnischen Kreis-Director Freyherrn v. Dyhrn-Neserwitz als Hofmeister.

Das Leiden Jesu, ein Gedicht auf den Charfreytag. Breslau.

Ringeltaube, (Michael) Pastor primarius der evangelischen Gemeine zu Militsch und Gonkowiz, Inspector der evangelischen Schulen und Assessor des Kirchen-Collegium der freyen Standesherrschaft Militsch. Geb. zu Grembotschine bey Thorn den ** 1730. Er hat seine Schulunterweisung theils von seinem Vater, Sylvius Wilhelm, der in seinem Geburtsort zu Fürstenellgut als Herzoglicher ölsnischer Kreis-Senior 1772. gestorben und in der gelehrten Welt durch verschiedene Schriften bekannt geworden ist, theils von den Lehrern des Thornischen und des Briegischen Gymnasiums erhalten. Hierauf unterrichtete er einige Zeit seine jüngeren Brüder im väterlichen Hause. Zu Frankfurt an der Oder studirte er unter dem Consistorialrath und Professor Simonetti die Theologie, Philosophie, Kirchen-Historie, Homiletik, Exegetik und Catechetik. Nach einem zweyjährigen Candidatenstande, den er mit Unterricht seiner Anverwandten in Ramitsch zugebracht hatte, ward er pohlnischer Pastor der evangelischen Gemeine zu Militsch und Gentkowiz und kurz darauf Pastor primarius u. s. w.

Der Spötter, vernunftsinnlich unterworfen. Breslau, 1755. 8. Der Religionsspötter in seiner Blöße dargestellt. Ebendas. 1756. 8. Briefe an die Christen in der Welt. Ebendas. 8. Erstes Buch. 1757. Zweytes Buch. 1758. Die Religion der Engel. Ebendas. 8. Erstes Buch. 1760. Zweytes Buch. 1761. Von der Zärtlichkeit. Ebendas. 1765. 8. Von dem Werth eines alten Lehrers bey seiner Gemeine. Glogau, 1765. 4 Beyträge zur Wahrheit der christlichen Religion von einem Freydenker. Breslau, 1767. 8. Die gewissen, gesegneten Folgen von einer aufrichtigen Verbindung. Ebendas. 1771. 4.

Ritter, (Johann Jacob) Doctor der Arzneygelahrtheit, lebet gegenwärtig unter den Mährischen Brüdern zu Paglau in Schlesien. Geb. zu Bern am 15 Julius 1714. Er bezog 1729. das Bremer Gymnasium, 1733. die Universität Basel, und nachdem er daselbst 1737. die höchste Würde in der Arzneikunst angenommen hatte, in eben dem Jahre die Academie in Strasburg. 1739. nach Hallers Abgang, bekam er das Berner Theatrum anatomicum, ward 1740. Leibmedicus des Landgrafen von Hessen-Homburg; 1741. ein Mitglied der Kayserl. Academie der Naturforscher mit dem Beynahmen Mundinus II.; 1744. Physikus zu Lauterbach; 1747. Professor der Medicin und Anatomie zu Franecker; dankte 1748. ab. Seit 1750. wohnet er beständig in dem Brüder-Etablissement Gnadenfrey, am Dorfe Ober-Pawlau bey Nimptsch im Schweidnitzer Fürstenthum, und verwaltet das Amt eines Gemein-Medici. Wozu und vornehmlich um die freye Praxin zu erhalten und eine Hausapotheke aufrichten

richten zu dürfen, er 1751. ein Privilegium vom Collegio medico et ſanitatis in Breslau einholte.

Meditatio de corrigendis Horologiis portatilibus, inſerta Altmanni Tempe. Helv. T. I. Sect. III. p. 343. ſeq. 1734. 8. Tiguri. Oratio de uſu Matheſeos in vita humana. Bernae, 1735. 4. Ausgerechnete Tafeln zu Berechnung des jährlichen Zinſes à 4 p. Cent in Berner Valuta. Bern. 1736. 12. Diſſertatio inauguralis medica de poſſibilitate et impoſſibilitate abſtinentiae longae a cibo et potu; occaſione puellae inediam longam fingentis Baſileae. 1737. 4. Haller hat ſie in ſeiner Sammlung anatomiſcher Diſſertationen wieder auflegen laſſen. Beyträge zu dem Traité des Petrifications, der unter der Direction des Herrn Bourguet zu Paris in 4. gedruckt, und einige Jahre darauf wieder aufgeleget worden. In denen Actis Societatis Naturae Curioſorum ſtehen folgende Bemerkungen von ihm. Im Volum. VI. Obſervatio de foetu Exomphalodaeo puerili Epiſtola ad Hallerum, cum Halleri reſponſione p. 43. Obſervatio de Patellite minimo excullato, cucullo breviſſimo. p. 48. Obſ. Empyema lethale cum ſectione cadaveris. p. 50. In Volumine VII. Obſervatio et hiſtoria circa febrem petechialem Homburgi ad montes epidemice graſſatam hyeme an. 1740. et 1741. In Volumine VIII. Obſerv. de foetu altero Exomphalodaeo virili. p. 320. In Volum. X. Tentamen hiſtoriae naturalis ditionis Rideſelio-avimontanae, in quatuor partes, nempe floram, mineralogiam, faunam et commentatiunculam de aere, aquis et locis &c. diviſum. In Tom. III. novor. Actor. Medico-phyſicorum. p. 213. Tractatus: Morbonae Ritteri Prodromus. Syllogen Medicorum nonnullorum, qui, et de propriis morbis, et de viribus medicamentorum in iis, diſſeruere ipſi, alphabetico ordine ſiſtens, cum quadruplici indice. In Tom. V. novor. Actor. phyſic. medic. Acad. natur. curioſorum pag. I. ſqq. Tractatus: Morbona in duas partes diviſa, ſeu enumeratio mor-

morborum ſpontaneorum, quos quinquaginta annorum intervallo ſuſtinuit D. Jo. Jacobus Ritter. Helvetio-Bernas. Der zweyte Abſchnitt dieſer Abhandlung wird hoffentlich im ſechſten Theil erſcheinen. Kleinere Obſervationen ſtehen hin und wieder in dieſen Actis eingerückt. Aetophili taciti Gedanken über die viele, die Herrnhutiſch, eigentlich aber zu reden, die evangeliſchen Brüder Mähriſcher Unität betreffende Streitſchriften. 8. Freythal. (eigentlich Nieder-Weſel) 1747. 8. Leipzig und Görlitz, 1749. In eben dem Jahr iſt zu Amſterdam in gros 8. eine holländiſche Ueberſetzung erſchienen. Zweifel über einige in der ausübenden Arzneykunſt im nördlichen Deutſchland bemerkte Gegenſtände, Lehrſätze, Moden u. ſ. w. Bunzlau, 1772. 8. Er hat keinen Antheil an den Abhandlungen der Berner ökonomiſchen Geſellſchaft, wie die allgemeine Deutſche Bibliothek XXIII. B. 2. St. S. 414. will, ſondern ſein Bruder Erasmus Ritter in Bern. S. Börners Leben der Aerzte. B. 3.

von **Rohr**, (Friedrich Moritz) Erbherr auf Neudorf, Schönborn und Kurtſch im Oelsniſchen und Breslauiſchen Fürſtenthum, Landesälteſter bey dem Oelsniſchen und Breslauiſchen Landſchafts-Collegio, Herzoglich Würtembergiſcher Oelsniſcher Regierungsrath und Mitglied der ökonomiſchen Haupt-Societät zu Breslau. Geb. zu Paulwitz im Oelsniſchen Fürſtenthum den 8ten October 1728. 1739. bezog er das Fürſtl. Seminarium in Oels, das er 1744. mit der Univerſität Halle vertauſchte. Daſelbſt hörte er die Philoſophie bey Meyern, Webern und Krügern; und die Jurisprudenz bey Karrach, Knorr, Schlitte und Nettelbladt. 1747. beſuchte er die Univerſität zu Frankfurt an der Oder, vollendete daſelbſt ſeine akademiſche Laufbahn und begab ſich darauf an den Königlich Preußiſchen Hof, um Dienſte an ſelbigem zu ſuchen. Der jetzt regierende König ſtellte ihn 1751. als Fähndrich bey der Garde zu Fuß an. Seine wankenden Geſund-

sundheits-Umstände nöthigten ihn, 1757. die Militair-Dienste zu verlassen. Er kaufte sich zu Neudorf im Oelsnischen Fürstenthum an. 1759. ertheilte ihm der jetzt regierende Herzog von Oels den Character eines Regierungsrathes. 1772. bey der Errichtung der öconomischen und patriotischen Hauptgesellschaft zu Breslau ward er zu einem ordentlichen Mitgliede erwählet.

Denkwürdigkeiten des italiänischen Krieges vom Jahr 1744. bis 1748. Breslau, 1756. 4. Dies Werk das mehrentheils eine Uebersetzung von nachstehenden Schriften des Grafen Castruccio Buonamici Officier in Königlichen Neapolitanischen Diensten war 1) Commentar. de Rebus ad Velitras gestis. Amstelodami, 1748. 8. 2) Commentariorum de bello italico Libri III. Lugduni Batavorum. 4. P. 1. 1750. P. 2. 1751. und durch den Uebersetzer mit einer Beschreibung dieses Krieges in den Jahren 1741. 1742. und 1743. und mit zahlreichen Noten vermehret ward, kam auch in den dritten Theil der im Kornischen Verlage zu Breslau herausgekommenen Beyträge zur Kriegswissenschaft.
Des Herrn Grafen Turpin von Crissé Versuch über die Kriegeskunst, aus dem Französischen übersetzt mit einigen Noten. Potsdam, 4. Erster Theil. Mit einem Vorbericht von den Pflichten eines jungen Officiers vermehret. 1756. Zweyter Theil. Mit einem Vorbericht von einer Soldaten-Bibliothek vermehret. 1757. Abhandlung von gelehrten Landwirthen. Breslau und Leipzig, 1764. 8. Oeconomische Reliquien, als eine Fortsetzung der Abhandlung von gelehrten Landwirthen. Breslau, 8. Erstes Zehend 1769. Zweytes Zehend. 1770. Antheil an den Breslauischen ökonomischen Nachrichten.

Rosenberg, (— —) Doctor und Practicus der Arzneygelahrtheit in Breslau. Geb. zu Mertschütz im Liegnitzischen Fürstenthum. Die Medicin erlernte er auf der Universität zu Frankfurt an der Oder, die er 1768. bezog, 1771. mit Berlin, der dasigen Anatomie wegen vertauschte, von da das Jahr darauf wieder zurückkehrte, und in Doctorem promovirte. Seitdem lebet er in Breslau.

Der schlesische Arzt, oder Betrachtungen über verschiedene Gegenstände der Arzneywissenschaft, besonders der Diät. Erstes Stück. Breslau, 1774. 8.

Rückert, (Christian Ehrenfried) Doctor der Arzneygelahrtheit, Physikus zu Neustadt und Adjunct. des Collegium medicum. Geb. in Liegnitz den 28 Jul. 1706. Er besuchte die Schule seiner Vaterstadt und nachher das Gymnasium zu St. Elisabeth in Breslau. 1726. bezog er die Universität Leipzig und vertauschte diese nach einem zweyjährigen Aufenthalt mit der Akademie zu Halle, woselbst er im September 1729. die Doctorwürde erhielt. Nach vollbrachtem akademischen Cursus bekleidete er einige Jahre hindurch das Procunsulat und Stadtphysikat in Wohlau, bis er 1750. als Stadtphysikus nach Neustadt versetzet wurde.

Disp. pro gradu, de fonte medicato lignicensi. Halae, 1729. 4. Beschreibung von der Beschaffenheit, Nutzen und Gebrauch des mineralischen Gesundbrunnens vor Liegnitz. 1755. 4.

Ruths, (Johann George) Soll in Schlesien sich aufhalten, allein der Ort seines Aufenthaltes, wie seine übrige Personalien sind meiner Nachforschung entgangen.

Sammlung geistlicher Reden und Gedichte, mit Burgs Vorrede. Breslau, 1759. 8. Psalmen in neuen Liedern, nach den bekanntesten Melodien. Breslau, 1762. 8.

S.

Schäffer, (Carl Friedrich Ludewig) Gebohren zu Oppeln 1746. Er studirte auf der Universität zu Halle von 1769. bis 1771. die Rechte. Von da gieng er nach Breslau, wo er 1772. als Actuarius bey den dasigen Accise-Zoll und Tabacks-Gerichten angestellet ward; welchen Posten er 1774. niederlegte.

Breslauische Makulatur. Eine Wochenschrift. Breslau, 1772. 8. Historische und galante Briefe aus dem Französischen der Frau dü Noyer. Erster Theil. Breslau, 1771. 8. Ein Herr Schäffer ist der Uebersetzer, und ich glaube nicht ohne Grund auf vorstehenden muthmasen zu können.

Schäffer, (Martin Friedrich) Königlich Preußischer Oberconsistorialrath, Oberamtsregierungs-Secretär zu Breslau und der Leipziger Gesellschaft der freyen Künste Ehrenmitglied. Gebohren zu Berlin den 29 October 1713. Seine Schulstudia hat er nach und nach in Berlin in dem Kölnischen Gymnasium unter den Rectoren Küster und Bake in dem Gymnasium zum grauen Kloster unter den Rectoren

Frisch und Bodenburg und im Joachimsthalischen Gymnasium unter Elsnern, Heinius und Muzelius getrieben und auf dem Neustädtischen Gymnasium in Brandenburg unter dem Rector Gottschling beschlossen. Zu Ostern 1732. trat er seine akademische Laufbahn an, und hörte zu Halle, Jena und Frankfurt an der Oder einen Böhmer, Ludwig, Heineccius, Knorr, Brunnquell, Carpov, Hofmann, Fleischer bis ins Jahr 1736. Nach einigem Anfenthalt in Berlin und einer Reise durch Ober- und Niedersachsen, Hessen, den Oberrheinschen Kreis und Westphalen blieb er in Duisburg bey dem Generallieutenant Baron v. Sonsfeld und Witterhorst, bis 1739. Ueber Berlin begab er sich nach Breslau, ward 1741. Secretär und Registrator bey der Krieges- und Domainen-Cammer in Glogau 1743. expedirender Secretär bey der Breslauischen, 1746. Oberconsistorialrath und Oberamts-Secretär bey der in Oppeln gewesenen Oberamtsregierung und 1752. bey der Breslauischen.

Racine auserlesene Schriften von der Religion und Gnade, aus dessen französischen Werken in eine prosaische Uebersetzung gebracht und mit Anmerkungen vermehret. Breslau, 1756. 8. Traité sur la Culture et le Transplantement du Mûrier blanc. Breslau. 1757 8. Moralisches Wochenblatt, als einen gelehrten Anhang zu den Breslauischen Frag- und Anzeigungsnachrichten für die Jahre 1757. 1758. 1759 und 1760. 4. Des Herrn Cardinals Melchior von Polignac Antilucrez, oder neun Bücher von Gott und der Natur, aus dem Lateinischen prosaisch übersetzt. 2 Theile. Breslau, 1760. 1761. 8. L. Annaei Senecae flores ex operibus illius selecti. Vratislaviae, 1761. 8. Das kleine schlesische Lesebuch. Ebendas. 1766. Das große Lesebuch für die Schulen in Schlesien. Ebendas. 1766. Allgemeines Handbuch für die Schulmeister in Schlesien, besonders auf dem Lande, worinn dieselben angewiesen werden, wie sie die ihnen anvertrauete Jugend aus den neuen Schul-

 büchern

büchern einförmig unterrichten sollen, auf hohen Befehl verfasset. Breslau, 1767. 8. Alte geistliche Gesänge nach der neuen Mundart verbessert. Breslau, 1768. 8. Kurzgefaßte biblische Geschichte des alten und neuen Testaments für die schlesischen Schulen. Breslau, 1768. 8.

Evangelisch-Lutherischer Catechismus in Tabellen für die Landschulen in Schlesien. Breslau, 1710. 8. Kalligraphische Vorschriften zur Schreibübung für die schlesische Landjugend. Breslau, 1771. 8.

Scheibel, (Johann Ephraim) Professor der Mathematik und Physik bey beyden Breslauischen Gymnasiis, der Logik, Beredsamkeit und griechischen Sprache bey dem Elisabethanischen und der Schlesischen patriotischen Haupt-Societät ordentliches Mitglied. Geb. zu Breslau, den 5 September 1736. Er besuchte vom 5ten bis in das 20ste Jahr das Elisabethanische Gymnasium, gieng nach Halle an Ostern 1756. und hörte bey Baumgarten und Semler theologische, bey Michaelis und Simonis philologische und antiquarische, bey Webern und Meyern philosophische, bey Joachim historische, und bey Segnern, Langen und Jampern mathematische und physikalische Vorlesungen. An Ostern 1759. kam er zurück und ward am Elisabethanischen Gymnasium siebenter College, 1761. fünfter und zugleich Professor der Mathematik und Physik an beyden Gymnasien, 1763. dritter, 1766. zweyter College und 1768. dritter ordentlicher Professor.

Dissertatio de adfrictu solidorum in motu constitutorum Praeside J. A. de Segner. Halae, 1758. 4. Abhandlungen vom Durchgange der Venus 1761. Aus dem Französischen. 1761. De Johannis Fleischeri Vratislaviensis in doctrinam de Iride meritis. Vratislauiae, 1762. 4.

Codex

Codex quatuor Evangeliorum latinus Rehdigerianus cum textu graeco et editione vulgata collatus. Ibid. 1763. 4. Schreiben an Herrn Reccard von der den 26 August 1765. bevorstehenden Sonnenfinsternis. 1765. 4. Anweisung wie die Beschaffenheit einzelner lateinischen Wörter nach der Etymologie, deren Verbindung mit einander nach dem Syntax, und die lateinischen Verse nach der Prosodie zu untersuchen. Alles nach der Breslauischen Ausgabe der Cellarischen Grammatik und zum Gebrauch der dasigen Schulen bequem eingerichtet. Breslau, 1765. 8. Vorläufige Anleitung zur Mathematik. 1767. 8. Beytrag zu den deutschen Schriften vom Cometen 1769. 1770. 4. Einleitung zur mathematischen Büchererkäntnis. Breslau, 8. Erstes Stück. 1769. 1770. Zweytes Stück. 1770. Drittes Stück 1778. Viertes Stück. 1772. Fünftes Stück. 1773. Außerdem einige kleine Gelegenheitsschriften; astronomische Beobachtungen in den Wiener Ephemeriden, in den Breslauischen Nachrichten von Schriften und Schriftstellern ꝛc. und Antheil an den ökonomischen Nachrichten der Schlesischen patriotischen Gesellschaft.

Scheller, (Immanuel Johann Gerhard) Magister, des Königl. Gymnasii illustris zu Brieg Rector, Professor primarius und Bibliothecar, auch der lateinischen Gesellschaft zu Jena Ehrenmitglied. Gebohren in Ihlow, einem Dorfe ohnweit der Churfächsischen Stadt Dahme am 22 Merz 1735. woselbst sein Vater, Johann Gerhard, als Prediger stand. Weil nach dessen Tode seine Mutter nach Dahme, hierauf nach Weissenfels, und endlich nach Apolda im Weimarischen zog, so besuchte er die Schulen dieser Städte, wo er besonders den Unterricht des Rectors Schneegaß in Apolda nicht genug loben kann, der eine seltne Fertigkeit besaß seinen Zöglingen die lateinische und griechische Sprache auf eine leichte

und spielende Art beyzubringen. Im September 1747. bezog er das Lyceum in Eisenberg im Altenburgischen Fürstenthume und an Ostern 1752. als Alumnus die Thomasschule in Leipzig, wo er den Unterricht des damaligen Rectors, nunmehrigen Doctors und Professors Ernesti und des damaligen Conrectors, nunmehrigen Rectors und Professors Fischer in der lateinischen und griechischen Litteratur so vortreflich fand, daß er sich der Philologie vorzüglich zu widmen entschloß. An Ostern 1757. bezog er die dasige Universität und befleißigte sich außer seinem Lieblingsstudium der Theologie. Im Junius 1761. erhielt er den Ruf als Rector des Lyceums zu Lübben in der Niederlausitz, und von da 1771. im November die Vocation nach Brieg, woselbst er im Junius des folgenden Jahres eintraf.

Somnium, in quo, praeter caetera, genius seculi cum moribus eruditorum vapulat. Altenburgi, 8. Anleitung die alten lateinischen Schriftsteller in den obern Classen der Schule philologisch und critisch zu erklären; nebst einem Anhang von richtiger Nachahmung des Cicero und einem Vorschlag das Griechische und Hebräische auf die nähmliche Art zu erlernen. Halle, 1770. 8. Von den Eigenschaften der deutschen Schreibart, nebst Empfehlung der deutschen Sprache in Predigten, im Reden und Schreiben, in der Philologie und in Schulen. Halle, 1771. 8. Verschiedene ausführliche Recensionen in der Leipziger Bibliothek der schönen Wissenschaften, z. B. über die in der Schweiz herausgekommene Uebersetzung des Sophocles, Pindarus, Homer ꝛc. De historiae antiquae utilitate. Lipsiae, 1760. 4. Programma de conjungenda Graecorum scriptorum lectione cum Latinorum interpretatione. Lubbenae, 1761. 4. Progr. de publica et solemni consecratione s. ἀποθέωσει imperator. rom. Ibid. 1764. 4. Progr. de imitatione Ciceronis rite instituenda. Ibid. 1765. 4. Der Sieg eines Christen über die Hindernisse, die sich seinem Bestreben nach der Frömmigkeit

migkeit entgegen stellen. Lübben, 1765. 4. Specimen animadversionum criticarum in T. Livii libros IV. priores. Ibid. 1764. 4. Specimen II. animadversionum criticarum in Livium, adjunctis aliquot in Florum novumque testamentum animadversionibus. Ibid. eod. 4. Progr. de perspicuitate orationis et dicenti et inprimis scribenti necessaria, illiusque fontibus. Ibid. 1770. 4. Progr. de insciticae suae ignoratione, vitio hominum vulgari, deque hujus et caussis et remediis. Ibid. 1772. 4. Progr. de utilitate, quae e subtili veterum scriptorum explicatione et in omnes disciplinas artesque facilius tractandas et in vitam adeo totam attentionis maximo beneficio redundat. Brigae, 1772. 4. Von den Vorzügen der öffentlichen Unterweisung in Schulen und Gymnasien vor dem Unterricht der Privatinformatoren; eine Einladungsschrift. Brieg, 1772. 4.

Progr. de caussis praecipuis, cur numerus doctorum sponte cogitantium major sit. Ibid. eod. 4. Progr. de bonis scriptorum priscorum editionibus, earumque et virtutibus et vitiis. Ibid. 1773. 4. Daß die griechische Sprache keinem Gelehrten entbehrlich sey. Brieg, 1773. 4.

Animadversiones aliquot in Clavem Ernestii Ciceronianam. Brigae, 1773. 4. Von der langsamen und geschwinden Erlernung der lateinischen Sprache. Eine Einladungsschrift. Brieg, 1773. 4. Progr. de Magistri in Gymnasio bene docentis virtutibus. Brigae, 1773. 4.

Er ist im Begrif eine lateinische Anleitung zum lateinischen Stil herauszugeben.

Schenk, (— —) Actuarius in Diensten des Grafen von Pückler. Gebohren zu Jauer. Er studirte auf der Universität Halle, und hielt sich nachher einige Zeit zu Breslau auf, bis er seinen gegenwärtigen Posten antrat.

Schauspiele. Breslau, 1761. 8. Des Herrn Cardinals Grafen von Bernis prosaische Werke, nebst des Hrn. von Montesquieu Versuch über den Geschmack. Aus dem Französischen übersetzt. Breslau, Thorn und Leipzig 1762. 8. Versuch über die Zärtlichkeit in der Freundschaft. Hat Uebersetzungen in die zu Breslau 1762 - 64. erschienene vermischte Beyträge zur Philosophie und den schönen Wissenschaften geliefert. Fabeln und Fabuletten. Zwey Bücher. Nebst einer Betrachtung über die Versification. Breslau, 1770. 8.

Schepler, (Caspar Gottfried) Rathsherr bey den Stadtgerichten in Liegnitz. Geb. zu Aurich in Ostfriesland den 21 März 1721. Bis in das zwölfte Jahr genoß er privat Unterricht; hernach besuchte er die Fürstliche lateinische Schule seiner Vaterstadt, bis in sein achtzehendes Jahr, und bediente sich noch bis 1742. der besondern Unterweisung des an derselben stehenden Rectors, Johann Herrman Jani. In diesem Jahre bezog er die Universität Jena. Daselbst hörte er bey Darjeßen die Philosophie und Mathematik bey Hambergern die Mathematik und Physik; bey Budern die Geschichte und Statistik; bey Dietmarn, Hartman, Stengern und Darjeßen die römische deutsche Rechtsgelehrsamkeit; bey Engaun die Kirchen- peinliche und deutsche privat Jurisprudenz; bey Budern die deutsche Staatsrechtsgelahrtheit; bey Hellfeldren das Lehnsrecht; und bey Reuschen dogmatische Vorlesungen. In vier Jahren endigte er diesen Cursum und gab nachher, besonders seinen Landsleuten, privat-Vorlesungen über die Institutionen. Er zog mit ihnen 1750. nach Halle, setzte dort seine privat Unterweisungen fort, und nahm zu dem Behuf 1752. die juristische Doctorwürde an. 1754. kam er als zweyter Lehrer des Rechts an die

die Ritterakademie in Liegnitz und 1774. ward er bey den dasigen Stadtgerichten als Rathsherr angestellet.

Untersuchung und Entscheidung der Frage: ob Unverheyrathete, welche unter der Bedingung, wenn sie unverheyrathet bleiben, eine Erbschaft oder Vermächtnis hinterlassen, die Erbschaft oder das Vermächtnis verlieren, wenn sie sich verheyrathen. Jena, 1749. 4. Diss. inauguralis de jure liberorum vivis parentibus sui juris factorum respectu successionis in bona parentum. Halae, 1752. 4. Vollständige Nachricht von der Bauerischen und Böhmerischen, hauptsächlich in Ansehung der Lehns-Investitur, deren Eintheilung und Renovation entstandenen Streitigkeit. ꝛc. Hallische Beyträge zur juristischen gelehrten Historie. 1 B. 1. St. S. 27-96. Zu diesen machte er auch unter andern den vorgesetzten Vorbericht. Er ist dem verstorbenen Hofrath König in Halle bey der Ausgabe seiner Selectorum juris publici und des Fabers Staats-Canzeley behülflich gewesen, und hat über einige Theile des letztern das Register angefertiget.

Scholz, (Hieronymus) Diaconus bey der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Elisabeth in Breslau. Geb. daselbst den 16 Februar 1723. Mit dem Anfange des Jahres 1733. bezog er das Gymnasium zu St. Elisabeth, woselbst er 1739. unter der Aufsicht des Prorectors Deichsels Gelegenheit fand, sich auf der dazu gehörigen Bibliothek in der Litterärgeschichte bekannt zu machen. Im April 1745. gieng er auf die Universität Leipzig und hörte die Philosophie und Mathematik bey Crusiußen, Winklern, Kästnern und M. Glöcknern, die christlichen Alterthümer bey Wernsdorfen, im Hebräischen Boßecken und Sanken, die Theologie bey Deylingen, Tellern und Crusiußen. 1748. kehrte er in seine Vaterstadt zurück. Er

ward bald unter die Candidaten des Breslauischen Ministeriums aufgenommen. Einige Zeit beschäftigte er sich mit Unterweisung der Jugend; unter andern zweyer Fräulein von Liebenau, Enkeltöchter des sel. D. Burgs, das ihm dessen täglichen Umgang und den Gebrauch seiner auserlesenen Bibliothek verschaffte. Den 6 März 1752. ward er Lector zu St. Barbara; darauf Catechet; gegen Ende des 1753. Jahres Catechet der Waysenkinder im Hospital zum heiligen Grabe; 1756. Substitutus generalis des Breslauischen Ministeriums, 1758. im Januar Prediger zu St. Hieronymi, im März 1759. zweyter Prediger an der 11000 Jungfrauenkirche und den 1 Februar 1771. Diaconus bey St. Elisabeth.

De Contemtu primatus Papae in ecclesia graeca. Lipf. 1748. 4. De Vaticiniis ad comprobandam religionis revelatae veritatem natura sua idoneis. Ibid. 1755. 4. Continuatio ad Martini Hankii propagatores eruditionis Vratislavienses, usque ad annum 1765. Vratislaviae, 1765. fol. Joannis Friderici Burgii orationes gymnasticae. Ibid. 1768 8. Rede bey Gelegenheit der Taufhandlung Jacob Borachs, eines gewesenen Juden. Breslau, 1770. 8. Rede bey Gelegenheit der Taufhandlung einer aus Chotieborz in Böhmen gebohrnen Jüdin Ribecca. Breslau, 1771. 8.

Schlenker, (— —) Riemer und Bürger zu Breslau. Gebohren daselbst.

Comödien für deutsche Schauspieler. Breslau, 1771. 8.

Schrö-

Schröer, (— —) Diaconus in Schmiedeberg. Geb. zu Ulbersdorf bey Goldberg den 23 May 1727. Den Schul-Unterricht erhielt er auf dem Lyceum in Lauban. Von 1746. bis Michael 1748. studirte er auf der Universität Leipzig. Von da kehrte er nach Schlesien zurück, wo er nach einigem Aufenthalt in Herpersdorf, nach einander in Hirschberg, in Ronersdorf bey Schönau, in Schönwaldau, wieder in Hirschberg und in Zobten bey Löwenberg conditionirte. An diesem Orte erhielt er 1760. den Ruf als Diaconus nach Schmiedeberg, dem er folgte.

Als Candidat arbeitete er an einer Monathsschrift, deren erste drey Bände in Liegnitz, und der vierte in Breslau unter dem Titel erschien: Von allem Etwas. Vorsabbath derer Christen. Zweyte mit kurzen Fragen und Tabellen über die Heilsordnung vermehrte Auflage. Hirschberg, 1767. Hundert Betrachtungen und Lieder über die wichtigsten Glaubenswahrheiten und die Paßions-Geschichte. Bunzlau, 1770. 8. Cantaten auf alle Sonn- und Festtags-Evangelia und die wichtigsten Vorfälle im Gottesdienste. Bunzlau, 1774. 8.

Schröter, (Ernst Gottlieb) Rector der vereinigten Königlichen und Stadtschulen in Liegnitz. Geb. zu Jägerndorf bey Brieg den = = = 1721. Er studirte auf dem Gymnasium zu Brieg, und von 1742. bis 1747. auf der Universität zu Leipzig; brachte einige Jahre mit Unterweisung adelicher Jugend zu, ward 1759. Rector bey der Stadt- und Landschule zu Bojanowa in Groß-Pohlen und zugleich Pastor der evangelischen Gemeinde des benachbarten Dorfes Schlemsdorf und 1764. Rector in Liegnitz.

Von dem Einfluß der anmuthigen Gelehrsamkeit in den Staat. Liegnitz, 4. Von dem blühenden Zustand der

Schulen. Liegnitz, 4. Von der Sprachwissenschaft. Liegnitz, 4. Verschiedene Programmen als Rector in Pojanowa.

Schubert, (Karl Aemil) Secretär bey den Breslauischen Stadt-Gerichten. Geb. zu Neuwied in Franken den 15 Januar 1741. Die sogenannten Schulstudia erlernte er zu Breslau durch privat Unterweisung des jetzigen Herrn Rectors Klose und anderer. 1761. und 1762. studirte er auf der Universität Leipzig, und 1763. auf der Universität Halle, als Brodstudium die Rechte und aus Neigung die Philosophie und die schönen Wissenschaften. Unter seinen akademischen Lehrern denkt er besonders eines Gellerts und eines Meyers. In dem nähmlichen Jahr kehrte er nach Breslau zurück. Er ward Auscultator bey den dasigen Stadtgerichten und einige Zeit darauf Secretär.

Im ersten Theil der Schlesischen Anthologie stehen von ihm von S. 57 bis 87. vier Gedichte. Das Lied der Grazien an Belinden ist daraus in den zweyten Theil des Lesebuches für die Frauenzimmer abgedrucket worden. Im zweyten Theil nehmen seine Arbeiten die ersten 120. Seiten ein.

Antheil an dem Wochenblatt zum Besten der Hausarmen. Im ersten Jahrgange der Beobachtungen in der litterarischen und moralischen Welt haben ihn St. 8. die Gedanken beym Kreuze Jesu S. 94. St. 15. 16. 28. 29. 30. 31. 32. die S. 282-284. stehenden Poesien. St. 42. zum Verfasser und im zweyten Jahrgang Abendtheuer, die zwar fürchterlichen, aber auch erfreulichen, so zwoen Schwestern, Gertraud und Engelbertin auf einer Winterreise begegnet, zur Lehre und Trost gedichtet von Meister Heinrich Wrowenlob. Breslau, 1773. 8.

Schwar-

Schwarzenberger, (— —) Königlich Preußischer Oberamts-Rath bey der Oberamts-Regierung in Glogau. Geb. in Grosglogau.

Briefe über die Schuchische Schaubühne. Glogau, 1769. 4.

Sinapius, (— —) Kaufmann in Breslau. Hat auf dem dasigen Elisabethanischen Gymnasium studiret, und einen Theil von Deutschland, Holland und England bereiset. Er ist ein Mitglied der patriotischen Haupt-Gesellschaft in Breslau.

Der Kaufmann, eine Wochenschrift, in welcher die Handlung nach ihrer wesentlichen Verschiedenheit geschildert wird. Breslau, 1767. 8. Skarsine, ein Gedicht. Antheil an dem Wochenblatt zum Besten der Hausarmen, an dem zweyten Theil von Lentners schlesischen Anthologie und an den gemeinnützigen Beyträgen.

Sinapius, (— —) Referendarius bey der Königlich Preußischen Oberamts-Regierung in Breslau. Gebohren in Schlesien. 1765. bezog er das Gymnasium zu St. Elisabeth in Breslau, 1771. die Universität Halle als Studiosus der Rechtsgelehrsamkeit; 1773. die Universität zu Frankfurt an der Oder und kehrte von da an Ostern 1774. nach Breslau zurück, wo er bald in seinen jetzigen Posten eintrat.

Von

Von seiner Muse bewahret einige Früchte Lentners Schlesische Anthologie. Außerdem hat er an einigen critischen Schriften Antheil genommen und arbeitet gegenwärtig noch an denenselben.

Steinberg, (Christian Gottlieb) M. und Mittagsprediger zu Allerheiligen in Breslau. Geb. daselbst den 24 Februar 1738. Das dortige Gymnasium zu St. Maria Magdalena bezog er 1746. sich zu einem vernünftigen Kaufmann zu bilden, allein der Geschmack, den er an den Wissenschaften fand, heftete ihn an diese fest. Dem zufolge begab er sich an Ostern 1759. auf die Universität Halle, hörte Logic, Metaphysik und Naturrecht bey Webern, die philosophische Moral bey Meyern, die Dogmatik, Polemik, Moral-Theologie und Exegetik bey Semlern, über das alte Testament und die Symbolischen Bücher Stiebritzen; über das neue Testament und die Kirchengeschichte Nößelten; über die hebräischen, römischen und christlichen Alterthümer Simonitzen, über die Septuaginta, das Syrische und die hebräische Accentuation Michaelitzen, über die Universalhistorie Joachimen, über die Naturlehre Eberharden und über das Kirchenrecht Häustern. Gleich nach seiner Zurückkunft in seine Vaterstadt, die im September 1761. erfolgte, ward er unter die Candidaten des dasigen Ministeriums aufgenommen. Im October 1767. ward er bey demselbigen Generalsubstitute, 1768. zweyter Lehrer bey dem daselbst errichteten Schlesischen Schulmeister-Seminarium; 1769. Catechet an der Kirche zu St. Barbara; und 1772. Mittagsprediger in der Kranken-Hospital Kirche zu Allerheiligen.

In der Hallischen Wochenschrift, der Glückselige, stehen von ihm 23. mit M. St. unterzeichnete Abhandlungen.
Elegie an die Gottheit. Breslau, 1763. 4. Unter dem Titel:

Titel: Ueber die Gottheit und Religion zum zweytenmal in Breslau, 1773. in 8. aufgeleget. Historische Abhandlung von den Hochzeitkränzen. Breslau, 1764. 4. Etwas von den Hochzeitgesängen. Breslau, 1765. 4. Betrachtungen über die Kirchen-Music und heiligen Gesänge der Rechtgläubigen, und ihrem Nutzen. Breslau, 1766. 8.

Kurze Anweisung für Frauenzimmer, regelmäßig zu schreiben und zu denken. Breslau, 1768. 8. Biblische Erzählungen, nebst ihrer Vertheidigung. Breslau, 8. Erster Band. 1769. Zweyter Band. 1772. Dritter Band. 1773. Franz Junius von der Mahlerey der Alten. Aus dem Lateinischen übersetzt. Breslau, 1770. 8. Von ihm rührt nur die erste Hälfte dieser Arbeit her.
Zufällige Gedanken über die beste Art, die Künste empor zu bringen. Breslau, 1771. 4. Lehrbuch für Frauenzimmer. Breslau, 8. Erster und zweyter Theil. 1772. Dritter und Vierter Theil. 1774. Sittenlehre für junge Frauenzimmer. Breslau, 1774. 8. Im Kränzel einer 1772. und 1773. erschienenen Breslauer Wochenschrift, haben ihn die mit Y. bezeichnete Aufsätze zum Verfasser.
Antheil an den Beobachtungen in der litterarischen und moralischen Welt ꝛc.

Stieff, (Carl Benjamin) Prorector und Professor der Geschichtkunde und lateinischen Sprache im Elisabethanischen Gymnasium zu Breslau; wie auch verschiedener gelehrten Akademien und Gesellschaften Mitglied. Geb. in Breslau am 22 October 1722. Bald in seiner zarten Kindheit von 1727. an besuchte er das Magdalenäische Gymnasium und von 1734. das Elisabethanische. 1743. bezog er die Universität Leipzig und trieb daselbst die Weltweisheit, die Sprachwissenschaft, die Red- und Dichtkunst, die Geschichtkunde und die Gottesgelahrtheit unter Anführung eines Winklers, Gottscheds, Jöchers, Maskows, Deylings, Tellers, Wolles,

les, Sankes und besonders eines M. v. Seelen und M. Beermanns. Auch ward er in die vertraute Rednergesellschaft unter Anführung des Professor Winklers aufgenommen. 1745. gieng er nach Halle und besuchte daselbst die Lehrstunden eines Freyherrn von Wolfs, D. Baumgartens, D. Clauswitzens, Prof. Stiebritzens und M. Meyers. Gleich nach seiner Rückkehr in sein Vaterland, die 1746. erfolgte, beschäftigte er sich mit Unterweisung der Jugend, bis er im October 1748. Schullehrer der dritten und vierten Ordnung im Magdalenäischen Gymnasium ward. 1749. ward er zweyter Lehrer der zweyten Ordnung im Elisabethanischen Gymnasium; im nähmlichen Jahre ein auswärtiges Mitglied der königlichen deutschen Gesellschaft in Königsberg; 1751. erster Lehrer der zweyten Ordnung; 1753. Mitglied der Leipziger Gesellschaft der freyen Künste; 1754. und 1755. Mitglied der herzoglichen lateinischen und deutschen Gesellschaft in Jena, der Churfürstl. Maynzischen Academie der nützlichen Wissenschaften zu Erfurth, der Königl. Grosbrittanischen deutschen Gesellschaft zu Göttingen, der Kayserl. Francisc. Akademie der freyen Künste zu Augsburg und der Herzogl. deutschen Gesellschaft zu Helmstädt; 1756. Mitglied der Kayserl. Königl. Akademie der Wissenschaften zu Roveredo in Tyrol; 1759. dritter Professor am Magdalenäischen Gymnasium; 1761. dritter Professor am Elisabethanischen und 1767. Prorector an demselben.

Epistola gratulatoria de solemni vigiliarum necessitate. Lipsiae, 1743. 4. In des Prof. Winklers 1745. in 8. zu Leipzig herausgekommenen philosophischen Untersuchung vom Seyn und Wesen der Seelen der Thiere stehn von ihm eine Abhandlung des Satzes, daß die Seelen der Thiere beständige Mittel zur Absicht der Welt sind und eine Betrachtung über die Liebe und Dankbarkeit einiger Thiere gegen ihre Aeltern und Wohlthäter. Im neuen Büchersaal der schönen Wissenschaften und freyen Künste stehn von ihm VI. Band. 6 St.

6 St. S. 542. ein Schreiben an die Verfasser wegen des P. Joseph Barres allgemeine Geschichte von Deutschland; IX. B. 3 St. S. 224. ein Schreiben an den Herrn Professor Gottsched wegen der Trennung der Doppellauter. Im Neuesten aus der anmuthigen Gelehrsamkeit vom Jahre 1751. Art. 3. S. 417. einige Betrachtungen vom Mutterwitze und Schulwitze und von 1752. Art. 6. S. 850. kurze Betrachtung über die Frage: wie ein Gelehrter durch Wissenschaften andern gefällig und einem Staat nützlich seyn könne.

Versuch einer ausführlichen und zuverläßigen Geschichte vom Leben und Glaubensmeynungen Andreas Dudiths, gewesenen Bischofs zu Fünfkirchen in Ungarn ꝛc. aus desselben auf der Elisabethanischen Bibliothek in Breslau befindlichen handschriftlichen Briefen und andern Nachrichten. Breslau, 1756. 8. Ehrengedächtnis oder vollständige und zuverläßige Lebensbeschreibung D. Johann Friedrich Burg. Breslau und Leipzig, 1760. 4. Sammlung der Jubelschriften, welche bey der Feyer des 200jährigen Andenkens der Stiftung und Einweihung des Elisabethanischen Gymnasiums zu Breslau am 29sten Tage des Jänners 1762. vorgetragen, verfertiget und zugeschicket worden. Breslau, 1762. 4. Sammlung der Jubelschriften, welche zum Andenken und bey öffentlicher Feyer des am 29sten Tage des Märzmonats 1763. in Breslau erlebten 50jährigen geistlichen Amts-Jubelfestes Herrn D. Johann Friedrich Burgs verfertiget und ans Licht gestellet worden sind; nebst einem historischen Vorbericht von denen sich dabey ereigneten öffentlichen Feyerlichkeiten. Breslau und Leipzig, 1764. 4. Programma paucula ad Wallensteinii historiam spectantia continens. Vratislaviae, 1766. Fol. Kurze Betrachtung der Frage: ob milde Stiftungen dem Staate nutzbar sind, oder es werden können? Breslau, 1768. 4. Piastus, e Cive oppidano vel agricola Crusvicensi Princeps Poloniae creatus, drama germanico poeticum; cujus dramatis progr. una cum Synopsi prodiit Vratislaviae, 1772. Fol. Kurze Erörterung der Frage: ob man mit milden Stiftungen nach Veränderung

rung der Zeiten und nach Aussterben der Familie der Stifter willkührlich umgehen dürfe? Breslau, 1774. 4.

Stieff, (Johann Ernst) Der Weltweisheit und Arzneygelahrtheit Doctor, der Kaiserlichen Reichsacademie der Naturforscher und verschiedener anderer gelehrten Gesellschaften Mitglied. Geb. in Breslau den 22 May. 1719. Er besuchte von 1724. das Gymnasium zu St. Maria Magdalena und von 1734. das Gymnasium zu St. Elisabeth, und hat außerdem zum Theil seine Vorbereitung zur Universität seinem Vater, Christian Stieff zu danken, der nach und nach beyden Instituten als Rector vorstand. 1738. fieng er in Leipzig sein akademisches Leben an, hörte bey Winklern, Gottsched, und Hausen die Redekunst, und die Mathematik, und machte unter Ludwigen, Hebenstreiten, Platzen, Walthern, Plattnern, Quellmalzen und Hartkrampfen seinen medicinischen Cursum. 1740. ward er Baccalaureus der Medicin und 1743. Doctor derselben. Im folgenden Jahr kehrte er nach Breslau zurück, das seitdem sein beständiger Aufenthalt geblieben. 1749. ward er zu einem Mitglied der Kaiserlichen Akademie der Naturforscher ernannt.

In Christiani Stiefii Historia jubilaeorum scholasticorum Vratislaviae, 1737. 8. steht von ihm S. 217. ein Aufsatz. Abhandlung, daß ein vertrauter Umgang vieles zu unserer Gesundheit beytrage. Leipzig, 1740. 4. De nexu causisque symptomatum febrilium. Ibid. eod. fol. De vita nuptiisque plantarum. Ibid. 1741. 4. Disp. an modus fluidi nervei cum materia lucis et aetheris comparari possit. Ibid. eod. 4. Disp. de morbis ex somno. Ibid. 1743. Abhandlungen von Witterungs- und Naturbegebenheiten in den Schlesischen Zeitungen und Intelligenzblättern,

blättern, die in auswärtigen Sammlungen nachgedruckt wurden; unter andern seine Aufsätze von einer am Himmel betrachteten Feuerkugel; von der damaligen Schlesischen Viehseuche ꝛc. im Hamburgischen Magazin. Historische und physicalische Betrachtung über die Würkungen des in einen Pulverthurm zu Breslau am 21sten des Brachmonats 1749. eingedrungenen Blitzstrahles mit Kupfern. Breslau, 1749. 4.

Verschiedene Beobachtungen in den Actis der Kayserlichen Academie der Naturforscher. De Vratislaviensium linguae hebraicae professoribus publicis. S. seines Bruders Sammlung der Jubelschriften bey der Feyer des Gymnasiums zu St. Elisabeth S. 220. In der Gazette litteraire de Berlin von 1769. 70. und 74 und in verschiedenen Monathsschriften hat er mancherley Beobachtungen über seltene medicinische und natürliche Vorfälle einrücken lassen.

Stöckel, (Christian Gottlob) Syndikus bey den Stadt-Gerichten in Brieg, Vorsteher des dortigen Waysenamtes, und erster Beysitzer bey den dasigen Handlungs-Gerichten. Geb. den 23 May 1722. zu Neobschütz im Münsterbergischen Fürstenthum. Sein Vater, Prediger des Ortes, unterrichtete ihn selbst. Nach dessen im Jahre 1737. erfolgten Tode begab er sich auf das Magdalenäische Gymnasium in Breslau und von da 1742. nach Frankfurt an der Oder, woselbst er unter Fleischern, von Hakemann, Pesler und Gräfen die Rechtsgelahrtheit, unter Nergern die occidentalischen Sprachen und unter Polaken, von Steinwahr und Baumgarten Mathematik und Weltweisheit trieb. Letzterer nahm ihn in die damalige ästhetische und Steinwehr in die deutsche Gesellschaft auf. Nach seiner 1744. erfolgten Zurückkunft ward er Hofmeister bey dem General von Derschau in Breslau, 1746. Stadt-Sekretär zu Brieg, verwechselte dieses Amt 1752. mit dem Syndikat und verband mit demselben

1764. das Waysenamts-Präsidium und die erste Beysitzerstelle bey dem dortigen Handlungs- und Stadtgerichten. Er starb im September 1764.

Das befreyte Schlesien. Dies Gedicht kam 1745. und 1746. zu Breslau in 4. stückweise heraus und ward binnen einem Jahr viermal aufgeleget. Sieg bey Sora, als eine Fortsetzung des vorigen. Breslau, 1745. 4. Die rühmliche Zurückkunft des Königs vom Sächsischen Feldzuge, als der Beschluß des vorigen. Breslau, 1746. 4. Glückseligkeit Schlesiens unter dem Preußischen Scepter. Breslau, 1746. 4. Eine Sammlung seiner Gedichte erschien 1748. in 8. zu Breslau. Eben daselbst kamen 1757. und 1758. in 4. zwey aus seinem umgearbeiteten befreyten Schlesien herausgerissenen Stücke zum Vorschein. Und 1761. ebenfalls in 4. vier bey Gelegenheit des letztern Krieges von ihm entworfene Oden. Abhandlung von einem uralten Briefe der Schöppen zu Halle von 1235. mittelst dessen dieselben auf Verlangen des Schlesischen Herzogs Heinrichs des Bärtigen der Stadt Neumarkt ihr Stadtrecht mitgetheilet, und auf welches 1250. die Stadt Brieg von Herzog Heinrich dem dritten ausgesetzet worden, mit einer vollständigen Abschrift desselben, und einigen andern Anmerkungen über alte Briegische Membranen, welche in denen neuen diplomatischen Beyträgen zur Untersuchung der Schlesischen Rechte und Geschichte eingeschaltet sind. Breslau, 1771. 4.
Eine Einweihungsrede bey Legung des Grundsteins zur heiligen Dreyfaltigkeitskirche in Brieg, steht in der diesfälligen 1765. daselbst herausgekommenen Sammlung. Eine umgearbeitete Abschrift des befreyten Schlesiens; das in seiner Abhandlung von einem uralten Briefe der Schöppen zu Halle ꝛc. angeführte deutsche oder sächsische Landrecht aus einer uralten Handschrift vom 13ten Jahrhundert, welche sich in sehr vielen Stücken von allen bisher bekannten Codicibus vetuſtis unterscheidet, und von ihm mit dieser sowohl, als beson-

besonders mit der ersten Zobelschen hochdeutschen Ausgabe von 1535. und andern sorgfältig gegen einander gehalten worden, und eine vollständige Sammlung der größern und kleinern Siegel aller Piastäischen Briegischen Herzoge von Heinrich dem dritten zu Breslau an, sämtlich regierend gewesener Wittwen- und Pfandesherrn, auch einiger Bischöffe und Stifter in genauester Abzeichnung von den Originalien und Beschreibung derselben hat er fertig hinterlassen.

Strauch, (Benedict.) Can. reg. S. Augustini Congr. Lat. und Prior bey U. L. F. zu Sagan. Geb. zu Frankenstein 1724. Er studirte die Humaniora zu Breslau, die Philosophie zu Ollmütz und auf ersterer Universität die Theologie. Im Stifte zu Sagan that er 1747. Profeß. Er brauchte seine Muße zur Lesung von Fenelons und Gisberts Werken über die Beredsamkeit der besten französischen Prediger und ähnlicher Schriften und bildete durch sie seinen Geschmack. Nachdem er eine kurze Zeit im Stift Küchen- und Kellermeister gewesen, ward er als Kapellan zu Dittersbach angestellet. Von da ward er als Stadt-Kapellan zurückberufen, kurz darauf Curatus und Sonntagsprediger, endlich Prior, mit welcher Würde er das vorher erlangte Amt eines Novizmeisters und eines Aufsehers über die Schulen verband. Auf sein Eindringen faßte der Prälat von Felbiger den Entschluß den Unterricht der katholischen Jugend auf einen bessern Fuß zu stellen, und durch die ansehnlichen Summen, die er von den ersparten Einkünften zu Anziehung tüchtiger Lehrer und zum Druck der abgeänderten Schulbücher herschoß, und sein mitwürkender Fleiß in der Verfertigung der letztern, in der Unterweisung der Novizen und in der Aufsicht über das Schulwesen beförderte er dessen Ausführung.

Die Evangelien, wie sie von den vier Evangelisten Matthäo, Marco, Luca und Johanne geschrieben worden, nebst den Lectionen und Episteln, die das Jahr hindurch in der catholischen Kirche gelesen werden; zum Gebrauch der Leseschüler des Saganschen Stiftes. Sagan, 8. 1764. 3te Auflage. 1771. Römisch-Catholischer Katechismus zum Gebrauch der Schlesischen Schulen für die zweyte Klasse der Kinder. Sagan, 8. 1765. 1767. Römisch-Catholischer Katechismus für die dritte Klasse der Kinder in den Schulen des Saganischen Stiftes. Sagan, 1766. 8.

Des Herrn Franz Lafiteau, Bischofs zu Sisteron, geistliche Briefe an eine Klosterjungfer. Aus dem Französischen übersetzt. Bamberg und Würzburg, 1767. 8. Katechetische Betrachtungen, in denen der Innhalt des heiligen römischen katholischen Glaubens dergestalt vorgetragen wird, daß Personen, welche in der Jugend schlecht unterrichtet worden, oder die den erhaltenen Unterricht vergessen haben, die Glaubenswahrheiten und Lebenspflichten dieser heiligen Religion sich leicht und rührend bekannt machen können. Ebendas. 1768. 8. Rede an dem Sonntag Lätare 1765. dem Gedächtnistage des in Schlesien vor acht hundert Jahren eingeführten Christenthums gehalten. Ebendas. 1768. 8.

Kern der biblischen Geschichte alten Testaments, daraus der Jugend die vornehmsten Begebenheiten des Volkes Gottes und der berühmtesten Personen aus diesem Volke sehr leicht bekannt gemachet werden können. Sagan, 1767. 8.

Katholisches Gebetbuch, vornähmlich zum Gebrauch gemeiner Leute. Sagan, 1768. 8. Eigenschaften, Pflichten und die beste Lehrart der Katecheten, nebst einer Geschichte der Katechisation und der bekanntesten katholischen Katechismen verfasset von Michael Ignatz Schmidt, der heiligen Schrift Doctor ꝛc. Aus dem Lateinischen übersetzt. Bamberg, 1772. 8.

Streit,

Streit, (Karl Konrad) Auditeur bey dem löblichen Königlich Preußischen Infanterie-Regiment von Falckenhayn in Breslau. Geb. zu Grosglogau den 2 März 1757. Seine Schuljahre brachte er erst auf der Schule seiner Vaterstadt, von 1763. auf dem Waysenhause zu Bunzlau und von 1766. auf dem Königlichen Pädagogium in Züllichau unter der Bildung des jetzt als Professor der Theologie in Frankfurt an der Oder stehenden Consistorialraths Steinbarts zu. Von Michael 1768. bis Ostern 1772. machte er seinen akademischen Cursum auf der Universität zu Frankfurt an der Oder, vorzüglich unter Böhmern den juristischen und unter Töllnern den philosophischen. Zu der Zeit kam er als Hofmeister zu dem General von der Infanterie, von Tauenzien nach Breslau, ward 1773. Auditeur bey dem dortigen Gouvernement und in dem nähmlichen Jahr bey dem Regiment von Falkenhayn.

Theatralisches Wochenblatt. Breslau, 1773. 8. Antheil an den Breslauischen Nachrichten von Schriften und Schriftstellern auf die Jahre 1773. und 1774.

Struensee, (Karl August) lebet unter dem Character eines Königlichen Preußischen Justizrathes auf dem Lande in Schlesien. Geb. den 18 August 1735. in Halle. Er studirte dort auf dem Waysenhause und auf der Universität, promovirte 1756. in Magistrum philosophiae und las Collegia. 1757. kam er als Professor der Philosophie und Mathematik an die Ritterakademie in Liegnitz; 1771. als Deputirter im Finanz-Collegium, Chef der Bank, und der Münze, Chef der deutschen Cammer ꝛc. nach Coppenhagen; ward 1772. bey der bekannten Revolution arretiret und sodenn frey-

freygesprochen, und lebt jetzt als Königl. Preußischer Justizrath auf dem Lande in Schlesien.

Dissertatio I. II. de mediis cognitionem reddendi vivam. Halae, 1756. 4. Anfangsgründe der Artillerie. Liegnitz, 8. 1760. 1769. Die Kriegeskunst des Grafen von Sachsen. Aus dem Französischen übersetzet und mit einer Vorrede herausgegeben. Liegnitz, 1767. 8. Anfangsgründe der Kriegesbaukunst. Liegnitz, 8. Erster Theil. 1771. Zweyter Theil. 1773. Dritter Theil. 1774.

Stühner, (Karl Gottfried) Prediger zu Nikolstadt unweit Liegnitz. Geb. zu Nikolstadt den 8 August 1721. Bis in das dreyzehnte Jahr erhielt er privat Unterricht im väterlichen Hause. 1734. bezog er die Schule in Liegnitz und 1739. die Universität Leipzig. 1742. kehrte er zurück. Zwey Jahr darauf ward er seinem Vater, George Stühner, Prediger in Nikolstadt adjungirt; nach dessen 1752. erfolgten Tode er den vollen Genuß dieser Stelle erhielt.

Sendschreiben an den Herrn Rath Justi von der Wiederbringung der Monaden in das Reich der Wirklichkeit. Liegnitz, 1748. 8. Widerlegung der leidenden Natur und der unendlichen Theilbarkeit. Leipzig, 1749. 8. Abhandlung von der wahren Glückseligkeit. Leipzig, 1752. 8. Betrachtungen über den zukünftigen Zustand der Menschen in der Ewigkeit. Sorau, 1750. 8. Lob- und Trauerrede auf die Unionsschrift des Herrn von Loen. Leipzig, 1751. 8. Prüfung einer in Schlesien herausgekommenen Schrift eines Separatisten. Leipzig, 1751. 8. Der durch die Bibel begeisterte Bramine. Leipzig, 1752. 8.

Philo-

Philosophisch-theologische Betrachtungen wider die Furcht vor dem Tode. Leipzig, 1753. 8. Aufsätze in dem Hamburgischen Magazin, z. E. von den Ursachen der schädlichen Rindviehseuche und von den sogenannten Weidenrosen. Von dem Einfluß der Gestirne auf den Erdboden. 1746. und 1747. Gedächtnisrede, auf den Senior Rosenberg. Leipzig, 1764.

Suarez, (— —) Ober-Amts- und Pupillenrath bey der Königl. Ober-Amts-Regierung in Breslau. Geb. in Schweidnitz. Er machte seinen juristischen Cursum auf der Universität Halle. Von da gieng er nach Breslau, ward bey der dasigen Regierung Referendarius, und gelangte einige Zeit darauf in obige Posten.

Sammlung alter und neuer Schlesischer Provinzialgesetze zum täglichen Gebrauch für Richter und Advocaten. Breslau, 4. Erster Theil. 1771. Zweyten Theiles erste Abtheilung. 1772. Zweyte Abtheilung. 1773. Gedanken eines Patrioten über das Project zur Herstellung des schlesischen Credit-Wesens. Breslau, 8.

Sutorius, (Karl Gottlob) Zweyter Pastor und des Ministeriums Senior in Glogau. Geb. zu Kleinkotzen im Liegnitzischen Fürstenthum den 15 October 1728. Nach genossenem Unterricht im väterlichen Hause, bezog er 1745. das Gymnasium zu Bautzen in der Oberlausitz; 1747. die Universität Jena und 1749. die zu Halle. 1750. kam er in sein Vaterland zurück, und in das v. Fickische Haus zu Weigrackwitz als Hofmeister; 1752. in gleicher Qualität zu dem

 Reichs-

Reichsgrafen von Hochberg nach Kohnstocke, 1758. als Pastor nach Gottesberg, und 1773. als dritter Pastor nach Glogau; woselbst er 1774. in die zweyte Pastorstelle rückte.

Acht Predigten über den Catechismum Lutheri. Jauer, 1756. 8. Die Stimme Jesu an 63. eingesegnete Kinder, Jauer, 1759. 8. Evangelische kurze Lieder zum Gebrauch der Kinder. Jauer, 1760. 8. Eine vermehrte Auflage der Lauischen Ordnung des Heils. Jauer, 1764. 8. Sammlung der Funeralien bey Beerdigung der Gräfin und des Grafen von Hochberg.

T.

Tiede, (Johann Friedrich) Inspector des schweidnitzischen, reichenbachischen und striegauischen Kreises, des Fürstenthums Münsterberg und der Grafschaft Glatz, auch Pastor primarius der evangelischen Kirche zu Schweidnitz. Geb. zu Pasewalk in Pommern den 9 April 1732. Er studirte von 1740. bis 1748. auf der Schule zu Prenzlau; von 1748. bis 1752. auf dem Gymnasium zu Stettin, und von 1752. bis 1757. auf der Universität Halle. Die damals dort befindliche Gesellschaft der Freunde der schönen Wissenschaften nahm ihn zum Mitgliede an. 1757. kam er als Secretär zu dem Königl. Preußischen General Meyer, 1759. als Feldprediger bey dem Anhalt Bernburgischen Regiment und 1744. Inspector und Pastor zu Schweidnitz.

Das allgemeine Gericht über den Erdboden, eine Ode. Stettin, 1751. 4. Friedrich, das Muster der Könige, eine Ode. Stettin, 1752. 4. Standrede bey dem Sarge des General-Major von Mayer. Plauen, 1759.

Dank-

Dankrede nach dem Siege bey Liegnitz über Psalm 20, 6-9. Breslau und Halle, 1760. 4. Dankrede nach dem Frieden mit Rußland über Jes. 27, 4-9. Brieg und Halle, 1762. 4. Dankrede nach geschlossenem Frieden, über 1 Mosis 28, 20-21. Halle, 1763. 4. Auserlesene Lieder für die Garnison-Gemeine zu Halle. 1766. 12. Moralische Reden in der Garnisonkirche zu Halle gehalten. Halle, 8. Erster Theil. 1765. 1771. Zweyter 1767. 1773. Dritter 1768. Vierter 1769. Unterhaltungen mit Gott in den Abendstunden. Halle, 8. Erster Theil. 1771. Zweyter 1772. Zweyte Auflage. 1773. Antrittspredigt vor dem Hochfürstlichen Prinz Anhalt-Bernburgischen Regiment gehalten. Halle, 1774. 4. Abschiedspredigt vor dem Hochfürstlichen Prinz Anhalt-Bernburgischen Regiment gehalten. Halle, 1774. 4. Antrittspredigt in der heiligen Dreyfaltigkeitskirche vor Schweidnitz. Breslau, 1774. 4. S. Lebensbeschreibungen jetzt lebender und neuerlich verstorbener Gottesgelehrten und Prediger in den Königl. Preußischen Landen 2ten Theil.

Thebesius, (Adam Samuel) Doctor der Arzneygelahrtheit und Practicus zu Hirschberg. Geb. den 1 Febr. 1739. zu Kreibau im Liegnitzischen Fürstenthum. Bis in das vierzehnte Jahr erhielt er privat Unterricht; nach dessen Verlauf im Jahr 1753. bezog er das Gymnasium zu St. Elisabeth in Breslau. Zu Anfange des Jahres 1756. verwechselte er es mit der Universität Leipzig, die Medicin daselbst zu erlernen, allein der eingebrochene Krieg nöthigte ihn bald zu seinem größern Vortheil nach Halle, denn außer andern berühmten Männern fand er hier Jamperten und an ihm einen Lehrer und Freund, dem er noch diejenigen Wege danket, die er im practischen Felde so richtig von ihm bezeichnet gefunden. Nachdem er den 29 September 1758. pro gradu

doctoris disputirt hatte, gieng er nach Berlin, um daselbst die feinere Anatomie und das Accouchement practischer zu treiben. Von da kehrte er nach Hirschberg zurück, wo er mit dem 21sten Jahre ein practischer Arzt ward. Er ist ein Mitglied der schlesischen patriotischen Gesellschaft.

Disp. de Chryftallisatione. Halae, 1758. 4. Kurze Nachricht von dem sogenannten Stillestande des Zakenflußes bey Hirschberg und den anliegenden Gegenden in Schlesien, welcher den 19 März des 1773. Jahres beobachtet wurde. Breslau, 1773. 8. Aufsätze in den ökonomischen Nachrichten der Schlesischen patriotischen Gesellschaft.

Tralles, (Balthasar Ludewig) Doctor der Arzneygelahrtheit und Herzoglich Sächsischer Gothaischer Hofrath. Geb. zu Breslau, den 1 März 1708. Die Schulstudia absolvirte er auf dem dasigen Gymnasium zu St. Elisabeth. Schon zu der Zeit fand er Vergnügen an einer reinen lateinischen Sprache und an der deutschen Poesie. Anfangs hatte er zur Theologie Lust, allein die Schwierigkeit der Beförderung lenkte ihn davon ab, und 1727. bezog er die Universität Leipzig als ein Studiosus der Medicin. Er hörte die Anatomie bey dem Professor Walther und bey dem Leipziger Physicus Lischwitz, die Physiologie bey Plattnern, die Pathologie bey Ettmüller und die Therapie bey Schachern. Außer diesen Brodwissenschaften legte er sich unter Müllern auf die Philosophie, unter Lachmann und Mentzen auf die Physik und unter Richtern und Schreibern auf die Mathematik. Hoffmanns Ruf und die Achtung die Herr Tralles, als ein fleißiger Leser seiner Schriften für ihn gefaßt hatte, brachten ihn, nach einem dreyjährigen Aufenthalt in Leipzig, nach Halle, wo es ihm glückte, nicht nur seinen Vorlesungen beywohnen zu können, sondern sich auch seiner Gunst zu bemeistern und sich

sich dadurch freyen Zutritt zu ihm zu verschaffen. Außer ihm frequentirte er des Professor Junckers Collegium clinicum und Webers Laboratorium chymicum. Nachdem er die Doctorwürde erhalten hatte, kehrte er in seine Vaterstadt zurück. Er fand hier eine ziemliche Menge von Aerzten, die ihn schier an seinem Fortkommen zweifeln ließen. Da er aber 1734. den Fränkischen Feldmarschall Grafen v. Wackerbart nach Dresden begleitete, so erweiterte das, nach seiner Zurückkunft seine Praxin und öfnete ihm manches vornehmes Haus. 1741. bey Errichtung des Breslauischen Collegium medicum, ward er zum ersten Assessor berufen. Er hat diese Function einige Jahre, und nach dem Tode des Herrn v. Hahns das Decanat 2 Jahre verwaltet, es aber nachher freywillig resignirt. 1755. begleitete er den Minister v. Maßow ins Carlsbad und errichtete daselbst mit Lieberkühnen, Springsfelden, Tillingen und dem Gothaischen Leibmedicus Sulzer Bekanntschaft. 1756. ernannte ihn die Kayserliche Akademie der Naturforscher zu ihrem Mitgliede, und das folgende Jahr zum Adjunctus; 1763. die Akademie der Wissenschaften zu ihrem Mitgliede. Auf Veranlassung des Herrn Sulzers ward er 1767. nach Gotha berufen, um der Herzogin in ihrer Krankheit beyzustehen. Ob er gleich bald einsah, daß er bey ihr nichts fruchten könne, so legte ihm doch der Herzog den Character eines Hofraths bey und trug ihm die Stelle eines Leibarztes, die er aber, wie vorher den Ruf als erster Leibmedicus des Königes von Pohlen Stanislaus Augustus, als Professor nach Jena und nachher als Rath und Leibmedicus des Herzoges von Oels von sich ablehnte.

Diss. de vita animali theoretice et practice considerata. Halae, 1731. 4. Exercitatio physico-medica de virtute camphorae refrigerante incendiis corporis humani restinguendis aptissima. Vratislaviae et Lipsiae, 1734. 8. Commentatio de vena jugulari frequentius secanda. 1735. 8. Entwurf einer vernünftigen Vorsorge redlicher Mütter vor das Leben

Leben und die Gesundheit ihrer ungebohrnen Kinder. Breslau, 1730. 8. Das Aderlassen, als eine oftmals unentbehrliches Hülfsmittel zu einer glücklichen Blattercur. Breslau, 8. 1736. 1745. Virium, quae terreis remediis gratia hactenus adscriptae sunt, examen rigorosius. Praemittitur dissertatio de frequenti fatuorum remediorum in praxi quotidiana usu ejusque cautis potioribus. Vratislaviae, 1739. 4. Commentatio de machina et anima humana prorsus a se invicem distinctis. Ibid. 1749. 8. Versuch eines Gedichtes über das Schlesische Riesengebürge. Breslau, 1750. 8. Critique d'un Medicin du parti des spirutualistes sur la piece intitulée les Animaux plus que machines. Haye, 1752. 8. Historia cholerae atrocissimae. 1753. 8. Cogitatorum meorum de S. Eucharistia sincerae fidei evangelicae caritati omnino congruentium dilucidatio apologetica. 1753. 8. Dilucidationis apologeticae cogitatorum meorum de S. Eucharistia vindiciae. 1754. 8.

Vernunft- und schriftmäßige Gedanken von der Gegenwart Christi im heiligen Abendmahl. 1755. Deutlicher Erweis einer natürlichen Unmöglichkeit, daß M. Graf und D. Tralles gelehrte Streitigkeiten mit einander führen können. 1756. 8. Des Kaiser-Carlsbad in Böhmen in einer Ode entworfen, nebst einer Abhandlung von dem Gehalte und den Kräften dieses großen Heilsmittels. Breslau, 1756. 8. Usus opii salubris et noxius in morborum medela solidis et certis principiis superstructus. Sect. I - IV. Vratislaviae, 1757 - 1762. 4. De methodo medendi variolis hactenus cognita, saepe insufficiente, magno pro inoculatione argumento. Ibid. 1761. 8. De methodo medendi Sydunhami, Tissoti, aliorumque illustrium virorum in curatione variolarum pessimae indolis, infeliciter, licet dextre tamen adhibita, epistola apologetica. 1764. 8. Vexatissimum nostra aetate de insitione variolarum vel admittenda vel repudianda argumentum. 1765. 8. Vera patrem patriae fanum et longaevum praestandi methodus ex praeceptis omnis aevi diaeteticis atque recentissimis salutaris principiis

cipiis deducta. Vratislaviae, 1767. 4. Ad. Chr. Gottl. Ludewig disquisitionem de vi opii cardiaca adversariis medico-practicis insertam humanissima responsio. 1771. 4. Amoenitatum Roswaldensium levis adumbratio. Vratislaviae, 1774. 8. De animae existentis immaterialitate et immortalitate. Vratislaviae, 1774. 8. Im ersten Theil von Lentners Schlesischer Anthologie stehen von ihm von S. 29. bis 55. Sinngedichte und andere Kleinigkeiten.

Tenka, (Johann Joseph) Gräflich Dietrichsteinischer Wirthschaftsrath und Director der Herrschaft Proskau und Mitglied der Schlesischen patriotischen Gesellschaft.

Die Pflicht eines Wirthschafts-Beamten. Erster Theil. Frankfurt und Leipzig, 1770. 8.

Tschirner, (— —) Zweyter General-Landschafts-Syndicus in Breslau. Gebohren zu Oels den 15 December 1730. Ehe er zu obigem Posten gelangete, war er Prediger zu Conradswaldau im Briegischen Fürstenthume bis Michaelis 1771. Er ist auch ein Mitglied der patriotischen Hauptgesellschaft in Breslau.

Tschirner
siehe
Schles. Prov.
Blätter.
1785. 3. Stück
S. 217 ff.

Der schlesische Landwirth, mit patriotischer Freyheit. Breslau. Erster und zweyter Theil. 1771. 8. Meine Bemerkungen über den Entwurf zur patriotischen Gesellschaft für Schlesien. Breslau, 1771. 4. Oeconomische Nachrichten der patriotischen Gesellschaft in Schlesien auf das Jahr 1773. Breslau, 1773. 4. Zweyter Band, auf das Jahr

Jahr 1774. Breslau, 1774. 4. Er führet die Aufsicht über dieses wöchentliche Blatt und arbeitet es größtentheils aus den eingelaufenen Beyträgen und unter den Augen des Ministers von Carmer aus.

Tscheggey, (Siegmund) Rector der evangelischen Schule zu Freystadt.

Versuch einer Betrachtung über den Zustand der Seele nach dem Tode des Leibes bis zur allgemeinen Auferstehung. 1763. 4. Die Vortheile der Geschichte bey der Religion. 1770. 4.

Twardy, (Paul) Pohlnischer Pastor zu St. Christophori in Breslau. Geb. den 19 Februar 1737. zu Tritesch bey Teschen. 1763. kam er nach Berlin als Lehrmeister der pohlnischen Sprache bey dem dasigen Königlichen Cadetten-Corps und 1765. als ordentlicher Pfarrer und Prediger der pohlnischen und deutschen Gemeinde der gedachten St. Christophorikirche in Breslau.

Er hat eine pohlnische Bibel mit seiner Vorrede versehen, herausgegeben.

V.

Vogel, (Daniel) Collega bey dem Real-Gymnasium zu St. Maria Magdalena in Breslau. Geb. zu Neidenburg

burg in Ost-Preußen den 12 März 1742. Die Vorbereitung zur Academie erhielt er auf der Schule seiner Vaterstadt. Sodann bezog er die Universität Königsberg und lag daselbst der Theologie und Philosophie sechs Jahre ob. 1767. ward er von da als öffentlicher Lehrer der pohlnischen Sprache an das Real-Gymnasium zu St. Maria Magdalena nach Breslau berufen.

Allerley Ergötzlichkeiten, oder Sammlung einiger geographischen, historischen, politischen und physischen Lehren und Begebenheiten für die Anfänger der pohlnischen Sprache. Breslau, 1768. 8. Johann Moneta pohlnisches Handbuch: Anjetzo aber der sämtlichen Jugend zum gründlichen Unterricht durch Vermehrung und Verbesserung gemeinnützi. ger gemacht. Vierte Auflage. Breslau und Leipzig. 1774. 8.

Hat außerdem ein Programm des Herrn Pastor Hermes, das die Anstalten der Real-Schule und des damit verbundenen Pensionnair-Hauses beschreibet, ins Pohlnische übersetzet.

Volckelt, (Johann Gottlieb) Magister, der vereinigten königlichen und Stadtschulen in Liegnitz Conrector und der königlichen deutschen Gesellschaft zu Königsberg Mitglied. Gebohren zu Lauban den 30 November 1721. Er besuchte das dasige Lyceum bis er an Ostern 1741. die Universität Leipzig bezog, wo er außer denen zur Theologie gehörigen Wissenschaften, die er unter Klausingen, Tellern und Deylingen trieb, den Vorlesungen über verschiedene classische Schriftsteller, über den lateinischen Styl, über Dicht- und Redekunst, über die gelehrte, philosophische, Universal- Reichs- und Reformations-Geschichte, über alle Theile der Philosophie, über die Mathematik, über die Experimentalphysik u. s. w. die

die Christ, Ernesti, Kapp, May, Gottsched, Jöcher, Winkler, Menz ꝛc. hielten, beywohnte. 1745. nahm er den Gradum eines Baccalaurei in der Philosophie an; 1746. den Gradum eines Magisters und hielt Vorlesungen über Thümmigs Logik und Metaphysik und ein Disputatorium. 1749. gieng er als Hofmeister zu dem Freyherrn von Mohl auf Ober und Nieder-Gäbersdorf in Schlesien und ward von da aus 1751. als Conrector nach Liegnitz berufen. 1752. nahm ihn die Königliche deutsche Gesellschaft zu Königsberg zu ihrem Mitglied auf.

In Leipzig hat er fast den Dritten Theil von Martinieres Wörterbuch, das bey der deutschen weitläuftigern Ausgabe zum Grunde geleget wurde, übersetzt. Der Zeitvertreiber, eine moralische Wochenschrift. Leipzig, 1745. 8.

Diss. politica de cura principis circa oblectamenta publica. Lipsiae, 1746. 4. Leipziger akademische Merkwürdigkeiten. 4 Stück. Leipzig, 1748. 8. In der zu Liegnitz 1761. in 8. erschienenen moralischen Wochenschrift, der Freund, rühren die mit V. unterzeichnete Stücke von ihm her. Kurze Anweisung zur deutschen Versskunst. Liegnitz, 1761. 8. Historische Mineralogie, oder Beschreibung der Mineralien und Anzeigung der Oerter, wo sie gefunden werden, für Anfänger. Breslau und Leipzig, 1774. 8. Programm von einigen Regeln der theatralischen Dichtkunst nach dem Grundrisse des Aristoteles, mit Erläuterungen aus dem Horaz und Boileau. Liegnitz, 1755. Fol. Von der Vereinigung der Fürstlichen und der Stadtschulen zu Liegnitz. Liegnitz, 1758. Fol. Programm von Einrichtung einer guten Schule. Liegnitz, 1762. Fol. Programm von dem Nutzen und dem Ergötzen der theatralischen Dichtkunst. Liegnitz, 1765. Fol. Progr. von dem Ansehn regelmäßiger Schauspiele bey den Alten und Neuern. Liegnitz, 1768. Fol. Ausführliche Nachricht von der tartarischen Schlacht, welche in dem 1241. Jahre bey

bey Wahlstadt vorgefallen ist. Liegnitz, 8. Programm von den ehemaligen Goldbergwerken Schlesiens. Liegnitz, 1771. Fol.

Volckmar, (Johann Tobias) Ecclesiastes zu St. Elisabeth in Breslau, Professor Theologiä theticä an dem damit verbundenen Gymnasium und Assessor des Stadt-Consistorium. Geb. zu Hirschberg den 28 März. 1718. Er ward 1742 Prediger zu Petersdorf im Hirschbergischen; 1761. letzter Diaconus zu St. Elisabeth in Breslau und trat 1771. in obige Aemter. Mitglied der Schlesischen patriotischen Gesellschaft.

Die Hand des Herrn der Heerschaaren in den großen Kriegen der Welt. Hirschberg, 1745. Rüstung eines Christen gegen die gegenwärtigen Meynungen des Unglaubens. Hirschberg, 1751. Catechetische Uebungen für die Jugend und Erwachsenen. Breslau, 1753. Beruhigung des Herzens bey äuserlichen Weltunruhen. Hirschberg, 1760.

Der flüchtige und wieder zurückgekehrte Mönch von dem Berge Athos. Aus den Berichten eines Heidenbekehrers an seinen Freund in Europa. Breslau, 1764. 8. Geographische Beschreibung des Zackenflusses zur Anleitung der Untersuchung von der Ursache der so seltenen Naturbegebenheit seines geschehenen Stillestehens in seinem Laufe. Breslau, 1773. 8. Dem würdigen Andenken der Frauen Johanna Elisabeth geb. Burgin, zuerst verwittweter von Liebenau, zuletzt verwittweter Conradi. Breslau, 1774. 4.

U.

Uber, (Christian Benjamin) Advocat bey der Königlichen Preußischen Krieges- und Domainen-Kammer in Breslau und bey den dortigen Stadtgerichten. Geb. daselbst den 20. September 1746. Er studirte auf dem Elisabethanischen Gymnasium und von 1769-1771. auf der Universität Halle unter Nettelbladten, Westphalen, Madihnen, v. Segnern, Klotzen, Meiern, Hausen, Bertramen, Trägern und Paulin. 1772. ward er Oberamts-Referendarius in Breslau, und 1774. Advocat.

Diatribe de validitate testamenti non rite oblati. Halae, 1771. 4. Clarisse oder das unbekannte Dienstmädchen, eine komische Oper, in Musik gebracht. Breslau, 1772. Quersol. Sonate à 5 Voix. Breslau, 1773. Quersol.

Uller, (Christian Emanuel) Erster Lehrer der vereinigten Stadt- und Landgemeine zu Bolkenhayn. Geb. zu Landeshut den 10 November 1716. Von Ostern 1735. bis Michael 1738. studirte er auf der Universität Jena. 1739. ward er Prediger zu Lerchenbrunn bey Lüben und 1742. zu Bolkenhayn.

Andächtiger Beter Gespräche des Herzens vor Gott. 12. Liegnitz, 1746. Jauer, 1769. Ganzer Christus, oder das erwürgte Lamm Gottes auf dem Stuhle seiner Herrlichkeit. Leipzig und Liegnitz, 1750. 8. Kurze, gewissenhafte und schriftmäßige Beantwortung des Schreibens einer Standesperson an seinen Freund, betreffend den vertheidigten Glauben der Christen in Ansehung der heiligen Taufe und des heiligen Abendmahl. 1756. 8.

Außer

Außer diesen noch gedruckte Entwürfe zu seinen Predigten, in vier ordentlichen Jahrgängen von 1751-1754.

Ulrici, (— —) Canzellist bey der Königl. Preußischen Krieges- und Domainen-Cammer in Breslau. Geb. in Stroppen. Er besuchte die dasige Schule.

Schlesische Vorschriften (und beygedruckter gründlicher Unterricht, wie diese Vorschriften in Schlesien mit Nutzen zu gebrauchen sind) zum Besten der Jugend. 1770. Quersol.

W.

Wagner, (Carl Christian) der Philosophie Magister und der Arzneykunst Baccalaureus und Practicus in Brieg. Geb. zu Löwen im Fürstenthum Brieg den 17 Dec. 1732. Er studirte auf dem Gymnasium zu Brieg bis 1753. in diesem Jahr fieng er seinen medicinischen Cursum auf der Universität Halle an und setzte ihn 1755. zu Leipzig besonders unter Ludwigen fort. Daselbst ward er 1757. Baccalaureus der Medicin und 1760. Magister der Philosophie. Seine Gesundheits-Umstände trieben ihn nach Brieg zurück, und das Vertrauen, das er sich erwarb, hielt ihn fest.

Während seines Aufenthaltes war er ein Mitarbeiter an den daselbst herausgekommenen Commentariis de rebus in scientia naturali et medicina gestis. St. F. Geoffroy Abhandlung von der materia medica, nebst Register. 8 Theile. Aus dem Französischen übersetzet. 8. Leipzig, 1760-1766.

De la Caße medicinische, physikalische und moralische Schriften. 2 Theile. Leipzig, 1765. 8.

Walther, (Anton Balthasar von) Königl. Preußischer Geheimder Rath, und Erbherr auf Ober-Schönau im Oelsnischen Fürstenthum und dessen Bernstädtischen Kreise. Geb. zu Breslau, den 13 August 1705. Die Unterweisung in den sogenannten Schulstudien erhielt er theils auf dem Gymnasium zu St. Elisabeth, theils von Privatlehrern und theils von seinem Vater, Johann Anton Walther, beyder Rechte Doctor und Rathssecretär zu Breslau. 1725. eröfnete er seine akademische Laufbahn zu Frankfurt an der Oder, hörte die Rechtsgelahrtheit bey Hofmannen, Triern und Heineccius, bey dem leztern auch Philosophie, die Reichshistorie bey Dithmar und die Mathematik bey Polaken. 1729. setzte er sein academisches Leben zu Leipzig unter Griebners, Mascovs, Bauers, Haußens und Mentzens Anführung in dem besondern Staatsrecht, in der Reichshistorie, in dem Proceß, in der Mathematik und in der Experimentalphysic fort und beschloß sie 1730. nachdem er in dem nähmlichen Jahr die juristische Doctorwürde erhalten hatte. Er that eine Reise über Niedersachsen, Holland, Braband, Deutschland, Ungarn und Mähren nach Breslau, wo er seiner Neigung zur eleganten Jurisprudenz nachhieng und auf Ersuchen des Breslauischen Rathes über die Historie der vornehmsten Theile der Rechtsgelehrsamkeit las. 1732. ernannte ihn der damalige Herzog zu Würtemberg-Oels zu seinem Regierungsrath, mit der Erlaubnis, in Breslau zu bleiben. 1741. ward er bey der errichteten Königlichen Krieges- und Domainen-Cammer als Kriegesrath angestellet und 1745. bey dem collegio medico et curatis als Director. 1748. erhielt er von dem Könige von Preußen den Adel und Ritterstand und das Incolat in allen Königlichen Ländern, und 1756. auf sein Ansuchen wegen seiner kränklichen Umstände die Dimißion und ungebeten den Character eines Geheimden-Rathes. Seit 1763. lebet er auf seinem Guth Ober-Schönau.

Schediasma litterarium seu Centuria Waltherorum celebriorum. Francofurti ad Viadrum, 1726. 8. Diss. de principe ex justis causis aggratiante. Ibid. 1728. 4. Disp. de valida per testes juratos probatione, Lipsiae, 1730. 4.

Juristisch-historische Betrachtungen über die Geschichte vom Leiden und Sterben Jesu Christi; nebst einem Vorbericht: vom politischen Zustande der Juden unter der Römer Bothmäßigkeit und einem doppelten Anhange 1) von denen mit und ohne Grund dem Pilato in diesem Proceß vorgeworfenen Fehlern 2) von denen hieher gehörigen untergeschobenen Gerichts-Acten. Breslau und Leipzig, 1738. 8.

Tractatus juris publici et criminalis de principe ex justis causis delinquentes aggratiante; nebst beygefügtem rechtlichem Bedenken: ob ein mittelbarer Stadt-Magistrat nach Willkühr und ohne Absicht auf die Präcedenz in Verstattung der Carimonien und Ehrenbezeugungen bey Begräbnißen verfahren könne ꝛc. Breslau und Leipzig, 1740. 4. Silesia diplomatica, oder Verzeichniß der gedruckten Schlesischen diplomatum privilegiorum, Landesgesetze, Statuten und anderer zur Schlesischen Historie und Rechtsgelehrsamkeit gehörigen Urkunden. Breslau, Tomus I. 1741. Tom. II. 1742. 4.

Weber, (Carl Florian) Gebohren . . . Pohlnischer Pastor in Militsch. Er studierte auf dem Gymnasium in Brieg und nachgehends auf der Universität in Halle; im Februar 1764. Prorector in Rawitsch; im April 1766. Conrector in Lissa in Gros-Pohlen, und im Julius

1768. Pastor der evangelischen pohlnischen Gemeine in Militsch.

Eine Abhandlung über die Worte: Der Alten Krone sind Kindeskinder und der Kinder Ehre sind ihre Väter. Lissa, 1763. 4. Ueber die Selbstverleugnung eines gottesdienstlichen Lehrers. Breslau, 1773. 4. Eine Uebersetzung der summa pietatis christianae aus Herrn D. Miller in Göttingen Chrestomathia latina in die pohlnische Sprache. Brieg.

Eine Predigt über den Werth des menschlichen Lebens, in Absicht auf Religion, Sittlichkeit und Tugend stehet im fünften Theil der neuen Gözischen Sammlung von Kanzelreden. Eine Abhandlung über die Frage: Ob man die Jugend blos durch Ambition ziehen solle? stehet im Glückseligen.

Weinschenk, (Johann Gottfried) Magister und Professor des Rechts und der Geschichte am Briegischen Gymnasium. Geb. zu Eickendorf bey Magdeburg den 22 May 1718. Nachdem er fünf Jahre von 1737 - 1742. auf der Universität Halle zugebracht, so begleitete er einen jungen Schlesischen Edelmann in sein Vaterland. 1745. wurde er nach Brieg in obige Aemter berufen.

Diss. contra auctorem epistolarum: Sur la religion essentielle. Halae, 1742. 4. Epistola gratulatoria de sanitate et morbo in genere. Bregae, 1745. Commentatio de quaestione: num sedes episcopatus Vratislaviensis unquam Bicinae fuerit. Vratislaviae, 1762.

Weisflog, (Christian Gotthilf) Kantor an der Gnadenkirche vor der heiligen Dreyfaltigkeit vor Sagan, und College bey der dasigen Stadt- und Fürstenthumsschule. Geb. den 11 April 1732. zu Lauter bey Schneeberg im Sächsischen Erzgebirge. In seinem dreyzehnten Jahr kam er auf das Lyceum zu St. Annaberg. 1756. bezog er als Studiosus der Theologie die Universität Leipzig. 1760. gieng er nach Balgstädt in Thüringen als Hofmeister zu dem Oberforstmeister von Sperling; in kurzer Zeit darauf in gleichem Character zu dem Kaufmann Schäffer in Hirschberg. Von 1767. an lebte er in Bautzen und zwey Jahre darauf erhielt er den Ruf nach Sagan.

Die geistliche Liederpoesie, theoretisch und practisch entworfen von Lauterensis. Halle, 1769. 8. Das aus seinem gänzlichen Untergang noch gerettete Deutschland. 1763. 4. Das verschonte Hirschberg. 1763. 4. Der Patriot und Menschenfreund als stets vereiniget. 1768. 4. Von der Vortreflichkeit und dem allgemeinen Nutzen der Wissenschaften und guten Sitten. Sagan, 1770. 4. Abhandlung von der Bildung des Herzens durch Beyspiele. Sagan, 1770. 4. S. Lausitzisches Magazin.

Wehner, (— —) Doctor der Arzneygelehrsamkeit. Lebet in Breslau.

Hat Antheil an Lentners Schlesischer Anthologie, und an den Beobachtungen.

Wendt, (Friedrich) Hochfürstlich Anhalt-Pleßischer Rath und Leibmedicus, des Collegii medici zu Breslau Adjunctus und Physicus des Pleßischen Kreises. Geb. zu Sorau in der Nieder-Lausitz den 28 September 1738. Er besuchte die dasige Schule; 1758. die Universität Halle, wo er unter Langens, Meiers, Junkers, Büchners, Böhmers, Eberhards und Wohlfahrts Anführung sich der Medicin, der Philosophie, der Mathematik und dem Studium der Natur befleißigte. Diese Studien setzte er zu Göttingen fort, wohin er im Herbst 1761. sich begab, wo ihm das angelegte Französische Hospital zu Sammlung mannigfaltiger Erfahrungen, des Leibmedicus Röderers Anleitung zur Geburtshülfe und des Leibmedicus Vogel große Belesenheit vorzüglich nützlich ward. 1762. erhielt er daselbst die Doctorwürde. Nach einem kurzen Aufenthalte in Gentin ward er 1763. als Adjunctus des Breslauischen Collegii medici und als Physikus des zur Stadt Plesse gehörigen Kreises angestellet.

Diss. inauguralis sistens observationes de Pleuritide et Peripneumonia. Gottingae, 1762. 4. Historia Tracheotomiae, nuperrime administratae. Vratislaviae, 1774. 8.

Westarp, (Friedrich Ferdinand) Ober-Amts-Rath bey der Oberschlesischen Ober-Amts Regierung in Brieg. Geb. zu Berlin. Daselbst hat er die Schule und nachher die Universität zu Frankfurt an der Oder von 1759. bis 1761. frequentiret.

Der Deserteur, ein Drama aus dem Französischen des Mercier. Der falsche Freund, ein Drama in drey Aufzügen aus dem Französischen des Herrn Mercier übersetzt. Breslau, 8. 1774.

Wiedmann, (Wilhelm Sebastian) Candidat der Theologie und Hofmeister bey dem General-Major v. Czettritz in Herrnstadt. Geb. zu Breslau den 19 November 1740. Er frequentirte das dasige Gymnasium zu St. Maria Magdalena; 1759. bezog er die Universität Halle, und nach einem drittehalbjährigen Aufenthalt, die Universität Tübingen. Von da aus kehrte er in sein Vaterland zurück, wo er seit geraumer Zeit in obiger Station stehet.

Hymnen und Oden. Breslau, 1773.

Winancko und Wertenstein, (Carl Gustav von) Lieutenant bey dem Königlich Preußischen Ingenieur-Corps. Geb. den 16 August 1729. in Ober-Stanowitz bey Striegau. Er erhielt von seinem Vater Unterricht in den Anfangsgründen der Geometrie. Er engagirte sich nachher unter das Königlich Preußische Ingenieur-Corps und stehet gegenwärtig als Lieutenant zu Waldenburg.

Des Herrn Ray von Saint-Genies practische Kriegeskunst, oder der Dienst im Felde. Aus dem Französischen übersetzt. Glogau, 17 = = 8. Vorlesungen der deutschen Rechtschreibekunst für junge Herrn von Adel, deutsche Briefe zu verfertigen. Glogau, 1763. 8. Türpin und le Febvre zum Taschenbuche. Berlin und Leipzig, 17 = =.

Wolff, (Frau von) lebet zu Breslau. Gebohren in Schlesien.

Der durch Gebet und Betrachtung geheiligte Tag eines Christen nebst andern Gebeten und angehängten Liedern zu mehrerer Andacht und Erbauung frommer catholischer Christen. Aus dem Französischen. Breslau, 1774. 8.
Lieder zur Erweckung der Andacht. Breslau, 1774. 8.

Wolf, (Johann David) Candidat der Theologie in Breslau. Geb. zu Neudorf bey Liegnitz den - - Junius 1729. Er studirte auf den in Haynau und Hirschberg befindlichen Schulen; von 1751. an auf der Universität Leipzig unter Ernestin, Christen, Deylingen, Winklern, Kappen, Jöchern, Wollen, Hebenstreiten, Wernsdorfen und Fischern die Humaniora, Geschichte, Antiquitäten und Theologie und setzte diese gelehrte Beschäftigungen, zu denen er das Studium der Philosophie, Mathematik und Physik fügte, zu Halle unter Baumgarten, Stiebritzen, Zachariän, Michaelißen, Calenbergen, Simonen, Knappen, Freylinghausen, Wiedeburgen, Joachimen, Meiern und Langen fort. Seit der Zeit hat er sich in Schlesien aufgehalten, einige Jahre im Liegnitzischen und Jauerischen conditioniret, und privatisiret gegenwärtig in Breslau.

Kurzgefaßter Beweis, daß Schweden und Sachsen von der Kirchen-Reformation an, jederzeit vor den Riß der Protestanten gestanden, und folglich daß sie gegenwärtig das rühmliche Beyspiel ihrer Vorfahren verlassen, in der Betrachtung es höchstnöthig sey vor den glücklichen Fortgang der Preußischen Waffen und seiner Alliirten zu bitten. Frankfurt und Leipzig. 1761. 4. Kurzer Entwurf der Verdienste

dienste des Markgräflichen und Churfürstl. Hauses Brandenburg, als jetzigen Königlichen Hauses Preußen, um die Religionsverfassung der Protestanten in Schlesien. 1761. 4.

Das gelehrte Schlesien I. Stück. Breslau, 1764. 4. Erster Zusatz zum gelehrten Schlesien. 4. Abgenöthigte Schreiben an die gelehrte Zeitungsgesellschaft in Leipzig wegen einer beißenden Recension der obigen Schriften. 8. Comment. epistolaris de genuino verborum Salvatoris sensu apud Joh. 3. v. 10. Halae, 1743. 4. De annulo dignitatis ac fidei in rebus sacris et profanis signo. Halae, 1754. 4. De Leschis, locis ob conventum vet. graec. celebratis. Halae, 1755. 4. De sponsae ad sponsum deductione apud veteres. 1753. 4. De Graecorum proverbio Ἀνδονες. λεσχαις. ἐγκαθημεναι Comment. Vratislaviae, 1758. 4. Ueber eine Stelle des Calimachus. 1759. 4. De votorum pro salute reipublicae nuncupatione religiosa apud veteres. Vratislaviae, 1760. 4. Ueber eine Stelle der Periktione von der wichtigen Pflicht die Eltern zu ehren. 1760. 4. De Zonae honesta et inhonesta solutione. 1762. 4. Warum der Christ im Kriege mehr Unglück, als ein anderer erfährt. 1762. 4. Ein Ehrengedächtnis auf den Herrn Pastor Woltersdorf in Bunzlau. 1762. 4. De eo, quod insigne est in bibliothecae praefecto. 1762. 4. Das Unschuldige, bey Anführung heidnischer Dichter. 1762. 4. Ob nicht das ununterbrochene Vergnügen in der Ehe eine Fabel sey? 1762. 4. Compendiaria bibliothecae Neapolitanae Vratisl. ad aedem S. Bernhardini servatae descriptio. Bregae, 1764. 4. Nachricht von meiner geschriebenen Schul- und Gelehrten-Geschichte der Stadt und des Weichbildes. Haynau, 1764. 4. Das ungleiche Urtheil über das weibliche Geschlecht. 1766. 4. Und mehrere.

Z.

Zeplichal, (Anton Michael) Aus der Gesellschaft Jesu und Lehrer der Mathematik und der Mineralogie auf der Universität Breslau. Geb. zu Treblitz in Mähren den 13 May 1737. Im Jahr 1747. und denen folgenden legte er sich in dem Gymnasium zu Znaym in Mähren auf die lateinische und griechische Sprache, die Dicht- und Redekunst. 1753. nahm er den geistlichen Orden an. Das Jahr darauf kam er nach Schlesien, vollendete daselbst die geistlichen Probierjahre und studirte in Sagan privatim die Pädagogik. 1756. ward er nach Schweidnitz verschicket, um daselbst privatim die Philosophie und Mathematik zu erlernen. Nachdem er theils in der Stadt, theils auf dem Lande 4 Jahre zugebracht hatte, legte er sich in Breslau auf die Theologie und die damit verbundenen Wissenschaften bis 1764. In diesem Jahre ward er als Lehrer der grammatischen Classen in Schweidnitz angestellet, nach einem Jahre aber nach Breslau als Präses der adelichen Pensionairs in dem Collegio Convictorum und als öffentlicher Lehrer bey der Universität zurück berufen. Zu der Zeit nahm er auch die philosophische Doctor-Würde an. Fünf Jahre darauf gelangte er zum Lehramt der Mathematik und Mineralogie. 1771. ernannte ihn die patriotische Hauptgesellschaft in Breslau zu ihrem Mitgliede.

Entwurf der Boscowichschen Naturlehre. Breslau, 1769. 8. Geometria curvarum ad physicam adplicata. Vratislaviae, 1769. 8. Algeber in Tabellen. Fol. 1770. Breslau, 1773. 8. Juris necessitatis principia philosophica. 8. De juris naturalis prudentia libri tres ad faciliorem institutionem commoda philosophis methodo comparata. Vratislaviae, 1772. 4. Einleitung zu der Bergmännischen Käntnis des Erdballes. Breslau, 1771. 8. De methodo montium altitudines metiendi Dissertatio. Vratislaviae, 8. Entwurf einer Weltgeschichte nach einer chronologischen Tafel. Zum Gebrauch der Jugend. Breslau,

lau, 1774. 8. Neueste Geographie zum Gebrauch der Jugend. Breslau, 1774. 8. Schul-Reglement für die Universität in Breslau und die catholischen Gymnasien in dem Herzogthum Schlesien und der Grafschaft Glatz. Breslau, 1774. Fol.

— — — Cantor in Jauer.

Gedanken über die schlesischen Catholischen Schulen überhaupt. Frankfurt und Leipzig, 1774. 8.



Anhang
von einigen in Schlesien gebohrnen und außerhalb demselben lebenden Schriftstellern.

Gruner, (Christian Gottfried) Ordentlicher Professor der Theorie und Kräuterkunde und dritter Facultist bey der Academie zu Jena. Geb. zu Sagan den 8 November 1744. Er besuchte die dasige Stadtschule unter Anführung des verdienten Rectors Harmuth und gieng 1762. zu Ostern auf das Görlitzische Gymnasium. Unter seinen dasigen Lehrern denket er vorzüglich des Conrector Geislers, dem er seine Käntnis und seine Liebe zu den Alten zu verdanken hat. Auf der Universität Leipzig, die er an Ostern 1765. bezog, waren seine Lehrer in Italiänischen Fraperta, im Englischen Woog, und weil er willens war, Theologie zu studiren D. Ernesti bey dem er Dogmatik, Universal- und Kirchenhistorie, hermenevtische und critische Vorlesungen über einige Griechen und Lateiner, Rhetorik und Archäologie hörte; Morus im Griechischen und Lateinischen, in der Philosophie, in der Disputirkunst und im Stil; Clodius über den Horaz, Juvenal und Persius; Winkler in der Philosophie und Physik; Seidlitz in der Logik; M. Rudolp in der Mathematik und Naturhistorie, Gellert in der Moral und im Stil u. s. w. An Michael eben dieses Jahres entschloß er sich zur Arzneykunst, trieb daher jene Wissenschaften als Nebenwerk und hörte Bosen den jüngern in der Kräuterkunde, Reicheln in der Physiologie nebst Examinatorio, in der Kunst Recepte zu schreiben ꝛc.; Bosen den ältern in der Anatomie, Physiologie, Disputirkunst und nutzte unter ihm das Lazareth; Gehlern in der ökonomischen Chymie; Pohlen in der Anatomie; Plazen in der Mineralogie, Botanik, Hebammenkunst und Besuchung der Kran-

Kranken; Pörnern in der Chymie und in der Lehre von Arzneymitteln; Plazen in der Geschichte der Arzneykunst, Pathologie, Disputirkunst, Lehre von den Arzneymitteln und Elaboriren, Ludwigen in der Botanik, Physiologie, Pathologie, Therapie, Klinik, Chirurgie, gerichtlichen Arzneygelahrtheit, Pharmacie und medicinischen Bücherkäntnis ꝛc. Am 22 December 1769. erwarb er sich zu Halle den Doctortitel. 1770. kam er nach Breslau, ward 1771. unter die dasigen practischen Aerzte aufgenommen und 1773. von da nach Jena berufen.

Zu Leipzig half er die mineralogischen Belustigungen, die Geschichte von Kalifornien, Raulin von der Erziehung ꝛc. übersetzen, um sich das benöthigte Geld und einen kleinen Büchervorrath zu verschaffen. Vor seine Schriften erkennet er Dissertatio inauguralis medica de caussis sterilitatis in sexu sequiori ex doctrina Hippocratis veterumque medicorum. Halae, 1769. 4. Censura librorum Hippocrateorum, qua veri a falsis, integri a suppositis segregantur. Collegit ex optimis quibusque auctoribus Erotiano, Galeno, Hier. Mercuriali, Foësio, Clerico, Jo. Alb. Fabricio, Hallero aliisque, omnia recensuit, diiudicavit, novumque in ordinem redegit. Vratislaviae, 1772. 8. Gedanken von der Arzneywissenschaft und den Aerzten. Breslau, 1772. 8. Analecta historico-critica ad antiquitates medicas, quibus anatome Aegyptiorum atque Hippocratis, nec non mortis genus, quo Cleopatra regina periit, ex ipsis veterum testimoniis recensentur, explicantur. Ibid. 1774. 8. Antiquitates morborum. Ibid. 1774. 8. Diss. variolarum antiquitates ab Arabibus solis repetendae, Jenae, 1774. 8. Neque Eros, neque Frotula, sed salernitanus quidam medicus, isque Christianus auctor libelli est, qui de morbis mulierum inscribitur. Jenae, 1774. 4. Commentatio de daemoniacis a Christo sospitatore percuratis. Jenae, 1774. 4. edit. 2. Accedit Trilleri exercitatio medico-philologica de miran-

mirando lateris cordisque Christi vulnere atque effuso inde largo sanguinis et aquae profluvio. 1775. 8. Antheil an der Jenaischen gelehrten Zeitung.

Stephanie, (Christian Gottlob) Schauspieler in Wien. Geb. in Breslau 1734. Den ersten Unterricht genoß er in seines Vaters Hause, den er im Gymnasium zu St. Maria Magdalena so lange fortsetzte, bis er der Handlung gewidmet wurde. 1756. verlies er sie und folgte seiner Neigung für das Theater. 1760. den 29. April betrat er die Wiener Bühne zum erstenmal als Clerval in der Cenie.

Gesammlete Schriften zum Vergnügen und Unterricht; auch unter dem Titel: Neue Sammlung zum Vergnügen und Unterricht. Wien. Erster Jahrgang, 1766. 12. Zweyter Jahrgang. 1767. 12. Dritter Jahrgang. 1768. 8. Die neueste Frauenschule, oder was fesselt uns Männer? Ein Lustspiel in fünf Aufzügen. Aus dem Englischen. Wien, 1770. 8. Die Liebe in Corsica, oder welch ein Ausgang, ein Drama in fünf Acten. Wien, 1770. 8. Die Wahl, oder nicht alle lieben alles. Ein Conversationstück in einem Aufzuge. Wien, 1771. 8. Der gutherzige Murrkopf, eine freye Uebersetzung in drey Aufzügen nach dem Goldoni. Wien, 1773. 8. Der neue Weiberfeind und die schöne Jüdin. Ein Lustspiel in fünf Aufzügen. 1773. 8.
Ausserdem hat er durch seine Aufmunterung und Beyhülfe dem Theater manches Stücke verschaffet, so hat er unter andern Romanus Brüder, den Renegate, den Hochzeittag ꝛc. überarbeitet; auch mancherley kleine prosaische und poetische Aufsätze verfertiget, die einzeln oder in Sammlungen eingerückt erschienen sind.

S. Müllers Nachrichten von beyden Schaubühnen in Wien, Sonnenfelsens Briefe über die Wiener Schaubühne und die Clever Theather-Zeitung.

Stepha-

Stephanie, (Gottlob) Schauspieler in Wien. Geb. in Breslau den 19 Februar 1741. Er studirte auf dem dasigen Elisabethanischen Gymnasium, und stand eben im Begriff die Universität Halle zur Erlernung der Rechte zu beziehen, als er 1757. in das Königl. Preuß. Malachowskische Husaren-Regiment eintreten mußte. 1760. den 23 Junius gerieth er bey Landeshut in Kaiserliche Gefangenschaft. Neun Monate darauf engagirte er sich bey dem Kaiserl. Bottaischen Infanterie-Regiment als Cadett und stand nach der Zeit bey dem 2ten Wallachischen, der Ungarischen Infanterie und der Kaiserl. Conventions-Werbung im römischen Reich als Oberlieutenant. 1769. verlies er die Kriegsdienste und betrat den ersten April das Wiener Theater als Stornfels im Grafen Olsbach. Vielleicht daß mancher Leser hier gern aufgezeichnet finden wird, wie Herr Stephanie zu dem Theater, als seiner eigentlichen Sphäre gekommen. Auf dem bey Wien gelegenen Landgut des nachher durch die Erfindung der Magnetencur berühmt gewordenen Hrn. Doctor Mesmer spielten einige Liebhaber theatralische Ergötzlichkeiten eine Comödie, wo ich nicht irre, den Grafen von Olsbach; unter andern Herr Stephanie der jüngere und dieser nach dem Urtheil und der Empfindung aller Anwesenden seine Rolle, ich glaube Stornfelsen, so vortreflich, daß sie nicht eher mit Zureden abließen, bis sie ihn, der nach seiner Abdankung ohnedem keine bestimmte Aussicht hatte, dem Theater geworben hatten. Er engagirte sich bey der dasigen Schaubühne, bey der er bis jetzt als Schauspieler und Dichter stehet.

Die Werber. Ein Lustspiel in 5 Aufzügen. Nach dem Englischen des Farkephar. Wien, 1769. 8.
Die abgedankten Officiers, oder Standhaftigkeit und Verzweifelung, ein Lustspiel von fünf Aufzügen. Wien, 1770. 8.
Die Wohlgebohrne, oder heyrathen macht alles gut. Ein Lustspiel in fünf Aufzügen. Wien, 1770. 8. Die Wirthschafterin, oder der Tambour bezahlet alles. Ein Lust-

spiel in zwey Aufzügen. Wien, 1770. 8. Sämtliche Lustspiele mit Kupfern. Wien, 8. 1. Theil. 1771. 2. Theil. 1774. Gräfin Freyenhof, oder Vater und Tochter in Gefahr, ein Lustspiel in fünf Aufzügen. Wien, 1771. 8. Die Kriegsgefangenen oder große Begebenheiten aus kleinen Ursachen. Ein Lustspiel in fünf Aufzügen. Wien, 1771. 8.

S. Neue Schauspiele aufgeführt in den Kaiserl. Königl. Theater zu Wien. 1. Theil. Der unglückliche Bräutigam, ein Lustspiel in drey Aufzügen. Wien, 1772. 8. S. Neue Schauspiele 2. Th. Macbeth ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. Wien, 1772. 8. S. Neue Schauspiele. 4. Th. Der unglückliche Bräutigam. Ein Lustspiel. Wien, 1773. 8. S. Neue Schauspiele 4. Th. Der Tadler nach der Mode. Ein Lustspiel. Wien, 1773. 8. Der Deserteur aus Kindesliebe, Wien, 1773, 8. S. N. Schs. 8. B. Frau Marjandel, oder die natürliche Zauberey, eine Maschinencomödie. Wien, 1773. 8. S. N. Schausp. 9. B. Die bestrafte Neugierde. Ein Lustspiel. Wien, 1773. 8. S. N. Schausp. Th. Die Liebe für den König, ein Drama. Wien, 1773. 8. S. N. Schausp. 10. B. Der Eigensinnige, ein Lustspiel. Wien, 1774. 8. S. N. Schausp. 10. B.

NB. Mein erster Vorsatz war, alle vaterländische Schriftsteller, die ihre Belohnung bey den Ausländern zu suchen gezwungen worden, in diesen Anhang zu bringen. Allein die Schwierigkeit sie aufzufinden und ihnen beyzukommen, brachte mich davon ab. Diese wenigen Bruchstücke, die wohl nie zu einem Ganzen gebraucht werden möchten, machte ich desto unbesorgter öffentlich, da Herr Gruner auf dem medicinischen Schauplatze eine so ansehnliche Rolle spielet und die beyden Schriftsteller auf dem Theater und in der Autorwelt eine so deutende Figur machen: In einem ähnlichen Verzeichniß von unsern jetztlebenden Schauspielern würde Schlesien, als das Vaterland der Stephanies, einer Starkin, einer Huberin u. s. w. Aufmerksamkeit erregen.

Claßi-

Classification der Schriftsteller nach ihrer Religion.

I. Catholiken.

1. Balthasar Biener.
2. Bürnod.
3. Adam Entzendorfer.
4. Johann Ignatz von Felbiger.
5. von Francheville.
6. Ignaz Franz.
7. Franz Geisler.
8. David Krumbhorn.
9. Heinrich Gottfried Graf von Matuschka.
10. Ferdinand Meisner.
11. Joseph Pantaleon Mickan.
12. Prade.
13. Christian Tobias Ephraim Reinhard. Ist zur catholischen Religion übergetreten.
14. Benedict Strauch.
15. Joseph Kauschke.
16. Johann Joseph Treka.
17. Frau von Wolff.
18. Anton Michael Zeplichal.

II. Reformirte.

1. Martin Crugott.
2. Johann Philipp Dettmers.
3. Daniel Heinrich Hering.
4. Jacob Loos.

III.

Alle übrige 127. in Schlesien lebende Schriftsteller sind Lutherischer Religion; doch könnte es sich treffen, daß ein oder anderer Reformirter darunter verborgen wäre.

Classification der in Schlesien lebenden Schriftsteller nach ihrem Vaterlande.

I. In Schlesien Gebohrne.

Niederschlesien.

Fürstenthum Breslau.

Stadt Breslau.

1. Andreas Belach.
2. Balthasar Biener.
3. Martin Gottlieb Böhm.
4. Drescher.
5. Ebert.
6. Karl Wilhelm Engelien.
7. Christian Garve.
8. Johann David Homberg.
9. Johann Gottlieb Jachmann.
10. Gottfried Ferdinand Jänsch.
11. Ernst Ferdinand Klein.
12. Klose.
13. Karl Friedrich Lentner.
14. Johann Gottfried Morgenbesser.
15. Karl Friedrich Nürnberger.
16. Andreas Benjamin Preuße.
17. Johann Ephraim Scheibel.
18. Hieronymus Scholz.

19. Schlen-

19. Schlenker.
20. Christian Gottlieb Steinberg.
21. Karl Benjamin Stieff.
22. Johann Ernst Stieff.
23. Balthasar Ludewig Tralles.
24. Christian Benjamin Uber.
25. Anton Balthasar von Walther.
26. Wilhelm Sebastian Wiedmann.
27. von Wolff.
28. Schlenker.
29. Christian Gottlob Jänisch.
30. Nimptsch.
31. Wehner.

Außer Breslau.

32. Johann Gottlieb Purrmann, aus Neumarkt.

Glogauisches Fürstenthum.

1. Johann Ignatz von Felbiger, aus Glogau.
2. Joseph Kauschke, aus Thau.
3. Samuel Gotthilf Knispel, aus Schwiebus.
4. Johann Caspar Kuntzel, aus Nilbau bey Glogau.
5. Ferdinand Meißner, aus Glogau.
6. Schwarzenberger, aus Glogau.
7. Karl Konrad Streit, aus Glogau.

Saganisches Fürstenthum.

1. Karl Gottlieb Deckart, aus Sagan.

Liegnitzisches Fürstenthum.

1. Johann George Bayer, Laubgrund bey Hackenau.
2. Samuel Gottfried Feige, aus Kreibe.

3. Tobias Ehrenfried Gebauer, aus Goldberg.
4. Johann Gottfried Grünwald, aus Liegnitz.
5. Johann Adam Heesel, aus Rochlitz.
6. Gottlieb Klose, aus Parchwitz.
7. Ehrenfried Liebich, aus Probsthayn.
8. Gotthilf Benjamin Marbach, aus Mertschütz.
9. Johann Christian Friedrich Matthäi, aus Hermsdorf.
10. George Daniel Pezold, aus Oberau.
11. Rosenberg, aus Mertschütz.
12. Schröer, aus Ulbersdorf.
13. Karl Gottlob Sutorius, aus Kleinkotzen.
14. Adam Samuel Thebesius, aus Kreibau.
15. Johann David Wolf, aus Neudorf.
16. Karl Gottfried Stühner, aus Nicolstadt.

Jauerisches Fürstenthum.

1. Johann Christoph Bergmann, aus Flinsberg.
2. Johann Caspar Deust, aus Deetmannsdorf.
3. Caspar Döring, aus Greifenberg.
4. Karl Friedrich Flögel, aus Jauer.
5. Johann Christoph Kahl, aus Seifersdorf.
6. Heinrich Gottfried Graf von Matuschka, aus Jauer.
7. Joseph Pantaleon Mickan, aus Jauer.
8. Johann Tobias Volckmar, aus Hirschberg.
9. Schenke, aus Jauer.

Wohlauisches Fürstenthum.

1. David Gottfried Gerhard, aus Herrenlauersitz.

Briegisches Fürstenthum.

1. Gottlieb Fuchs, aus Loßen.
2. Ernst Gottlieb Schröter, aus Jägerndorf.
3. Carl Christian Wagner, aus Löwen.

Schweidnitzisches Fürstenthum.

1. Karl Benjamin Fischer, aus Landeshut.
2. Karl Friedrich von Poser, aus Fäbersdorf.
3. Christian Emanuel Uber, aus Landeshut.
4. Karl Gustav von Winancko, aus Stanowitz.
5. Suarez, aus Schweidnitz.

Oelsnisches Fürstenthum.

1. H. G. von Dresky, aus Ober-Stradamb.
2. Samuel Gottlieb Pezold, aus Oels.
3. Reinhard Gottlob Reiber, aus Bernstadt.
4. Friedrich Moritz v. Rohr, aus Paulwitz.
5. Tschirner, aus Oels.
6. Ulrici, aus Stroppen.

Münsterbergisches Fürstenthum.

1. Ignatius Franz, aus Frankenstein.
2. Christian Gottlob Stöckel, aus Neobschütz.
3. Benedict Strauch, aus Frankenstein.

Oberschlesien.

Fürstenthum Oppeln.

1. David Krumbhorn, aus Oppeln.
2. Karl Friedrich Ludewig Schäfer, aus Oppeln.

Fürstenthum Teschen.

1. Johann Christian Bockshammer, aus Teschen.
2. Adam Entzendorfer, aus Skotschau in Teschen.
3. Paul Twardy, aus Tritesch.

Grafschaft Glatz.

1. Franz Geißler.

Eingebohrne Schriftsteller, deren Geburtsort unbekannt ist.

1. Balthasar Hausknecht.
2. F. Herzberg.
3. Landgraf.
4. Ruths.
5. Sinapius.
6. Sinapius.
7. Ruckert.
8. von Langenau.
9. Leuschner.
10. Müller.

II.

Außer Schlesien gebohrne Schriftsteller.

A. In Deutschland Gebohrne.

Aus Obersachsen Gebürtige.

Chur-Sachsen.

1. Karl Ludewig Bauer, aus Leipzig.
2. Immanuel Johann Gerhard Scheller, aus Ihlow.
3. Christian Gotthilf Weisflog, aus Lauter.

Lausitz.

1. Johann David Heermann, aus Leschwitz.
2. Karl Gottlob Klügel, aus Forst.
3. Christian Tobias Ephraim Reinhard, aus Kamenz.
4. Johann Gottlieb Volkelt, aus Lauban.
5. Friedrich Wendt, aus Sorau.

Fürstlich Sächsische Lande.

1. Friedrich Bethmann Löwe, aus Denkendorf bey Jena.
2. Friedrich Eberhard Rambach, aus Pfulendorf bey Gotha.

Mark Brandenburg.

1. Gotthilf von Baumgarten, aus Berlin.
2. Jodocus Leopold Frisch, aus Berlin.
3. Martin Friedrich Schäffer, aus Berlin.
4. Friedrich Ferdinand Westarp, aus Berlin.
5. Christian Friedrich Engelmann, aus Züllichau.

6. Christian Ludewig Hering, aus Lochau.
7. Andreas Martin Lipius, aus Cottbus.

Pommern.

1. Friederich von Blankenburg, bey Collberg.
2. Daniel Hering, aus Stolpe.
3. Hermann Daniel Hermes, aus Petzink.
4. Johann Timotheus Hermes, aus Petzink.
5. Franz Christoph Jetze, aus Ziegenhagen.
6. Johann Milak, aus Greifenhagen.
7. Johann Friedrich Tiede, aus Pasewalk.

Aus Niedersachsen Gebürtige.

1. Martin Crugott, aus Bremen.
2. Johann Christian Heineccius, aus dem Braunschweigischen.
3. Sigismund Rudolph Rambach, aus Halle.
4. Rambach, aus Halle.
5. Karl August Struensee, aus Halle.
6. Johann Gottfried Weinschenk, aus Eickendorf bey Halle.

Aus Westphalen.

1. Johann Philipp Dettmars, aus Barntrupp in Lippe Dettmold.
2. Caspar Gottfried Schepler, aus Aurich.

Aus Churpfalz.

1. Jacob Loos, aus Heidelberg.

Aus

Aus Franken.

1. Sigismund Justus Ehrhardt, aus Gemünd in Würzburg.
2. Karl Aemil Schubert, aus Neuwied.

B. Außer Deutschland Gebohrne.

Aus Preußen.

1. v. Gröben.
2. Johann Gottfried Napiersky, aus Christburg in Westpreußen.
3. Daniel Vogel, aus Niedenburg in Ostpreußen.

Aus Pohlen.

1. Ernst Daniel Adami, aus Zduny.
2. Samuel Abraham Lauterbach, aus Fraustadt.
3. Michael Ringeltaube, aus Gramborschine bey Thorn.

Aus der Schweiz.

1. Johann Jacob Ritter, aus Bern.

Aus Mähren.

1. Anton Zeplichal, aus Trebitz.

Aus Frankreich.

1. von Francheville, aus Paris.

Schrift-

Schriftsteller, deren Vaterland ungewiß.

1. J. Bürnod.
2. Freyherr von Craußen.
3. von Klöber.
4. Fiebig.
5. Lange.
6. Fenderlin.
7. Adam Bernhard Pantke.
8. Prade.
9. J. Joseph Treka.
10. Sigismund Tscheggey.

Classification der Schriftsteller nach ihrem Aufenthalt.

I. Fürstenthum Breslau. — Breslau 65. — Hünern 1. — Neumarkt 1. — Im Neumärktischen 1. — Schützendorf 1. — 69.

II. Fürstenthum Glogau. — Glogau 5 — Grünberg. 1 — Köben 1. — Freystadt 2. — Schwiebus 1. — 10.

III. Fürstenthum Carolath. — Carolath. 1.

IV. Fürstenthum Sagan. — Sagan 5.

V. Fürstenthum Wohlau. — Lampertsdorf 1. — Beschina 1. — Tschistey 1. — Zedlitz 1. — Hünern 1. — Herrnstadt 1. — 6.

VI. Für-

VI. Fürstenthum Liegnitz. — Liegnitz 10. — Neudorf, bey Goldberg. 1. — Neudorf, bey Liegnitz. 1. — Seebnitz 1. — Petschkendorf 1. — Unbestimter Ort 1. — Nicolstadt 1. — 16.

VII. Fürstenthum Brieg. — Brieg 6. — Rosenhayn 1. — Kleinkniegwitz 1. — Ober-Paylau 1. — 9.

VIII. Fürstenthum Oels. — Oels 1. — Ober-Stradamb 1. — Trebnitz 1. — Resewitz 1. — Schönborn 1. — Ober-Schönau 1. — Unbestimmter Ort 1. — 7.

IX. Fürstenthum Schweidnitz. — Schweidnitz 2. — Bolkenhayn 2. — Landeshut 1. — Waldenburg 1. — Grüßau. 1. — 7.

X. Fürstenthum Jauer. — Jauer 1. — Hirschberg 2. — Flinsberg 1. — Bunzlau 2. — Nieder-Schönfeld 1. — Seifersdorf 1. — Lomnitz 1. — Schmiedeberg 1. — 10.

XI. Fürstenthum Oppeln. — Pommeswitz 1. — Proskau 1. Neustadt 1. — 3.

XII. Herrschaft Goschütz. — Festenberg 1.

XIII. Herrschaft Militsch. — Militsch 1.

XIV. Herrschaft Neuschloß. — Neuschloß 1.

XV. Herrschaft Pleß. — Pleß. 1.

Unbestimmter Aufenthalt. — 5.

Allgemeine Uebersicht der Schlesischen Litteratur auf das Jahr 1774.

Theologie.

1. Baueri logica Paullina, vel notatio rationis, qua utatur Paullus Apostolus in verbis adhibendis interpretando et in usum exegeseos. Halae, 8.

2. von Felbiger Vorlesungen über die Kunst zu catechisiren. Wien, 8.

3. Entwürfe der Sonn- und Festtäglichen Amtspredigten, welche in der Hauptkirche zu St. Elisabeth in Breslau auf das 1774ste Jahr gehalten worden. Breslau, 8.

4. Hermes Inhalt der vormittäglichen Amtspredigten in der Hauptkirche zu St. Bernhardin in Breslau auf das Jahr vom 1sten Advent 1770. zur Beförderung des häuslichen Gottesdienstes. Zweyte Auflage. Breslau, 8.

5. Hermes Inhalt ꝛc. auf das Jahr 1774. Breslau, 8.

6. Erbauliche Betrachtungen über den Brief Pauli an die Ebräer in zusammenhängenden Predigten herausgegeben von David Gottfried Gerhard, Diacono bey der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Elisabeth. Vierter und letzter Theil. Breslau, 8.

7. Geistliche Lieder zur Erbauung von Ehrenfried Liebich. Zweiter Theil. Liegnitz, 8.

8. Lieder zur Erweckung der Andacht. Breslau, 8.

9. Die Taufe der Christen, doch ein Gesetz oder Verordnung Christi und kein ehrwürdiger Gebrauch. Frankfurt und Leipzig, (Breslau,) 8.

10. Ignaz

10. Ignaz Franz Religionspflichten zum Unterricht und zur Erbauung heilsbegieriger Christen in Gesängen verfasset. Breslau, 8.

11. Der starke und süße Löwe in der Einöde zu Claravall, oder der durch den samsonischen Löwen vorgebildete heilige Bernardus, Abt zu Claravall. Breslau, 4.

12. Tobias Ehrenfried Gebauers Abhandlungen der wichtigsten Wahrheiten der christlichen Religion und besonders der practischen Religion Jesu Christi, oder der christlichen Sittenlehre in heiligen Reden über die Sonn- und Festtägliche Episteln. Drey Theile. Schwabach, 8.

13. Geisleri exemplum patientis servatoris Jesu Christi. Vratislaviae, 12.

14. Die christliche Sittenlehre in ihrer Uebereinstimmung mit der menschlichen Wohlfahrt oder mit der Selbstliebe, von Johann Caspar Küntzel. Glogau, 8.

15. Johann Gottfried Rapierki zwey Hirtenbriefe an die evangelische Geistlichkeit der Landeshutischen Inspection.

16. Der Christus Gottes nach dem Begriffe der heiligen Schriften von George Daniel Pezold. Glogau, 8.

17. Schröers Cantaten auf alle Sonn- und Festtägliche Evangelia und die wichtigsten Vorfälle im Gottesdienste. Bunzlau, 8.

Uebersetzungen.

1. Der durch Gebet und Betrachtung geheiligte Tag eines Christen, nebst andern Gebeten und angehängten Liedern zu mehrerer Andacht und Erbauung fremder catholischer

lischer Christen. Aus dem Französischen übersetzt Breslau, 8.

2. Lavaters Sittenbüchlein, ins pohlnische übersetzt von Bockshammer. Breslau, 8.

Kleine Schriften.

1. Der himmlische Wandel der Gläubigen auf Erden, aus Col. 3, 1. 2. in einer Wochenpredigt vorgestellt, von D. G. Gerhard. Breslau, 4.

2. Das Krankenbette, als eine Schule der Gottseligkeit aus Matth. 9, 1 - 8. vorgestellt von D. G. Gerhard. Breslau, 4.

3. An die evangelisch-lutherische Kirche in Schweidnitz bey Gelegenheit der von dem ꝛc. Herrn Tiede gehaltenen Anzugspredigt. Schweinithen. Glogau, 4.

4. Tiedens Antrittspredigt vor dem Hochfürstl. Prinz Anhalt-Bernburgischen Regiment gehalten. Halle, 4. Neue Auflage.

5. Tiedens Abschiedspredigt vor dem Hochfürstl. Prinz Anhalt-Bernburgischen Regiment gehalten. Halle, 4.

6. Antrittspredigt in der heiligen Dreyfaltigkeitskirche vor Schweidnitz. 1744. am 5. Sonntage nach Trinitatis gehalten, von Tiede. Breslau, 4.

7. Einige Bewegungsgründe zur richtigen Selbstprüfung aus dem evangelischen Lehrbegriff vom heiligen Abendmahl hergeleitet, vorgetragen in einer Vorbereitungsrede von Johann Hansen, Feldprediger bey dem Regiment von Falkenhayn. Breslau, 4.

8. Fah-

8. Fahnen-Rede, welche vor dem Hochlöbl. von Falkenhaynschen Fusilier-Regiment bey Einweihung der neuen Fahnen den 2 August 1774. gehalten worden von J. Hansen. Breslau, 4.

9. Die Freude der Christen über den gegenwärtigen Wohlstand der Kirche Jesu auf Erden, eine Predigt am Festtage Michael 1774. über die gewöhnliche Epistel gehalten von Benjamin Gottlieb Strodt, Diacono bey der Stadt-Pfarrkirche. Brieg, 4.

10. Der Christ auf dem Krankenbette in einer Predigt über Johann 4, 47-54. am 21ten Sonntage nach Trinitatis vorgestellet von H. D. Hermes. Breslau, 8.

11. Dem würdigen Andenken der ꝛc. Frauen Johanna Elisabeth, geb. Burgin ꝛc. widmete diese am Tage ihrer öffentlichen Beerdigung den 20 Julius 1774. gehaltene Leichenrede J. T. Volkmar ꝛc. Breslau, 4.

Jurisprudenz.

1. J. P. Mickan &c. Historiae juris Silesiaci epitome, nec non de legum ibidem valentium auctoritate ac collisione dissertatiuncula. Vratislaviae, 8.

Arzneygelehrsamkeit.

1. Der schlesische Arzt, oder Betrachtungen über verschiedene Gegenstände der Arzneywissenschaft, besonders der Diät. Erster Theil. Breslau, 8.

2. Anatomische und chirurgische Fragen und Antworten zum Nutzen und Gebrauch derer, welche sich der Heilungs-

kunst befleißigen wollen, herausgegeben von J. D. Homberg. Breslau, 8.

3. Historia Tracheotomiae nuperrime administratae edita a F. Wendt &c. Vratislaviae, 8.

Philosophie.

1. De animae existentis immaterialitate et immortalitate cogitata. D. B. L. Tralles. Vratislaviae, 8.

2. Die wahre Saganische Lehrart in den niedrigen Schulen von Felbiger. Wien, 8.

3. Gedanken über die Schlesischen catholischen Schulen überhaupt. Frankfurt und Leipzig, (Sagan,) 8. Der Verfasser soll Cantor in Jauer seyn; seinen Nahmen habe ich nicht erfahren können.

4. Schul-Reglement für die Universität in Breslau und die catholischen Gymnasien in dem Herzogthum Schlesien und der Grafschaft Glatz. Breslau, Folio.

5. Lehrbuch für Frauenzimmer. Herausgegeben von Mag. C. G. Steinberg. Zweyter Band. Breslau, 8.

6. von Felbigers Lesebuch für niedrige Schulen. Wien, 8.

7. Garvens Antheil an der Leipziger neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften.

8. Flögels Beyträge zu verschiedenen critischen Schriften; dahin dem Gerücht nach Zobels Bibliothek der Philosophie und Litteratur gehöret.

Kleine

Kleine Schriften.

1. M. J. G. Jachmanns ꝛc. Gedanken von den Schulferien. Oels. 4.

2. Kurze Erörterung der Frage: Ob man mit milden Stiftungen nach Veränderung der Zeiten und nach Aussterben der Familien der Stifter willkührlich umgehen dürfte von C. B. Streff ꝛc.

Mathematik.

1. Vorschläge zur Verbesserung der bisher üblichen Dächer von F. Herzberg ꝛc. Breslau, 8.

2. Einleitung zur mathematischen Bücherkenntnis. Fünftes Stück. Breslau, 8.

Naturkunde.

1. Historische Mineralogie, oder Beschreibung der Mineralien, oder Anzeigung der Oerter, wo sie gefunden werden. Für Anfänger. Breslau, 1774.

Kameral- und Kriegswissenschaften.

1. K. A. Struensees Anfangsgründe der Kriegsbaukunst. Dritter und letzter Theil, so von dem Angriff und der Vertheidigung der Festungen handelt. Mit vielen Kupfern. Liegnitz. 8.

2. Neue Kriegesbibliothek, oder gesamlete Beyträge zur Kriegswissenschaft. Breslau, 8.

3. Erläuterungen zum Verstande der Schiffarth und des Seekrieges nach alphabetischer Ordnung durch den Herausgeber der Kriegsbibliothek gesammlet. Breslau, 8.

4. Oeconomische Nachrichten der patrotischen Gesellschaft in Schlesien. Zweyter Band auf das Jahr 1774. Breslau, 4.

5. Sicheres Mittel, um künftigen Hornviehseuchen zuverläßig vorzubeugen, von einem ächten Patrioten. Glogau, 4.

Sprachenkunde.

1. Joh. Monetä pohlnisches Handbuch: Anjetzo aber der sämtlichen Jugend zum gründlichen Unterricht durch Vermehrung und Verbesserung gemeinnützer gemachet. Vierte Auflage. Breslau, 8.

Schöne Wissenschaften und Künste.

1. Versuch über den Roman. Liegnitz, 8.

2. Amoenitatum Roswaidensium levis adumbratio autore B. L. Trälles &c. Vratislaviae, 8.

3. Schlesische Anthologie. Herausgegeben von C. F. Lentner ꝛc. Zweite Samlung. Breslau, 8.

4. Breslauische Unterhaltungen. Erster Theil. Breslau, 8.

5. Vorschlag zu einer neuen Lehrart in der Freyenhandzeichnenkunst von einem Liebhaber der schönen Künste.

6. Beobachtungen in der moralischen und litterarischen Welt zur Aufnahme des guten Geschmacks und der guten Sitten

Sitten in Schlesien. Zweyter Jahrgang. Breslau, 8. Wie ich eben erfahre, soll der Verfasser in Dresden leben, und denn läge dies Werk außerhalb der Schlesischen Werkersucht.

Uebersetzungen.

1. Der falsche Freund, ein Drama in drey Aufzügen. Aus dem Französischen des Herrn Mercier übersetzt. Breslau, 1774.

2. Briefe zur Verbesserung des Verstandes und Herzens an ein junges Frauenzimmer vom Stande. Aus dem Englischen. Breslau, 8.

Kleine Schriften.

1. C. L. Baueri &c. de impietate in veterum studio vitanda Prolusio VII. VIII. IX. Hirschbergae, 4.

2. C. L. Bauers Anfang oder Versuch einiger Bemerkungen vom rührenden Drama. Hirschberg, 4.

Historie.

1. Neue litterarische Unterhaltungen. 1774. Erster Band. Breslau, 8.

2. Entwurf einer Weltgeschichte nach chronologischer Ordnung. Zum Gebrauch der Jugend. Breslau, 8.

3. Fortgesetzte Materialien zur evangelischen Religionsgeschichte von Oberschlesien. Reformations- und Kirchengeschich-

geschichte der freyen Standesherrschaft Pleß mit archivalischen Originalbeweisen von G. Fuchs ꝛc.

4. S. J. Ehrhardts ꝛc. Neue diplomatische Beyträge zur Erläuterung der alten Niederschlesischen Geschichte und Rechte. Fünftes Stück. Breslau, 4.

5. Schlesisch diplomatische Nebenstunden. Erstes Stück. Breslau, 4.

6. Neueste Geographie zum Gebrauche der Jugend. Erster Theil. Die allgemeine Erdbeschreibung. Erster Theil. Breslau, 8.

7. Erstere Fortsetzung der Landprediger-Bibliothek in Tschistey für das Jahr 1774. Glogau, 8.

8. Breslausche Nachrichten von Schriften und Schriftstellern. Breslau, 8.

Kleine Schriften.

1. J. C. Leuschneri &c. ad Cunradi Silesiam togatam spicilegium XXXXIV. Vratislaviae, 4.

2. D. H. Hering ꝛc. von der Schule des Apostels Johannes zu Ephesus und dem Kanon des neuen Testaments. Erstes Stück. Breslau, 4.

Miscellanien.

1. Belehrende Unterhaltungen zum Nutzen und Vergnügen. Erster Jahrgang. 1774. Bunzlau, 8.

In

* * *

In diesem Jahre sind in Schlesien folgende neue Schriftsteller aufgestanden.

1. In der **Theologie**, die Frau von Wolfin, der Verfasser der Taufe der Christen und Küntzel. = 3
2. In der **Jurisprudenz**, Mickan. = 1
3. In der **Medicin**, Rosenberg und Wendt. = 2
4. In der **Pädagogik**, der Verfasser der Gedanken über die catholischen Schulen. = = 1
5. In der **Mathematik**, Herzberg. = 1
6. In der **schönen Litteratur**, von Blankenburg und Rambach. = = = 2
7. In der **Geschichte**, Drescher. = 1
8. **Miscellanien**, Löwe. = = 1

Summa 13

Dagegen sind drey mit Tode abgegangen, v. Mauschwitz, Pantke und Stöckel.

BIBL. UNIW. WROCŁAW

Die Entfernung des Verfaßers vom Druckort hat außer andern unerheblichen Druckfehlern nachstehende veranlaßt:

S. 17. Z. 25. notione st. actione S. 21. Z. 7. Lähn. Z. 8. Flinsberg. S. 25. Z. 20 Cruusica. S. 33. Z. 15. Succoven S. 35. Z. 1. Dienemanns. S. 39. Z. 13. besten. S. 34. Z. 4. kein. S. 53. Z. 4. seine S. 59. Z. 1. von unten l. Seher. S. 106. Z. 10. zu st. bey Z. 30. Rawitsch S. 107. Z. 1. Gontkowitz. Z. 3. entworfen. Z. 17 Berner st. Bremer Z. 15. Paylau. S. 110. Z. 11. Buonamici. S. 111. Z. 20. Proconsulat. S. 114. Z. 7. 1770 S. 115. Z. 15. 1771 S. 117. Z. 17. non major S. 129. Z. 26. Steinwehr S. 131. Z. 3. von unten l. durch seinen mitwürkenden Fleiß S. 133 Z. 3. 1751. S. 135. Z. 26. Eickische S. 136. Z. 1. Rohnstock Z. 23 als Inspector S. 140 Z. 5. gratis Z. 30. Sydenhami. S. 141. Z. 9. Trncka Z. 16. Tschirner S. 147. Z. 19. l. seines Aufenthaltes in Leipzig S. 156. Z. 3. Trebitz S. 158 Z. 13. Fraporta. Z. 21. Rudolph S. 159. Z. 30. Trotula S. 161. Z. 19. theatralischer Z. 29. Farqhar S. 162. Z. 21. Stephanies st. Schriftsteller Z. 32. bedeutende. S. 146. Z. 14. v. Schweinichen. S. 181. beziehet sich der Zusatz: Wie ich eben erfahre ꝛc. auf den Vorschlag zu einer neuen Lehrart ꝛc. und muß Z. 4. st. Werkersucht Uebersicht gelesen werden.

BIBL. UNIW. WROCŁAW